Nr. 125.

Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 30. Mai 1914.

Druck und Verlag der C. Domörowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Schutzverband für deutschen Grundbesitz.

Die Teilnahme zahlreicher Mitglieder des Reichstages, des Herren- und Abgeordnetenhauses an der 1. Jahresversammlung des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz, die am 23. d. Mts. in Berlin stattfand, beweist das große Interesse, welches die Öffentlichkeit an den Fragen der Bodenreform nimmt; denn gegen die Bestrebungen mancher Bodenreformer ist der Schutzverband gegründet. Selbstverständlich richtet sich sein Kampf auch gegen die Sozialdemokratie, da sie die Verstaatlichung der Produktionsmittel, also auch des Grund und Bodens herbeiführen will. Man ist im Schutzverband der Ansicht, daß auch die Bodenreformer **die Sozialisierung des Bodens** erstreben. Unstreitig ist das richtig hinsichtlich der älteren Generation dieser Bewegung, und ganz ist dieser Gedanke auch noch nicht geschwunden, wie denn überhaupt noch ein sehr starkes Auseinandergehen in den Anschauungen innerhalb dieser Bewegung festzustellen ist. Der Schutzverband wirft aber weiter den Bodenreformern vor, sie erstrebten die „Rückgewinnung der Bodenrente" für den Staat durch entsprechend starke steuerliche Belastung des Grundbesitzes; auch das sei Sozialismus, denn die Rente sei ein notwendiges Attribut des Privateigentums. Und das **Privateigentum ist die Grundlage für unsere gesamte Wirtschaftsordnung.** Es steckt in der bodenreformerischen Bewegung viel Idealismus, will man doch das Obereigentum der Gemeinde über das gesamte Baugelände vor allem aus sozialen Gründen herbeiführen. Dabei schießt man aber insoweit über das Ziel hinaus, als man dem Schutzverband antisozialpolitische Tendenzen vorwirft. Er ist nicht gegen die Sozialpolitik, wohl aber gegen eine solche, die nur noch die Forderungen einzelner Klassen als maßgebend anerkennt, vor allem, wenn sie ausschließlich auf Kosten der bodenbesitzenden Kreise erfolgt. Auch bei der als notwendig zu begrüßenden inneren Kolonisation müssen wohlerworbene Rechte gewahrt bleiben. Bekämpfen will der Schutzverband die stets stärker werdende Tendenz, den Grundbesitz mit immer höheren Steuern zu belasten. Und hier kommen die Interessen der grundbesitzenden Kreise in Stadt und Land zusammen. Die Kluft, die zwischen Stadt und Land sich aufgetan hat, muß im wohlverstandenen nationalen Interesse überbrückt werden, und das einigende Band ist der Kampf gegen alle Tendenzen, die dem Privateigentum feindlich sind. Das hat den Schutzverband sofort in den Geruch der Reaktion gebracht, nicht zum mindesten auch, daß er eingetreten ist für die Einhaltung der Grenzen, die nach Bismarckscher Tradition dem Reich, den Einzelstaaten, den Kommunen in steuerlicher Hinsicht gezogen sind. Die einzelnen Stände sollen nach dem Maß ihrer Kräfte belastet werden, zu verwerfen aber ist eine Überlastung, die nicht vom Einkommen zu tragen ist. Vor allem, wenn sie von einer Majorität verhängt wird. Der Schutzverband hat sich darum auch gegen die Vermögenszuwachssteuer erklärt, besonders auch deshalb, weil diese einen ersten Schritt auf der schiefen Ebene bedeutet. Die bodenständigen Elemente in Stadt und Land haben ein gemeinsames Interesse daran, diese Tendenz zu bekämpfen; es ist ein Kampf der Weltanschauungen, der hier ausgefochten wird. Dabei wird die Klarheit der Endziele häufig dadurch verdunkelt, daß man dem Schutzverband vorwirft, er mache Front gegen eine gesunde Wohnungsreform. Das ist irrig; nur verficht auch hier der Schutzverband die Ansicht, daß es Sache des Privatunternehmers, nicht des Staates sei, den Bedarf an Kleinwohnungen zu decken. Also auch hier der Grundgedanke: Schutz des Privateigentums gegen unberechtigte Eingriffe. In diesem Sinne will er die erhaltenden Stände in Stadt und Land zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen. Es ist unbestreitbar, daß in ihm eine machtvolle Organisation geschaffen worden ist, der ein weiteres Emporblühen wohl gewünscht werden kann. ×

Freiherr von Heyl über die nationalliberale Partei.

Auf einer Versammlung der nationalliberalen Vertrauensmänner des Wormser Wahlkreises hat der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Heyl eine Rede gehalten, in welcher er im Hinblick auf sein Ausscheiden aus der nationalliberalen Reichstagsfraktion während der Finanzreform sagte:

„Ich glaube, daß ich, wenn ich in die Franktion wieder eingetreten wäre, aus ihr **mehrmals wieder hätte austreten müssen.** Ich erinnere Sie nur an die Präsidentenwahl, wo fast die ganze Fraktion **für Bebel und Scheidemann stimmte,** und an andere Vorkommnisse! Ich kann zu nationalen Politikern, die die Todfeinde des deutschen Bürgertums auf den Präsidentenstuhl des deutschen Reichstags bringen, **kein Vertrauen haben.**" (Stürmischer Beifall.)

Den weiteren Ausführungen des Freiherrn von Heyl möchten wir noch folgendes entnehmen:

„Die letzten Jahre haben uns unerfreulich oft Gelegenheit gegeben, die Politik der Reichstagsfraktion zu beanstanden. Hoffen wir, daß die innerhalb des festgefügten preußischen Staates charaktervoller sich betätigende Landtagsfraktion nicht abfärbt! Der Freisinn, der die Unterstützung der Reichstagsfraktion findet, hat es verstanden, die Sozialdemokratie in die Front einzugliedern. Der sozialdemokratische Führer Leimpertz in Saarbrücken hat unter Eid ausgesagt, daß man in **Saarbrücken** nationalliberal gewählt habe, nachdem die Nationalliberalen in **Köln** das Eintreten **für die Sozialdemokratie** beschlossen hatten. Ich erinnere Sie an Ihre Protestresolution nach der Wahl von Bebel und Scheidemann durch die nationalliberale Fraktion; Sie erblickten darin mit Recht ein **Abweichen von den vaterländischen Grundsätzen** unserer Partei. Eine Reihe nationalliberaler Abgeordneter hat bei den Stichwahlen **bindende Erklärungen zugunsten der Sozialdemokratie** abgegeben, und die Reichstagsfraktion fand darin nichts, wie sie sich auch nicht bemüßigt fühlte, gegen den Abg. Koelsch einzuschreiten, der seiner Verpflichtung gegenüber der Sozialdemokratie nachkam und im Reichstage dagegen protestierte, daß dem Militär der Besuch sozialdemokratischer Wirtschaften verboten ist. Die **Tendenz** ist ganz zweifellos eine **indirekte Großblockrichtung.** Daß der **Freisinn,** der aus der Hauptwahl ohne Mandat hervorgegangen und mit der Sozialdemokratie aufs engste verbunden ist, **kein geeigneter Verbündeter** ist, das beweist die **Reihe der verhängnisvollen Mißgriffe** der nationalliberalen Fraktion. Wir müssen mindestens zugestehen, daß wir mit den **Konservativen** in nationalen und wirtschaftlichen Fragen einer Meinung sind; in dem Maße aber, als man mithilft, die Konservativen zugunsten der radikalen Linken zu **dezimieren, in demselben Maße wächst der Einfluß der Sozialdemokratie.** Es ist eine Taktik, für die uns alle Begriffe fehlen! Naumann sagt in der „Hilfe": „Es bleibt den Nationalliberalen die Möglichkeit, der rechte Flügel der deutschen Linken zu werden." Das möchte Bassermann imgrunde, er wagt es noch nicht, und seine Gefolgschaft noch weniger, denn sie fühlen mit Recht, daß sie damit **lange, schwere Krisen** in der Partei durchmachen müssen. Bassermanns Verhalten bei der Präsidentenwahl ist Zeugnis genug dafür, daß er die Formel „Von Bassermann bis Bebel" künftighin nicht mehr als Unsinn bezeichnen wird. Das Ergebnis solcher Politik ist zweifellos die Demokratisierung der Fraktion, eine **Linksentwicklung,** die bei Verfassungsfragen, bei nationalen und wirtschaftlichen Fragen **höchst bedenklich** ist . . . Was wird der nächste Delegiertentag in Köln bringen? Da sich der Jungliberale und der Altnationalliberale Verband nicht auflösen wollen, wird die Gefahr der **Auflösung der Mittelpartei** herantreten."

Politische Tagesschau.

über die Stichwahl in Osterburg-Stendal

schreibt die konservative „Kreuzzeitung": „Das Ergebnis der Stichwahl zeigt deutlich, daß die Sozialdemokratie bei der Hauptwahl in ganz erheblicher Weise mit „gedämpftem Trommelklang" gearbeitet hat. Große sozialdemokratische Wählerschichten haben sich offenbar an der Hauptwahl nicht beteiligt, weil sie eine „falsche" Stichwahl vermeiden wollten. Nur so ist der bedeutende Stimmenzuwachs zu erklären, den in der Stichwahl Herr Wachhorst de Wente noch über die nationalliberalen und sozialdemokratischen Stimmen der Hauptwahl hinaus in allen Städten und Industrieorten erhalten hat. Dieser beträgt allein in Stendal 400, in Osterburg 140, in allen andern größeren Orten 500 Stimmen. Diese größere Wahlbeteiligung in der Stichwahl stammt offenbar von sozialdemokratischer Seite, die am Montag Mann für Mann zur Urne gingen, als wäre Herr Wachhorst de Wente ihr eigener Kandidat. In keinem Wahlkreise hat die ausgeschiedene Sozialdemokratie zwischen Haupt- und Stichwahl bisher auch dermaßen poltiert, wie in Osterburg-Stendal. Der neue in der Altmark angestellte Parteisekretär schüttelte sogar den Abg. Liebknecht glatt von seinen Rockschößen ab, weil dieser bekanntlich im Abgeordnetenhause erwähnt hatte, Wachhorst de Wente werde wohl die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen unterschreiben müssen. Angesichts solcher Erscheinungen drängt sich der Verdacht auf, zwischen Borna-Pegau und Osterburg-Stendal könne ein geheimes Abkommen bestanden haben. Borna solle rot werden, Osterburg-Stendal liberal. Von den rund 15 000 Stimmen, die der Präsident des Bauernbundes gestern erhielt, sind sicher über die Hälfte von Sozialdemokraten abgegeben worden. Ein auf diese Weise gewählter Abgeordneter will ein Vertreter der Bauern sein, die schon in der Hauptwahl ihn deutlich abgelehnt hatten, und der in den ländlichen Gemeinden nicht 3000 Stimmen erhalten hat! Auch seine bedeutendsten Wahlhelfer stammten vorwiegend aus jungliberalen oder sogar freisinnigen Kreisen. Kopsch und Naumann, Dr. Stresemann und Frhr. von Richthofen wurden zu Hilfe gerufen und mußten an demagogischen Kunststücken leisten, was zu leisten ist. Solche Vorgänge möge man sich namentlichch in Kreisen merken, wo der Bauernbund ableugnet, mit dem Hansabund und dem Freisinn in Verbindung zu stehen. So war in Osterburg-Stendal der Großblock in Reinkultur etabliert."

Das endgiltige Wahlergebnis von Osterburg-Stendal.

Nach dem endgiltigen Wahlergebnis sind auf den nationalliberalen Kandidaten Wachhorst de Wente 15 076, auf den konservativen Kandidaten Hoesch 12 761 Stimmen gefallen. Der konservative Kandidat hat also seine Stimmenzahl in der Stichwahl noch um annähernd 600 erhöhen können. — Bemerkenswert ist, daß in Stendal am Abend der Stichwahl der Sieg des nationalliberalen Kandidaten von der auf der Straße versammelten Menge mit der Arbeiter-Marseillaise gefeiert wurde. Bei dem Siegesfeste der Nationalliberalen hielt nach Herrn Wachhorst de Wente der sozialdemokratische Parteisekretär eine Ansprache. — Dem Vernehmen nach wird von konservativer Seite ein Wahlprotest eingereicht werden.

Der Papst für die Berliner Richtung.

Im Gegensatz zur gestrigen Notiz legen die meisten Blätter die Ansprache des Papstes dahin aus, daß er nach wie vor auf seiten der Berliner Richtung steht und daß die (gemeinsamen) christlichen Gewerkschaften nur geduldet seien. Die Ansprache wurde an demselben Tage gehalten, an dem in Breslau der neue Erzbischof D. Bertram gewählt wurde. D. Bertram gehört zu den Förderern und Freunden der christlichen Gewerkschaften, während sein Vorgänger Fürstbischof Kopp im Sinne des Papstes die Berliner Richtung bevorzugte. Neben dem Paderborner Bischof Schulte, mit dem Kardinal Kopp in seinen letzten Lebenstagen bekanntlich in ein recht gespanntes Verhältnis geraten, ist Bischof Bertram überhaupt der einzige preußische Bischof, der aus Prinzip auf seiten der „Kölner" Bestrebungen und der christlichen Gewerkschaften steht.

Im Vatikan

fand am Donnerstag mit dem üblichen feierlichen Zeremoniell im Saal der Segenserteilung das öffentliche Konsistorium zum Zweck der Hutaufsetzung für die neuen Kardinäle statt, nachdem am Mittwoch die Barettaufsetzung vorangegangen war. Der Feier wohnten bei mehrere in Rom anwesende Kardinäle, das diplomatische Korps beim Heiligen Stuhl, der Malteserorden, der Adel, eine große Anzahl von Bischöfen, die Verwandten und Freunde der neuen Kardinäle sowie zahlreiche Geladene. Nachdem die neuen Kardinäle in der Paulus-kapelle den Eid geleistet hatten, wurde der Papst auf der Sedia gestatoria in den Saal der Segenserteilung getragen, während die Versammlung folgte. Der Papst nahm auf dem Throne Platz und setzte den Kardinälen den Hut auf. Beim Einzug in den Saal wurde der Papst mit dem Gesange: „Tu es Petrus," begrüßt, der von den Sängern des Vatikans unter der Leitung von Perosi gesungen wurde, die darauf mehrere Motetten vortrugen. Der Papst kehrte darauf in seine Gemächer zurück, und die neuen Kardinäle begaben sich in die Sixtinische Kapelle, wo sie sich vor dem Altar niederwarfen, während einer der ältesten das Gebet super creatos cardinales sprach. Zum Schluß erfolgte das geheime Konsistorium, bei welchem der Papst die Zeremonie der Mundschließung und -Öffnung an den neuen Kardinälen vornahm und ihnen ihre Titel zuwies. Dem Kardinal Bettinger-München wurde der Titel von San Giovanni a porta latina und dem Kardinal Hartmann-Köln der Titel von Santa Maria in Domnica verliehen.

Der Fall Clément Bayard.

Zu den aufgeregten Erwiderungen des Herrn Clément Bayard auf die Behauptungen des Kölner Polizeipräsidenten bemerkt die „Kölnische Zeitung": Man sollte meinen, Herr Clément-Bayard habe allen Grund, den Mund nicht gar zu voll zu nehmen; denn wenn man sich im Auslande Dreistigkeiten erlaubt, wie er sie sich bei seiner Rundreise zur Besichtigung deutscher Luftschiffhallen hat zuschulden kommen lassen, kann man froh sein, wenn man wie er schließlich noch mit einem blauen Auge davonkommt. Clément Bayard gilt in Frankreich ungefähr so wie bei uns Graf Zeppelin als der Vater des Luftfahrwesens, hätte also Ursache gehabt, doppelt und dreifach vorsichtig zu sein und sich nicht ohne Erlaubnis der zuständigen Behörden an deutsche Luftschiffereinrichtungen heranzudrängen.

Im Prozeß gegen Frau Caillaux,

der voraussichtlich im Juli stattfinden wird, wie in Advokatenkreisen versichert wird, den Vorsitz der Appellgerichtsrat Albanel führen. Die Ernennung des ersten Präsidenten des Appellgerichts, Senator Forichon, zum Vorsitzer war aus juristischen Gründen unmöglich, da Forichon die Zeugenaussagen des Präsidenten Poincaré entgegengenommen, und dadurch in der Angelegenheit der Frau Caillaux das Amt eines Untersuchungsrichters ausgeübt hatte.

Die deutsch englischen Pressebeziehungen

erfahren zurzeit durch einen Besuch deutscher Journalisten eine bemerkenswerte Förderung. Die Londoner Journalisten gaben zu Ehren der deutschen Journalisten ein Frühstück. Im Verlauf der Tafel rühmten mehrere Redner das wachsende Gefühl der Freundschaft zwischen den beiden Ländern, zu dem die Besuche von Pressevertretern viel beigetragen hätten.

Sächsisch-russische Verlobung?

Die „Leipz. N. Nachr." melden aus Petersburg, daß in dortigen gut informierten Kreisen verlautet, daß die bevorstehende Reise des Königs Friedrich August von Sachsen zusammenhänge mit dem Plan einer Verlobung des sächsischen Kronprinzen mit einer Tochter des Zaren.

Die Budgetkommission der russischen Reichsduma

hat in geheimer Sitzung mehrere geheime Gesetzentwürfe, darunter solche für Kredite, zum Bau von Torpedobooten, für Verkehrszwecke und Luftschiffahrt angenommen.

Aus Marokko.

Das aus acht Flugzeugen bestehende Sahara-Geschwader, das am 6. Mai von Tunis abgegangen war, ist am Mittwoch in Taza angekommen. Donnerstag früh ist es weitergeflogen und nachmittags in Udschda angekommen. Es wird demnächst nach den Oasen in der Sahara aufbrechen.

Die Wirren in Mexiko.

Der Raub fremden Eigentums in Mexiko ist um einen neuen Fall bereichert worden. Die Konstitutionalisten haben fünf Kohlenbergwerke in der Nähe von Sabine, die Eigentum von Amerikanern und Franzosen sind und als die größten in Mexiko gelten, beschlagnahmt.

Sie erklären, auf direkten Befehl Carranzas zu handeln. — Einer Meldung des amerikanischen Schlachtschiffes „Kalifornia“ zufolge haben die Konstitutionalisten die telegraphische und die Eisenbahnverbindung zwischen Guadalajara und der Hauptstadt zerstört. — Carranza hat dem englischen Botschafter Spring Rice telegraphiert, daß die Ausländer in Mexiko nicht ungerecht behandelt oder mit unbilligen Abgaben belastet würden. Diese Botschaft gilt als Antwort auf die Forderungen, die besonders in Bezug auf die Ölfelder in Tampico gestellt wurden und wird als befriedigend angesehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai 1914.

— Die für heute angesetzte Parade der Potsdamer Garnison fällt auf Befehl des Kaisers aus. Ebenso findet die für morgen angesetzte Paade der Garnison Berlin und Vororte auf Befehl des Kaisers nicht statt. Ob auch die anläßlich der Parade angesagten Festlichkeiten ausfallen, ist noch unbestimmt.

— Der preußische Handelsminister Dr. Sydow ist mit Urlaub abgereist.

— Der nationalliberale Reichstagsabg. Dr. Semler, der seit längerer Zeit erkrankt ist, hat eine Operation gut überstanden.

— Zur Wahl des neuen Fürstbischofs wird aus Breslau weiter gemeldet: Dompropst Dr. König und Domherr Dr. Steinmann haben sich nach Hildesheim begeben, um Bischof D. Bertram die Meldung von seiner Wahl zu überbringen. Der Gewählte hat dann 4 Wochen Bedenkzeit für die Annahme der Wahl. Das Domkapitel erstattet einen schriftlichen Bericht von der erfolgten Wahl nach Rom, während der Gewählte selbst beim Papst um die Bestätigung bittet.

— Zum zweiten Bürgermeister von München ist Rechtsrat Dr. Markt mit großer Mehrheit gewählt worden.

— Zu einem Besuch Stettins werden die Mitglieder des preußischen Landtages und die beteiligten Ministerien eingeladen werden. Es handelt sich, wie die „Ostseezeitung“ berichtet, um die Besichtigung der Hafenanlagen und um eine Befahrung des Großschiffahrtsweges.

— Die sechste Reichsanwaltsstelle wird, wie mehrere Blätter melden, trotz ihrer zweimaligen Ablehnung durch den Reichstag von der Regierung im nächsten Etat wieder gefordert werden, da sie vollkommen unentbehrlich sei.

— Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge beträgt der Wehrbeitrag des Regierungsbezirkes Wiesbaden nach den vorläufigen Ermittelungen rund 54 Mill. Mark; er dürfte mit an erster Stelle unter allen preußischen Regierungsbezirken stehen. Der Hauptanteil entfällt natürlich auf die Stadt Frankfurt am Main mit 35 Mill. Mark; aber auch die Stadt Wiesbaden ist mit 11 Mill. Mark daran beteiligt.

— Viereinhalb Millionen Mark sind der deutschen Geschäftswelt während der letzten 18 Jahre durch Konkurse verloren gegangen. Nicht eingerechnet sind in dieser Summe die Verluste die dem deutschen Geschäftsmann alljährlich durch die außergerichtlichen Vergleiche erwachsen, oder die er in Fällen verliert, in denen der Vermögensverfall des Schuldners sich vollzieht, ohne daß das Konkursgericht in Anspruch genommen wird. Diese in unserer Volkswirtschaft angerichteten Verheerungen bilden eine deutliche Mahnung an die Geschäftswelt, bei der Auswahl ihrer Verbindungen und der Gewährung von Krediten mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen.

— In Offenbach am Main will der Haus- und Grundbesitzerverein einen Hypothekenverein gründen, mit dem Recht zur Ausgabe von Schuldverschreibungen, um damit den zur Beschaffung zweiter Hypotheken erforderlichen Grundstock zu erhalten. Eine aus den Interessenten gebildete G. m. b. H. soll mit ihren eingezahlten Anteilen die erste Sicherheit für etwaige Ausfälle bieten. Die Stadt, deren Mitwirkung erstrebt wird, käme erst in letzter Linie für die Garantieleistung inbetracht. Da nun aber die Regierung die Gewährung der Rechtsfähigkeit eines solchen Vereins von der grundsätzlichen Bereitwilligkeitserklärung der Offenbacher Stadtverordnetenversammlung zur Übernahme der Garantie für die etwaigen Ausfälle abhängig macht, soll hierüber ein Beschluß der Stadtverordnetenversammlung herbeigeführt werden. Der Stadt soll bei der Beleihung der Objekte ein ausgedehntes Vetorecht eingeräumt werden. Die hessische Landeshypothekenbank hat sich bereit erklärt, der Stadt ein Kommunaldarlehen zu mäßigem Zinsfuß zur Gewährung zweiter Hypotheken zu überlassen.

— In seiner Rechtfertigung hat Dr. Ludwig behauptet, daß er „nur aus Gefälligkeit auf Wunsch eines mir bekannten Arztes Erkundigungen eingezogen“ und dann „gutgläubig weitergegeben“ habe. Demgegenüber stellt nun die „Volkswacht“ in Breslau fest, daß Dr. Ludwig seine Opfer systematisch durch Inserate in der kleinen und mittleren Provinzpresse anlockte und durch das gemeinsame Interesse an der „Diskretion“ an sich zu fesseln suchte. Die Spekulation mißglückte.

— Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Magerviehhof zu Friedrichsfelde bei Berlin am 27. Mai. Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Viehhof zu Frankfurt am Main am 26. Mai.

Köln, 28. Mai. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hielt heute in Köln ihre 48. Hauptversammlung ab, der die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden Kölns beiwohnten. Die 64 Bezirksgruppen der Gesellschaft waren nahezu vollständig vertreten. Den Vorsitz führte der stellvertretende Vorsitzer Nebeltau Bremen. Regierungspräsident Dr. Steinmeister begrüßte die Gesellschaft namens der königlichen Regierung. Von drei Medaillen der Prinz Heinrichstiftung wurde die Goldene Medaille dem Vormann Rahrs-Norderney, die silberne dem Vormann Horst-Prerow verliehen. Die kupferne Medaille wurde dieses Jahr nicht verliehen, da kein geeigneter Fall vorlag.

Aichach, 28. Mai. Heute Vormittag fand hier in Gegenwart des Königs und der Königin die 800 Jahrfeier der Burg Wittelsbach statt. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst, der durch den Bischof von Augsburg abgehalten wurde. Darauf hielt König Ludwig auf dem weiten, von zahlreichem Publikum umsäumten Burgplatz eine Ansprache, in der er betonte, wenn auch die Bura die Zeit nicht überdauert habe, so doch das Geschlecht, das aus ihr hervorgegangen sei. Der König fuhr fort: Das Wittelsbacher Haus hat seit mehr als 700 Jahren in Bayern und der Pfalz geherrscht, und dies ist erklärlich, weil die Wittelsbacher Bayern entstammen. Seit undenklichen Zeiten sind die Wittelsbacher Herrscher und ihr Volk zusammengestanden. Der König erinnerte sodann an das Wort Ludwigs II.: Ich fühle mich eins mit meinem Volk. Er gehe weiter und sage: Das bayerische Volk fühlt sich eins mit seinem König. Wie es vieler Jahrhunderte war, soll es viele Jahrhunderte bleiben. Das walte Gott! — Der König hat aus Anlaß der Jubelfeier eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen. Auch wurde ein Gnadenakt zur Kenntnis gebracht, durch den die Gefangenen der Strafanstalt Aichach begnadigt wurden, unter ihnen eine Frau, die vor 30 Jahren zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war.

Ausland.

Athen, 28. Mai. Der auf Einladung der griechischen Regierung in Athen weilende deutsche Architekt, Professor Hugo Eberhardt, Direktor der großherzoglich hessischen technischen Lehranstalten in Offenbach, inspizierte wiederholt die Industrieschulen in Athen und Piräus. Eberhardt hielt bereits einige Vorträge vor den Ministern für Nationalökonomie und Kultus und hatte mehrfache Besprechungen mit Prinzessin Alice, der eifrigen Förderin der für die wirtschaftliche Entwicklung Griechenlands ungemein wichtigen Frage. Heute wurde er vom Ministerpräsidenten Venizelos in längerer Audienz empfangen.

Arbeiterbewegung.

Der englische Bauarbeiterstreik. Die gestrige Abstimmung der Bauarbeiter in London ergab 21 017 Stimmen gegen und 5824 Stimmen für die Beilegung des Streiks. Dieser, der bereits 18 Wochen andauert und großes Elend in die Arbeiterfamilien gebracht hat, wird also fortdauern.

Provinzialnachrichten.

Dt. Eylau, 27. Mai. (Von einem schweren Gewitter überrascht) wurde Sonntag der von einem Ausfluge zurückkehrende Jugendverein in Groß Steinersdorf. Der Leiter desselben wurde von einem in einen Baum am Haussee fahrenden Blitzstrahl betäubt und konnte erst nach einigen Minuten wieder zur Besinnung kommen.

Riesenburg, 27. Mai. (Riesenburg ist die reichste Stadt) des Rosenberger Kreises. Nach den vom Kreise ermittelten Erträgen der Wehrsteuer entfallen auf den Kopf der Bevölkerung: In Bischofswerder 1,26 Mark, in Freystadt 1,61 Mark, in Rosenberg 2,98 Mark, in Dt. Eylau 3,53 Mark und in Riesenburg 6,73 Mark.

Stuhm, 25. Mai. (Aufträge für „billige Wäsche“) nahm kürzlich ein Reisender einer Berliner Wäschefirma entgegen. Der Reisende ließ sich Bestellscheine bestätigen, die sich jetzt als akzeptierte Primawechsel entpuppten. So wurden mehrere Besitzer und Beamte des Kreises mit Beträgen bis 1500 Mark hineingelegt.

Dirschau, 24. Mai. (Bankvorsteher Woermann) der hiesigen Reichsbanknebenstelle wurde Freitag Nachmittag, als er auf dem Weichseldamm zwischen Barendt und Dirschau einen Spaziergang machte, von einem Unwohlsein befallen, so daß er sich auf dem Damm niedersetzte. Kaum war dies geschehen, als Woermann tot umsank. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein schnelles Ende gemacht. Herr Woermann war kürzlich krankheitshalber einige Wochen beurlaubt, schien sich als erholt zu haben.

Danzig, 28. Mai. (Feuer durch Blitzschlag. Besitzwechsel.) Bei einem Gewitter am Donnerstag früh wurden durch Blitzschlag zwei Gehöfte in Zipplau eingeäschert. — Vor nicht allzu langer Zeit erwarb das Abzahlungsgeschäft Berthold Feder (Inhaber Sally Schey) am Holzmarkt die beiden Konkurrenzfirmen — die sich bis dahin privatim und öffentlich in der heftigsten Weise befehdet hatten — M. Grau und M. Blumenreich für rund eine halbe Million Mark einschließlich der zugehörigen Grundstücke. Jetzt hat Sally Schey, der nach Berlin übersiedelt, sämtliche drei Abzahlungsgeschäfte für rund 1 Million Mark an die Firma Mandowski in Berlin verkauft. Sally Schey macht in Berlin ein Abzahlungsgeschäft auf.

Zoppot, 26. Mai. (Die neue Synagoge in Zoppot) die erste im Orte, wurde feierlich eingeweiht. Den Grund und Boden hatten einige in Zoppot wohnende Israeliten für 22 000 Mark erworben, für den Bau hat Kaufmann Kaspar Silberstein 50 000 Mark gegeben. Oberregierungsrat von Kamecke überbrachte die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und überreichte dem Stifter der Synagoge Herrn Kaspar Silberstein, früher in Danzig, jetzt in Berlin, den ihm verliehenen Kronenorden vierter Klasse.

Zoppot, 27. Mai. (Auf gräßliche Weise ums Leben gekommen) ist heute Abend der Kutscher Gruschel, der seit nahezu 20 Jahren in der Wanningerschen Brauerei angestellt war. Um bequem zu sitzen, hatte er sich auf dem Kutscherbock einen Häckselsack untergelegt. Als dieser ins Rutschen kam, streifte er die Pferde, die dadurch scheuten. Bei dem Bemühen, den Sack wieder heraufzuheben, fiel G. vom Bock zwischen die Pferde und wurde von dem schwer beladenen Wagen überfahren. Er war sofort tot.

Allenstein, 27. Mai. (Beim Hantieren mit einem Revolver) schoß sich der zwölfjährige Sohn des Schuhmachers Olk in Burdungen eine Kugel durch die Hand in den Leib. Er wurde sofort in das Krankenhaus nach Jedwabno gebracht, doch gelang es nicht, die Kugel zu entfernen. S. hat den Revolver von einem anderen Knaben, die Patronen von einem dritten geschenkt erhalten.

Allenstein, 28. Mai. (Fünf- bis sechshundert königstreue Masuren) aus Rheinland und Westfalen, die seit Jahren ihre Heimat nicht gesehen haben, wollen dieser jetzt einen Pfingstbesuch abstatten. Sie trafen heute Vormittag mit Sonderzug in Allenstein ein und wurden vom Vorstande des Ostmarkenvereins empfangen und in festlichem Aufzuge mit Musik durch die Stadt bis zum Regierungsgebäude geleitet, wo die Heimatwanderer durch den Regierungspräsidenten und den Oberbürgermeister begrüßt wurden. Gegen Mittag wurde die Weiterreise nach Masuren angetreten.

Wormditt, 28. Mai. (Bischof Dr. Bludau aus Braunsberg) traf Mittwoch in Wormditt ein und nahm beim Erzpriester Hinzmann Wohnung. Ferner waren eingetroffen Domherr Mattern-Frauenburg, Landeshauptmann Freiherr Senfft v. Pilsach-Danzig, Landesrat Francke-Danzig, Landrat von Bieler-Braunsberg sowie Vertreter verschiedener Städte. Heute von 7½ Uhr morgens an fand die Weihe der Anstaltskirche der Heil- und Pflegestätte St. Andreasberg und um 10 Uhr Hochamt statt. Im Jahre 1902 übernahm die Anstalt etwa 60 Epileptiker aus der Rastenburger Anstalt, die bis dahin Insassen gemischter Konfessionen beherbergte. Um 1 Uhr fand im Zentralhotel ein Festmahl statt, an dem über 100 Herren teilnahmen.

Cranz, 27. Mai. (100 Jahre Cranz.) Cranz, der bedeutendste Badeplatz der Provinz Ostpreußen, wird im Jahre 1916 seinen 100. Geburtstag als Badeort feiern. Cranz war vor 100 Jahren ein ärmliches Fischerdorf und nannte sich einst Cranzkuhren. Das Jahr 1916 wird glanzvolle Feste bringen, die schon jetzt von einem Festausschusse vorbereitet werden.

Mohrungen, 25. Mai. (Sogenannte „Viehseuchenvertreiber“) betätigten sich dieser Tage in Gestalt von zwei Gaunern in der ländlichen Umgebung. Sie priesen ein Universalmittel zur Verhütung des Ausbruchs der Rotlaufseuche unter den Schweinen an. Wie immer, so haben diese Betrüger auch jetzt leichtgläubige Leute gefunden, die ihnen das völlig wertlose Zeug, das in der Hauptsache aus doppeltkohlensaurem Natron bestand, abkauften.

Insterburg, 27. Mai. (Ein Raubmord) ist anscheinend an dem Fleischer Fritz Stadtkus aus Insterburg begangen worden. Seine Leiche ist am 24. Mai in der Angerapp oberhalb Piragienen angetrieben worden. Sie wurde von Arbeitern aus Sigmanten ans Ufer gebracht. Stadtkus wurde seit dem Dienstag voriger Woche vermißt. An diesem Tage ist er zum Viehkauf mit einer erheblichen Geldsumme über Land gegangen. Er scheint dann, so vermutet man, in eine Gesellschaft von Personen gekommen zu sein, mit denen er in Streit geraten ist. Wie er in die Angerapp geraten ist, steht noch nicht fest. Die Leiche hat am Kopf erhebliche Verletzungen. Das Geld fehlt. Es kann möglich sein, daß er erschlagen und dann in die Angerapp geworfen worden ist. Zuletzt soll er in einem Lokale an der Bahnhofstraße gewesen sein. Von dort aus hat er sich in die Gegend von Judtschen begeben, wo er nicht unbekannt war. St. war 45 Jahre alt, angeblich ein nüchterner Mensch — von anderer Seite wird er als etwas jähzornig geschildert —, unverheiratet und ohne nähere Angehörige.

Schneidemühl, 28. Mai. (Genehmigte Lotterie.) Dem geschäftsführenden Ausschuß des Luxuspferdemarktes in Schneidemühl ist die Genehmigung erteilt worden, aus Anlaß des im Herbst d. Js. stattfindenden Pferdemarktes eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden und anderen Wertgegenständen zu veranstalten und 500 000 Lose zu 50 Pf. in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Die Zahl der Gewinne ist auf 3300 festgesetzt.

Posen, 28. Mai. (Großfeuer.) Gestern Abend brach in der in dem Vororte Glowno gelegenen, den Brüdern Lewin in Posen gehörenden Karlsbrunner Walzmühle durch Selbstentzündung von Mehlstaub Feuer aus. Die gesamten Anlagen wurden bis auf ein Speichergebäude vollständig vernichtet und der Betrieb lahmgelegt. Der Brandschaden beziffert sich auf annähernd 250 000 Mark.

Kreis Bomst, 27. Mai. (Windhose.) Während eines heftigen Gewitters entstand in dem Dorfe Blenke eine Windhose, welche die Scheune des Eigentümers Hübner von der Stelle hob und vollständig zertrümmerte.

Köslin, 26. Mai. (Zum zweiten Bürgermeister der Stadt Köslin) wählten die Stadtverordneten Montag den Stadtrat Dr. Adolf Wetzel aus Stolp. Dr. Wetzel ist in Potsdam bei der städtischen Verwaltung für den Kommunaldienst ausgebildet worden. Seit 1911 ist er als besoldeter Stadtrat in Stolp tätig.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Mai 1914.

— (Manöver beim 20. Armeekorps.) Beim 20. Armeekorps finden die Manöver 1914, wie folgt, statt: Die Brigademanöver am 3. und 4. September, bei der 73. Brigade in der Gegend von Zinten und Heiligenbeil, bei der 72. Brigade bei Pr. Holland, bei der 74. Brigade bei Mühlhausen, bei der 75. Brigade in der Gegend von Braunsberg, Frauenburg und Mehlsack, die Divisionsmanöver vom 5. bis 9. September bei der 37. Division bei Mehlsack, Braunsberg und Heiligenbeil, bei der 41. Division bei Pr. Holland, das Korpsmanöver am 11. und 12. September bei Elbing. Am 15. und 16. September findet ein Armeemanöver des 1. gegen das 20. Armeekorps statt.

— (Militärische Personalien.) Hasenbach, Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, von dem Kommando bei diesem Regiment enthoben. Im Beurlaubtenstande: Dem Hauptmann Scheiblich der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots (Thorn) ist der Abschied bewilligt mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Artillerie-Uniform.

— (Kirchliche Stellenbesetzungen.) Der seitherige Kreissynodalvikar Friedrich Paul Heck in Schwetz ist zum Pfarrer an der Kirche zu Waldau (Diözese Schwetz) berufen und bestätigt und der seitherige Hilfsprediger und Kreissynodalvikar Wailke in Jungfer vom Konsistorium zum Pfarrer an der Kirche zu Jungfer (Diözese Elbing) berufen worden.

— (Der westpreußische Hauptverein des Evangelischen Bundes) hält sein Jahresfest am 3. und 4. Juni in Pr. Stargard ab. Am 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, ist Festgottesdienst (Predigt: Herr Superintendent Polenske-Tiegenhof), nachmittags 6 Uhr: Evangelisches Volksfest im Schützenhaus. Ansprachen werden die Herren Hauptpastor Rode-Hamburg, Pfarrer Wiebe-Löblau und Generalsuperintendent Reinhard-Danzig halten. Am 4. Juni, vormittags 9 Uhr: Hauptversammlung der Vertreter der Zweigvereine des Evangelischen Bundes in der Kirche, bei der folgende Tagesordnung erledigt wird: Gebet (Herr Superintendent Dreyer-Pr. Stargard), Jahresbericht des Vorsitzers Herrn Superintendenten Bury-Elbing, Wahlen, Ort und Zeit der Provinzialversammlung im nächsten Jahre, Vortrag des Herrn Hauptpastors Rode-Hamburg.

— (Holzversteigerungen in Rußland.) Im Interesse unseres Holzhandel treibenden Publikums sei bekannt gegeben, daß vom 1. bis 14. Juli 1914 in der Stadt Wologda große öffentliche Versteigerungen von Hölzern aus den Forsten des Gouvernements Wologda stattfinden. Ausführliche Angaben und Bedingungen, unter welchen das Holz versteigert wird, liegen alltäglich während der Geschäftszeit in der Landwirtschafts- und Domänenverwaltung zu Wologda zur Einsicht aus.

— (Der Minister gegen das alkoholhaltige Konfekt.) Der Minister des Innern hat in einem jüngst ergangenen Erlasse zu dem sich von Jahr zu Jahr mehr ausbreitenden Vertrieb und Verbrauch von Likörkonfekt, sowie den daraus sich ergebenden Unzuträglichkeiten Stellung genommen. Es war schon im Jahre 1908 ein Erlaß über diese Frage ergangen. Der Minister ersucht die Regierungspräsidenten um Berichte und Vorschläge über die Art der zu treffenden Regelung, falls nach den betreffenden Beurteilungen weitergehende Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz von Kindern usw. gegen den Genuß alkoholhaltigen Konfekts nötig erscheinen.

— (Altstädtische evangel. Kirchengemeinde.) Am Mittwoch hielten Kirchenrat und Gemeindevertretung eine Sitzung ab, in der zunächst Herr Gasanstaltsdirektor Sorge als Mitglied des Kirchenrats und die Herren Bürgermeister Stachowitz, Kaufmann A. Menzel und Kaufmann Kohnert als Mitglieder der Gemeindevertretung eingeführt und verpflichtet wurden. Ferner wurden als Mitglieder der Gemeindevertretung gewählt die Herren Lehrer Karau und Klempnermeister Strehlau. Die Rechnungen der Kirchenkasse sowie der Nebenkassen wurden genehmigt und entlastet.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Wochenmarkt hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, erwies sich aber trotzdem als der Hauptmarkt des Jahres, der zwei Sommerfesttage zu versorgen hat, indem trotz des Regengerieselns die kolossale Anfuhr von Waren, die berghoch auf den Ständen aufgestapelt waren, ziemlich Absatz fanden, sodaß das Geschäft recht befriedigend war, in Gemüse sowohl wie in Blumenpflanzen, die auch sehr begehrt waren. Als Neuheit war erschienen der erste Freiland-Kohlrabi, der noch den Seltenheitspreis von 1,50 Mark die Mandel erzielte. Blumenkohl, dessen erste Ernte sehr schlecht geraten, wurde mit 20—60 Pfg. der Kopf bezahlt, Gurken mit 20—50 Pfg. das Stück. Stachelbeeren kosteten ungestielt 35 Pfg., mit Stielen 30 Pfg. Die übrigen Preise waren noch die gleichen. — Auf dem Fischmarkt waren ebenfalls starke Vorräte angebracht, doch war die Nachfrage infolge des bei dem Regenwetter schwächeren Besuches nur mäßig, sodaß die Preise auf dem Stande des vorigen Marktes verharrten. Aal kostete 1.00 bis 1.10 Mark, Zander und Karpfen 60—80 Pfg., Schleie 60—70 Pfg., Karauschen 70 Pfg., Hecht 60 bis 70 Pfg., Barsche 60 Pfg., Barbinen und Bressen 30—40 Pfg.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Schönsee belegene, auf den Namen der Bäckermeister Reinhold und Marta, geb. Foth-Blenkleschen Eheleute eingetragene Hausgrundstück am Markt ist heute an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 6000 Mark bar und Übernahme von 19 000 Mark Hypotheken, gab ab der Besitzer Artur Foth in Pluskowenz. Der Zuschlag wird am 6. Juni erteilt werden.

— (Thorner Kriegsgericht.) Die Verhandlungen in der heutigen Sitzung leitete Kriegsgerichtsrat Zorn, während Kriegsgerichtsrat Dr. Rehdans die Anklage vertrat. Den militärischen Vorsitz führte Major von Olschewski. — Wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung hatte sich der Gefreite Walter Kriehn vom Artillerie-Regiment Nr. 81 zu verantworten. Der Angeklagte hat einem Sergeanten gegenüber, der ihm Vorwürfe machte, trotz wiederholten Verbots es immer wieder versucht, sich zu rechtfertigen; auch ließ er es an der vorschriftsmäßigen Haltung fehlen. Das Standgericht hatte ihn zu 8 Tagen strengen Arrestes verurteilt, wogegen er Berufung einlegte. Da aus der Berufung nicht klar hervorgeht, ob der Angeklagte die Schuldfrage oder nur die Höhe des Strafmaßes anfechten will, so wird die Sache vertagt. — Wegen militärischer Unterschlagung angeklagt war der Musketier Diegener vom Infanterie-Regiment Nr. 176. Der Leutnant B. hatte ihm 3,50 Mark zur Bezahlung einer Rechnung übergeben. Das Geld hatte der Angeklagte für sich verbraucht. Er gibt dies zu, ist aber der Ansicht, daß er das Geld nicht dauernd unterschlagen wollte. Der Gerichtshof spricht den Angeklagten frei, da ihm das Bewußtsein von der Rechtswidrigkeit seines Tuns gefehlt habe. — Zum Schlusse wurde wieder über die Angelegenheit des Musketiers Maximilian Slupski von der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 176 verhandelt. Da Kriegsgerichtsrat Dr. Rehdans hier als Zeuge auftreten mußte, so leitete die Verhandlungen Kriegsgerichtsrat Dr. Oloff aus Graudenz, während Kriegsgerichtsrat Zorn die Anklage vertrat. Der Verhandlungsleiter gibt zunächst einen Überblick über die Vorgeschichte des Prozesses. Zunächst hatte sich das Kriegsgericht mit der Angelegenheit beschäftigt und den Angeklagten wegen

Ungehorsams, wodurch ein erheblicher Nachteil verursacht worden, und wegen Feigheit zu 4 Wochen mittleren Arrestes verurteilt, weil er ohne zwingenden Grund eine der Spionage verdächtige Person hatte entweichen lassen. Gegen dieses Urteil war sowohl vom Gerichtsherrn als auch vom Angeklagten Berufung eingelegt worden. Das Oberkriegsgericht war nach eingehender Verhandlung zu der Überzeugung gekommen, daß die ganze Spionagegeschichte erfunden sei; der Angeklagte sich vielmehr die Verletzung an der Hand selbst beigebracht habe. Das erstinstanzliche Urteil wurde daher aufgehoben und der Angeklagte wegen Ungehorsams und Feigheit freigesprochen, dagegen wider ihn ein neues Verfahren wegen versuchter Selbstverstümmelung eingeleitet. Diese Anklage lag der heutigen Verhandlung zugrunde. Der Angeklagte erzählt mit großer Anschaulichkeit den schon mitgeteilten Vorgang, wonach er am dritten Weihnachtsfeiertage, nachmittags gegen 4 Uhr, auf der Holzbrücke der kleinen Weichsel einen fremden Mann, dem er ein Fort zeigen sollte, arretierte. Der Fremde habe ihm aber sofort einen Revolver auf die Brust gesetzt und gedroht, ihn niederzuschießen, falls er nicht von ihm ablasse. Er sei nun zur Seite gesprungen und habe nach dem Revolver gegriffen. In diesem Moment habe ein Schuß gekracht, der ihm das Mittelglied des rechten Zeigefingers durchbohrte. Diese Erzählung fand vor dem Oberkriegsgericht keinen Glauben. Ganz unwahrscheinlich ist, daß um 4 Uhr nachmittags auf einer so belebten Straße kein Mensch anwesend gewesen sein soll, auch niemand durch den Schuß angelockt wurde. Festgestellt ist, daß kurz vor Weihnachten ein Musketier bei dem Büchsenmacher Peting einen Revolver für 4,50 Mark gekauft hat. Auffallend ist auch die Verletzung gerade des rechten Zeigefingers, von dem die Tauglichkeit eines Soldaten abhängt. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen Stabsarzt Dr. Schulz spricht die größere Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Einschuß von der Rückseite der Hand geschehen sei, da der Einschußkanal stets kleiner ist als der Ausschußkanal. Das Gutachten des Schießsachverständigen Büchsenmacher Peting ist dem des medizinischen Sachverständigen entgegengesetzt. Er gründet sein Urteil besonders auf die Beschaffenheit des durchschossenen Handschuhs. Der Anklagevertreter ist der Ansicht, daß sich durch den Gerichtschemiker Dr. Jeserich-Berlin unzweifelhaft an dem Handschuh werde feststellen lassen können, von welcher Seite der Einschuß erfolgt sei. Der Gerichtshof beschließt daraufhin Vertagung, um den chemischen Befund abzuwarten.

— (Zu dem Verschlagen des Graudenzer Militärflugzeuges nach Rußland) ist noch zu melden, daß von den beiden Fliegeroffizieren Hauptmann Schmoeger dem Infanterie-Regiment Nr. 125 in Stuttgart angehört und ständig zur 2. Kompagnie des Flieger-Bataillons Nr. 2 in Graudenz kommandiert war, wo er in Vertretung des zum Kriegsministerium kommandierten Kompagniechefs Bartsch diese Kompagnie führt. Oberleutnant Paul gehört der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 51 in Breslau an und war erst seit dem 16. Mai zur Graudenzer Fliegerstation abkommandiert. Wie das deutsche Generalkonsulat in Warschau amtlich meldet, ist es noch nicht aufgeklärt, ob das Flugzeug durch Soldaten des russischen Grenzkordons beschossen worden ist. Die festgehaltenen Flieger dürfen sich in Rypin frei bewegen. — Das Auswärtige Amt in Berlin ist von dem Vorfall sofort in Kenntnis gesetzt worden und hat Schritte zur Freilassung der beiden Offiziersflieger bei der russischen Behörde unternommen. — Nach einer heute Nachmittag eingetroffenen Meldung des Wolffschen Telegraphenbureaus werden die beiden Fliegeroffiziere heute Abend entlassen werden und nach Graudenz zurückkehren.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Kneifer.

Rosenzeit.

Die Zeit der Rosen ist gekommen. An den Lauben und Spalieren blühen die Kletterrosen, tausende von Blüten bedecken die gefiederten Blätter, und der zarte Duft aus vielen Kelchen erfüllt weithin die Luft mit würzigem Wohlgeruch. Auch an den hochstämmigen Rosen beginnen bereits die Knospen mächtig zu schwellen, und von den übrigen prangen die Monatsrosen schon im vollsten Flor, während auch alle anderen sich zu reichstem Blühen anschicken. Aber nicht immer dürfen wir uns ungetrübt am Blühen erfreuen. Die Rose, die „Königin der Blumen und des Gartens", hat Feinde mannigfacher Art, die sich die Vernichtung dieser edlen Pflanze zur Aufgabe machen. Gegen diese Schädiger muß unnachsichtlich vorgegangen werden. Zunächst gegen die grünen Räupchen, die sich in den Blättern unterhalb der Knospen einspinnen und von hier aus die letzteren anbohren und zerfressen; dann aber auch gegen die reichlich auftretenden Blattläuse, gegen die am besten auf die Pflanzen zu spritzender „Insektentod" Anwendung findet. Ein böser Schädiger der Rose ist der Meltau; er findet sich namentlich bei solchen Rosen ein, die einen zugigen Standort haben, und überzieht die Blätter und jungen Knospen mit einem weißlichen Hauche, wodurch sie gewöhnlich verkümmern. Als bestes Mittel gegen den Meltau hat sich Schwefelblüte bewährt. Wie die Rose gleichsam die personifizierte Poesie ist, so ist auch ihr Ursprung mit poetischem Zauber umhüllt. Amor, dem Göttersohne, verdankt die weiße Rose ihr Dasein. Er saß beim Göttermahle und netzte die Lippen mit Nektar, wobei er einige Tropfen des herrlichen Trankes verschüttete. Auf des Gottes Geheiß sproßten sofort weiße Rosen daraus hervor. Aphrodite aber ist die Schöpferin der roten Rosen. Ihr Liebling Adonis verfolgte auf der Jagd einen Eber und schleuderte den Speer nach ihm. Der Wurf verfehlte sein Ziel, und das gereizte Tier fiel wutschnaubend den Jüngling an und brachte ihm arge Wunden bei. Mit Sehnsucht harrte Aphrodite der Rückkehr des Geliebten; sie ahnte Unglück und machte sich auf, den Jagenden zu suchen. In ihrer Herzensangst achtete sie nicht des Weges, drang durch ein Dornengebüsch, und die Dornen verletzten die zarten Hände der Göttin. Der Liebesgöttin Blut rann zur Erde, und aus jedem Tropfen entstand eine prächtige rote Rose. Entzückt über das Wunder beugte Aphrodite sich herab zu ihren Geschöpfen und drückte auf jede eine Kuß. Der Hauch aus der Göttin Munde verlieh der Rose ihren wundervollen Duft. a.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Nachdem die **Anschlagsäule** von der Ecke der Katharinenstraße entfernt ist und dies der besagten Ecke zu großem Vorteil gereicht, sollte man sich beeilen, auch die Säule an der Ecke **Café Kaiserkrone**, Elisabeth- und Gerberstraße, zu entfernen; denn auch hier wird der Verkehr sehr behindert. Nach Entfernung der Säule würde diese Ecke sehr gewinnen und das Café, das soeben renoviert worden ist, auch mehr zur Geltung kommen. Für diese Säule dürfte sich wohl noch ein geeignetes Plätzchen finden, vielleicht in der **Jakobsvorstadt.** Nach Verbilligung der **Omnibusfahrt** zur Jakobsvorstadt dürfte sich der Verkehr auch reger gestalten, zumal, wenn die Abfahrtzeiten vom Schlachthause der Schlußzeit des Schlachthauses besser angepaßt werden würden, was bisher nicht der Fall ist. Viermal in der Woche: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, wird das Schlachthaus abends um 7 Uhr geschlossen. Die Abfahrt des Wagens erfolgt aber erst 8.13 Uhr abends vom Schlachthause. Aber auch für die beiden anderen Tage in der Woche, Montag und Donnerstag, an denen das Schlachthaus abends um 8 Uhr geschlossen wird, ist die Abfahrt 8.13 Uhr etwas spät. Eine Änderung des Fahrplans unter Berücksichtigung der Schlußzeiten des Schlachthauses würde der Omnibus-Linie zu großem Vorteil gereichen.

Einer, der es gut meint.

Bäder und Kurorte.

Im Radium-Bade Landeck hat die Vorsaison sehr gut eingesetzt. Bisher sind über 2000 Fremde zur Kurliste angemeldet worden. Es bedeutet dies eine Frequenzsteigerung von über 40% gegenüber dem gleichen Tage der vorjährigen Saison. In allen Logierhäusern wird auf Wunsch diätetische Kost verabfolgt. Bekanntlich ist von Bad Landeck die Anregung zur Einführung diätetischer Küche ausgegangen. Für die großen Ferien ist ein als Jugendspielleiter bekannter Lehrer gewonnen worden, der mit der Jugend Bewegungsspiele auf den herrlich gelegenen Spielplätzen veranstalten und Wanderungen in die wundervolle Umgebung Landecks unternehmen wird. Vom 17. bis 19. Juli findet das 3. allgemeine Tennisturnier um die Meisterschaft der Grafschaft Glatz in Bad Landeck statt.

Mannigfaltiges.

(Ein ungetreuer Bürgermeister.) Der Bürgermeister in Schwitzingen ist wegen amtlicher und außeramtlicher Verfehlungen vom Dienst suspendiert worden. Die Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

(Die englische Landplage.) In einem Waggon eines von London in Wellinborough angekommenen Güterzuges wurde eine Bombe, bestehend aus Pulver und Sprenggelatine mit Eisenbolzen, aufgefunden. Man nimmt an, daß Suffragetten sie dort niedergelegt haben.

(Mord im Zuge.) In einem Personenzug hat bei Samara aus unbekannter Ursache der Leutnant Gubajew die Opernsängerin Drein, deren Bekanntschaft er im Zuge gemacht hatte, erschossen.

Dampferkatastrophe auf dem St. Lorenzstrom.

1000 Personen ertrunken.

Quebec (Britisch-Nordamerika), 29. Mai. Nach einem drahtlosen Telegramm ist der Dampfer der Canadian Pacific Bahn „Empreß of Irland" infolge eines Zusammenstoßes mit einem Eisberge gesunken. Der Dampfer hatte 14 000 Tonnen Gehalt und war für 1600 Passagiere eingerichtet. Einzelheiten fehlen noch.

Quebec, 29. Mai. Die letzten Nachrichten vom Dampfer „Empreß of Irland" brachte ein von der Funkenstation Fatherpoint um 3 Uhr morgens aufgenommener Funkspruch Danach hatte der Dampfer 30 Meilen östlich von Fatherpoint einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe und begann zu sinken. Auf die abgegebenen Hilfesignale antwortete ein Regierungsschiff. Das plötzliche Aufhören der drahtlosen Verständigung scheint anzuzeigen, daß der Dampfer gesunken ist. Er ging mit 1200 Personen am 28. Mai in Liverpool ab. Die Maschinen entwickelten 18 500 Pferdestärken, was dem Schiff eine Geschwindigkeit von 20 Knoten verlieh.

Quebec, 29. Mai. 350 überlebende des Dampfers „Empreß of Irland" sind in Rimouski gelandet. Anzeichen deuten auf schwere Menschenverluste hin. Die Zahl der Umgekommenen beträgt wahrscheinlich über 600, Die Kollision fand bei dichtem Nebel statt. Der Dampfer sank binnen 10 Minuten.

Quebec, 29. Mai. Der Dampfer „Empreß of Irland" sank im Lorenzstrom auf der Höhe von Fatherpoint nach einem Zusammenstoß mit dem Kohlendampfer „Isterostad". Zuerst war der kanadischen Regierung gemeldet worden, es sei der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hannover". Um 3.45 Uhr morgens wurde auf der Unglücksstätte der Regierungsdampfer „Heureka" umgeben von Rettungsbooten, gesichtet. Von dem untergegangenen Dampfer war nichts mehr zu sehen. Die Zahl der Geretteten ist noch nicht bekannt.

Newyork, 29. Mai. Nach einem Funkentelegramm sind etwa 1000 Personen vom Dampfer „Empreß of Irland" umgekommen. 300 Personen wurden gerettet.

Neueste Nachrichten.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 29. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mark auf Nr. 82 353. 129 403.

5000 Mark auf Nr. 9 066, 108 778, 133 994, 134 341.

3000 Mark auf Nr. 1444, 4012, 4590, 20 696, 22 328, 31 117, 34 685, 36 871, 39 599, 42 609, 47 469, 49 232, 51 970, 52 839, 55 277, 58 207, 77 288, 87 246, 111 166, 113 931, 117 133, 121 311, 122 850, 134 447, 138 037, 139 466, 181 927, 190 255, 205 695, 217 302, 227 169. (Ohne Gewähr.)

Sturz eines Generals mit dem Pferde.

Metz, 29. Mai. Generaloberst von Eichhorn, Generalinspekteur der 7. Armeeinspektion, stürzte heute Vormittag auf dem Exerzierplatz in Frescati bei einer Eskadronsbesichtigung des Husarenregiments Nr. 13 mit dem Pferde und zog sich eine Muskelzerrung am Oberschenkel zu.

Der Erfinder des Mausergewehrs gestorben.

Stuttgart, 29. Mai. Heute früh starb in Oberndorf der Geheime Kommerzienrat Peter Paul Mauser, 75 Jahre alt, an Herzschlag. Der Verstorbene war besonders dadurch bekannt, daß er mit seinem Bruder Wilhelm das Mausergewehr konstruierte, das in fortgebildeter Form noch heute die Waffe der deutschen Infanterie ist.

Der Wiener Vizebürgermeister gestorben.

Wien, 29. Mai. Der erste Vizebürgermeister der Stadt Wien Dr. Porzer ist gestern gestorben. Dr. Porzer war der Führer der klerikalen Flügels der Christlichsozialen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 29. Mai 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: regnerisch.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 714—747 Gr. 190—196 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 208 Mk.
per September—Oktober 198½ Br., 198 Gd.
per November—Dezember 199 Br., 198½ Gd.

Roggen ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 691—735 Gr. 170½—172 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 173 Mk.
per Mai—Juni 172½ Mk. bez.
per Juni—Juli 171 Mk. bez.
per Juli 171½ Mk. bez.
per September—Oktober 158 Mk. bez.
November—Dezember 158½ Mk. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 158—171 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: —.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,65 Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,72 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- —,— Mk bez.
Roggen- 10,85 Mk. bez.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 9. 5. 14 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	19,40	19,—
Weizengries Nr. 2	18,40	17,—
Kaiserauszugsmehl	19,60	19,20
Weizenmehl 000	18,60	18,20
Weizenmehl 00 weiß Band	17,40	17,—
Weizenmehl 00 gelb Band	17,20	16,80
Weizenmehl 0 grün Band	12,60	12,20
Weizen-Futtermehl	6,20	6,—
Weizenkleie	6,40	6,20
Roggenmehl 0	14,80	14,40
Roggenmehl 0 1	14,—	13,60
Roggenmehl 1	13,40	13,—
Roggenmehl II	9,60	9,20
Kommißmehl	11,60	11,20
Roggenschrot	11,20	10,80
Roggenkleie	6,—	5,80
Gerstengraupe Nr. 1	16,—	16,—
Gerstengraupe Nr. 2	14,50	14,50
Gerstengraupe Nr. 3	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 4	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr. 5	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr 6	12,—	12,—
Gerstengraupe grobe	12,—	12,—
Gerstengrütze Nr. 1	12,50	12,50
Gerstengrütze Nr 2	12,—	12,—
Gerstengrütze Nr. 3	11,80	11,80
Gersten-Kochmehl	11,—	11,—
Gersten-Futtermehl	5,80	5,60
Buchweizengries	23,—	23,—
Buchweizengrütze I	22,—	22,—
Buchweizengrütze II	21,50	21,50

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	29. Mai	28. Mai
Österreichische Banknoten	85,—	85,—
Russische Banknoten per Kasse	214,15	214,30
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,70	86,70
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,40	77,30
Preußische Konsols 3½%	86,60	86,70
Preußische Konsols 3%	77,40	77,30
Thorner Stadtanleihe 4%	94,—	94,—
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	101,25	101,25
Posener Pfandbriefe 3½%	91,25	91,40
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	92,90	93,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	84,70	84,90
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,10	77,10
Russische Staatsrente 4%	—,—	—,—
Russische Staatsrente 4% von 1902	89,90	89,90
Russische Staatsrente 4½% von 1906	97,80	97,80
Polnische Pfandbriefe 4½%	88,60	88,60
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10%	127,10	126,90
Norddeutsche Lloyd-Aktien	110,70	110,50
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½%	239,50	239,90
Diskont-Kommandit-Anteile	186,10	186,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	119,60	119,60
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,75	122,75
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	243,25	242,50
Aumetz Friede-Aktien	157,25	157,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	220,25	219,75
Luxemburger Bergwerks-Aktien	127,90	126,75
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,—	157,40
Harpener Bergwerks-Aktien	178,50	177,—
Laurahütte-Aktien	144,80	143,80
Phönix Bergwerks-Aktien	235,60	234,40
Rheinstahl-Aktien	158,60	158,70
Weizen loko in Newyork	111⅜	110⅜
„ Mai	214,—	213,50
„ Juli	214,25	214,50
„ September	200,75	200,50
Roggen Mai	176,50	175,75
„ Juli	172,75	173,50
„ September	164,75	165,—

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent.
Privatdiskont 2¾ Prozent.

Danzig, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legelor 463 inländische, 725 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 225 Tonnen, russ. 15 Tonnen.

Königsberg, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 11 inländische. 47 russ. Waggons, exkl. 9 Waggon Kleie und 9 Waggon

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 23. Mai.

Benennung		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	19,40	20,—
Roggen	„	16,60	17,20
Gerste	„	13,—	14,—
Hafer	„	16,—	16,80
Stroh (Richt-)	„	4,50	5,—
Heu	„	6,50	7,50
Kocherbsen	„	23,—	25,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,—	3,—
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 „	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,—
Bauchfleisch	„	1,60	1,70
Kalbfleisch	„	1,20	2,20
Schweinefleisch	„	1,20	1,80
Hammelfleisch	„	1,60	2,20
Geräucherter Speck	„	1,80	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,80	2,80
Eier	Schock	3,20	3,80
Aale	1 Kilo	2,—	2,20
Karpfen	„	—,—	—,—
Zander	„	2,—	2,20
Schleie	„	1,40	2,—
Hechte	„	1,20	1,60
Barbinen	„	—,60	1,—
Bressen	„	—,60	1,—
Barsche	„	1,—	1,40
Karauschen	„	1,40	1,60
Weißfische	„	—,15	—,40
Seefische	„	—,60	—,—
Flundern	„	—,80	1,—
Heringe	„	—,—	—,—
Krebse	„	3,50	10,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,20	—,22
Spiritus	„	2,10	—,—
„ (denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,60—0,80 Mk. d. Mdl., Blumenkohl 10—50 Pf. d. Kopf, Salat 5—8 Pfg. d. Köpfchen, Spinat 10—15 Pfg. d. Pfd., Zwiebeln 25—30 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Meerrettig 20—40 Pf. d. Knolle, Radieschen 5 Pfg. d. Bundchen, Gurken 10—60 Pfg. d. Stck., Rhabarber 15—20 Pfg. d. Pfd., Spargel 40—70 Pfg. d. Pfd., Aepfel 20—70 Pf. d. Pfd., Apfelsinen 0,40—1,20 Mk. d. Dtzd., Kirschen 60 Pfg. d. Pfd., Stachelbeeren 30—35 Pfg. d. Pfd., Gänse 2,50—4,00 Mk. d. Stück, Enten 3,50—4,50 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,50—2,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,50—2,50 Mk. d. Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. d. Paar.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 29. Mai.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	762,7	N	bedeckt	13	meist bewölkt
Hamburg	761,8	N	Regen	07	anhalt. Nied.
Swinemünde	759,1	NO	bedeckt	09	Nied. i. Sch.*)
Neufahrwasser	758,6	ONO	bedeckt	11	nachts Nied.
Memel	761,3	ONO	Regen	09	Nied. i. Sch.
Hannover	761,4	NNW	Regen	07	Nied. i. Sch.
Berlin	759,3	SW	bedeckt	09	anhalt. Nied.
Dresden	761,2	W	wolkig	11	anhalt. Nied.
Breslau	760,6	W	wolkig	10	Gewitter
Bromberg	757,9	W	Regen	12	Gewitter
Metz	763,2	NNW	heiter	08	meist bewölkt
Frankfurt, M.	762,8	S	Dunst	09	meist bewölkt
Karlsruhe	762,9	SW	heiter	10	vorm. Nied.
München	762,2	O	halb bed.	09	nachts Nied.
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	764,0	NNO	bedeckt	10	nachm. Nied.
Kopenhagen	762,8	ONO	heiter	10	vorm. heiter
Stockholm	766,9	ONO	wolkenl.	11	nachts Nied.
Haparanda	769,2	SSW	heiter	08	vorm. heiter
Archangel	763,2	N	bedeckt	—1	nachts Nied.
Petersburg	766,3	NNO	heiter	07	vorm. Nied.
Warschau	757,6	WNW	Regen	12	zieml. heiter
Wien	762,2	W	bedeckt	11	vorw. heiter
Rom	761,3	N	wolkig	12	anhalt. Nied.
Krakau	760,7	NW	bedeckt	12	nachm. Nied.
Lemberg	757,5	WSW	bedeckt	16	Gewitter
Hermannstadt	760,6	N	wolkenl.	18	Gewitter
Belgrad	—	—	—	—	—
Biarritz	—	—	—	—	anhalt. Nied.
Nizza	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 30. Mai: abnehmend wechselnde Bewölkung, kühl, einzelne Regenschauer.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 29. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 13 Grad Cels.
Wetter: Regen. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 732 mm.
Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur: + 21 Grad Cels., niedrigste + 12 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	29.	1,55	28.	1,68
	Zawichost	14.	2,58	13.	1,69
	Warschau	27.	1,54	26.	1,73
	Chwalowice	27.	2,05	26.	2,16
	Zakroczyn	30.	1,98	19.	2,10
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

30. Mai: Sonnenaufgang 3.48 Uhr, Sonnenuntergang 8.07 Uhr. Mondaufgang 8.30 Uhr, Monduntergang 12.08 Uhr.

Von Darmkrankheiten werden im Sommer meistens solche Säuglinge befallen, deren Verdauungswege entweder durch ungenügende oder zu reichliche Milchnahrung geschwächt sind. Mit „Kufeke" und Milch ernährte Kinder sind diesen gefährlichen Erkrankungen viel weniger ausgesetzt als jene, die nur Kuhmilch oder andere Nährmittel bekommen, weil das leicht verdauliche „Kufeke" Magen und Darm schont und Gärungen, die Ursache der Verdauungsstörungen, verhindert. Für die Ernährung von Flaschenkindern gibt es nichts Empfehlenswerteres als „Kufeke".

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Wer mit M. Seidenstoffen gut bedient sein will, lasse sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.50
Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.80 bis 15.—
Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

Gestern Abend 7¾ Uhr erlöste Gott nach langem schwerem Leiden meine liebe gute Frau, unsere treusorgende unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Röhl,

geb. **Mercier,**

im 73. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bitten

Thorn den 29. Mai 1914

Wilhelm Röhl
Marie Scheerbaum, geb. **Röhl.**
Paula Penn, geb. **Röhl.**
Adolf Scheerbaum, Postsekretär.
Wilhelm Penn, Landessekretär.
Ingeborg Penn, Enkelin.

Die Beerdigung findet am 2. Pfingstfeiertag, den 1. Juni, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause Hofstr. 7 aus statt.

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte Tochter und Schwester

Elisabeth

im Alter von 14 Jahren.

Thorn den 29. Mai 1914.

Familie Abromeit.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Baderstr. 20, aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme an dem Dahinscheiden unseres innigstgeliebten, herzensguten

Annchens

sprechen wir Allen, besonders den Herren Postbeamten unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Thorn den 29. Mai 1914.

Postschaffner-Wwe. **M. Czarnecki** nebst Tochter.

Verreise bis Dienstag Abend

Zahnarzt Davitt.

Restaurant Artushof.

Von 1—3 Uhr Gedeck à 3 Mark.

I. Feiertag:	II. Feiertag:
Schwedisches Vorgericht.	Krebsschwänze in Dill.
Klare Schildkrötensuppe.	Geflügelcrêmesuppe.
Rehrücken	Wiener Backhuhn,
mit jungem Gemüse.	Kaiserschoten.
Aal blau, frische Butter.	Weichsellachs m. fr. Butter
Junges Hähnchen.	Mastkalbsrücken.
Frischer Gurkensalat.	Frischer Salat.
Gefrorenes.	Nusseis.
Käsegebäck.	Käsegebäck.

Reichhaltige Abendkarte. Soupers à 1.75 und 2.50 Mk.
Sämtliche Delikatessen.

Gutgepflegte Getränke. —|— Prompte Bedienung.

Anstich von Nürnberger Siechen.

:: Angenehmer Aufenthalt auf dem Kneiphof. ::

Um gütigen Zuspruch bittet

Richard Picht.

Massenartikel:

(Reklame!.) „Behälter mit diebessicherem Geheimverschluß", ges. gesch. Engrospreis 1 Mark. Angebote an **Patentbüro Dedekind, Danzig,** Heiligegeistgasse 136.

Für Spediteur und Gutsbesitzer:

2 schwere Lastpferde Ia,

Belgier, 9-, Däne 6-jährig, garantiert gesund und zugfest, sofort zu verkaufen. Näheres bei Gastwirt **Drenikow,** Gaststall, Pferdemarkt, Thorn, Leibitscherstr.

Anläßlich des 300jährigen Bestehens der Kirchengemeinde Gurske

findet am Sonntag, den 7. Juni, vormittags 10½ Uhr in der restaurierten Kirche in Gurske ein

Festgottesdienst

(Festpredigt Generalsuperintendent Reinhard)

statt. Im Anschluß hieran ein **Festessen** im **Ross'schen** Saale. Gedeck ohne Getränke 2,50 Mk. Zu dieser Festfeier laden wir hierdurch Anhänger und Freunde unserer Kirchengemeinde herzlich ein und bitten ihre Teilnahme bis **spätestens Mittwoch den 3. Juni d. Js.** Herrn **Pfarrer Basedow-Gurske (Post Roßgarten)** anzeigen zu wollen.

Der Gemeindekirchenrat.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität", Mitgliedschaft Thorn.

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 4 Uhr, findet im Lokal „Johanniterhof, Thorn-Mocker, Graudenzerstraße, unser

Gau-Fest

statt, bestehend aus großem Gartenkonzert, Tombola, Preisschießen usw., turnerische Aufführungen, im Saal Kunst- u. Reigenfahren mit nachfolgd. Tanz

Entree à Person 25 Pf.

Freunde und Gönner unserer Sportssache herzlich willkommen.

Hotel „Schwarzer Adler",

Bes.: **Oskar Hethey.**

Wieder-Eröffnung

Sonnabend den 30. Mai, 6 Uhr abends.

Konzert von 8 Uhr an.

Pfingst-Menus

bei Tafelmusik von 1 bis 3 Uhr.

Konzert von 8 Uhr an.

I. Feiertag:	II. Feiertag:
Krebs-Suppe	Spargel-Suppe
Rinderpökelzunge mit frischem Stangenspargel	Rehrücken mit jungen Gemüsen umlegt
Schleiforelle, blau, mit Eisbutter u. Meerrettich	Aal, blau, mit zerlassener Butter
Junge Hamburger Ente — Salat — Früchte	Gebratenes Masthähnchen, Gurkensalat, Früchte
Ananas-Eis	Fürst Pückler-Bombe
Käseplatte	Käsestangen

An beiden Feiertagen, von 7 Uhr abends an: Solisten-Konzert.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 3. Juni,** nachmittags 5 Uhr, findet in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle, Gerberstr. 17, eine Untersuchung sämtlicher Säuglinge durch Herrn **Sanitätsrat Dr. Gymkiewicz** statt. Mütter und Pflegemütter werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.

Der Magistrat.

Die

Stadtsparkasse

leiht Darlehne

auf Wechsel und Schuldschein, sowie gegen Verpfändung von Inhaberpapieren zu 1 % über Reichsbankdiskont aus.

Thorn den 26. Mai 1914.

Der Magistrat.

Beschäftigung

für zwei kräftige, schwere Arbeitspferde für den Monat Juni d. Js. gesucht.

Angebote unter **Nr. 1 J. 9 M.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Achtung!

Zöpfe v. 1,40 Mk. an, ohne Schnur 3,50 Mark. **Araczewski,** Culmerst. 24.

Waldschlößchen Dombken.

Einem hochgeehrten Publikum von Argenau, Thorn und Umgegend, sowie allen Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich den **Restaurationsbetrieb und die Sommerfrische Waldschlößchen Dombken** nach vollständiger Renovation übernommen habe.

Allen Naturfreunden, Ausflüglern, Sommerfrischlern, Familien und Vereinen bietet mein im Wald gelegenes Etablissement angenehmen Aufenthalt bei bester Verpflegung.

Mit der Zusicherung bester Bedienung durch gute Speisen und Getränke, bitte ich um freundlichen Besuch.

Bei vorheriger Bestellung für Gesellschaften Wagen auf Bahnhof Argenau.

Hochachtungsvoll

Richard Ohme,

Dombken bei Argenau.

Ein gut erhaltenes

Kolonialwaren-Repositorium

zu kaufen gesucht.

Gefl. Ang. erb. umgehend u. **M. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsgesuch.

3 Zimmer, Bad, Küche, Burschenstube, Pferdestall, modern eingerichtet, möglichst Bromberger Vorstadt gesucht. Angebote unter **S. N.** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Lulkauer Park.

Pfingsten, 1. Feiertag:

Großes Instrumental-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter persönlicher Anfang 4 Uhr. Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Böhm.** Anfang 4 Uhr.

Ein äußerst lohnender Ausflug, da der große, idyllisch gelegene, jetzt in üppigstem Grün und herrlichster Blüte stehende Park und die wegen ihrer Vorzüglichkeit rühmlichst bekannten Speisen und Getränke selbst den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung tragen.

Am Abend: Tanz.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Janke, Gastwirt.**

NB. Wagen zum Bahnhof Lissomitz bereit.

Unsern Abnehmern zur Nachricht, daß

Pülpe

ausverkauft ist.

Stärkefabrik Thorn.

Kleine Wohnung zu vermieten Marienstr. 7, 2.

Noch gut erhaltenen Eisschrank

zu kaufen gesucht.

Zentral-Molkerei.

Neubruch.

Zu dem am **2. Pfingstfeiertage** stattfindenden

Ball

ladet freundlichst ein

Auguste Buchholz, Gastwirtin.

3-Zimmerwohnung

evenll. mit Bad vom hinderl. Ehepaar per 1. Oktober gesucht.

Angebote unter **O. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag, 1. Pfingsttag, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eingang Gerstenstr.

Montag, 2. Pfingsttag, nachm. 3 Uhr: Pfingstfeier im Weißhofer Park (Wasserwerk).

Jedermann willkommen.

Christl. Verein junger Männer, Tuchmacherstraße 1.

Sonntag, 1. Pfingsttag, abends 7 Uhr: Bibelstunde und Unterhaltung.

Hierzu drei Blätter.

Nr. 125. Thorn, Sonnabend den 30. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

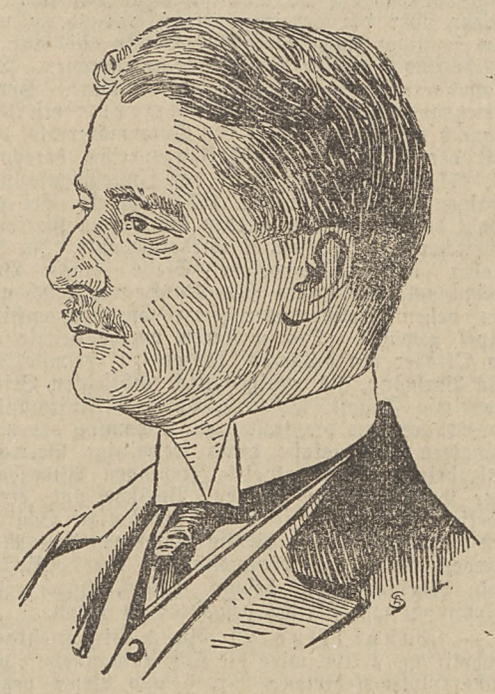
Zur Lage in Albanien.

Die Verhandlungen mit den Aufständischen. Die internationale Kontrollkommission hat sich nach Tirana begeben, um mit den dortigen Aufständischen, die ebenso wie die Aufständischen von Kawaja einen mohammedanischen Fürsten verlangen, zu verhandeln. Voraussichtlich wird am 2. Juni in Schiak eine Versammlung der Delegierten der verschiedenen Stämme stattfinden, um die der Kontrollkommission vorzulegenden Forderungen aufzustellen. — Die Aufständischen sammeln sich um Skumbi, um dort Aziz Pascha-Vrioni Widerstand zu leisten, der mit regierungstreuen Albanern sich im Anmarsche befindet. Infolgedessen fand die Kontrollkommission in Kawaja außer dem Mufti keine führenden Persönlichkeiten vor. — Das Wiener k. k. Telegraphen-Korresp.-Bureau meldet aus Durazzo vom Donnerstag: Die Kontrollkommission erhielt gestern bei ihrer Anwesenheit in Kawaja seitens der Wortführer der an der aufständischen Bewegung teilnehmenden Bevölkerung die Versicherung, daß sie sich von den Aufklärungen und Zusagen der Kontrollkommission persönlich befriedigt fühlten, daß sie aber vor einer endgiltigen Abrüstung noch einen Meinungsaustausch mit den Vertretern der übrigen an der Bewegung beteiligten Landschaften pflegen möchten. Allerdings hat in Kawaja eine Anzahl Fanatiker in präziser Form den Wunsch nach Wiederherstellung der türkischen Herrschaft ausgesprochen, indessen haben, so wie gestern in Kawaja, die Erklärungen der Kontrollkommission auch heute in Tirana, wohin sie sich begeben hatte, beruhigend gewirkt. Sie dürften ihren Eindruck sicherlich nicht verfehlen. Hervorzuheben ist, daß die religiösen Chefs von Tirana, nämlich der Mufti und der Ulema, gemeinsam mit der Kontrollkommission bemüht waren, die Vertreter der unzufriedenen Landschaften von der Unzulässigkeit einiger ihrer Forderungen zu überzeugen. Indessen konnte bemerkt werden, daß ein ziemlich starker religiöser Fanatismus geweckt und auch dort unter den Unzufriedenen die Forderung nach Ernennung eines mohammedanischen Fürsten laut geworden ist. Wie in Kawaja, so erklärten auch in Tirana die Führer der Bewegung, daß vorerst den Delegierten aller inbetracht kommenden Landschaften Gelegenheit zur Aussprache zu geben sei, die in einer Versammlung in der nächsten Woche erfolgen soll. An dieser hätte auch die Kontrollkommission teilzunehmen.

Fürst Wilhelm unter fremdem Schutz. Das fürstliche Palais in Durazzo wird von je 60 österreich-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Ein österreichisches Geschwader wird, wie der österreichisch-ungarische Gesandte dem italienischen Admiral Trifari mitteilte, von Malta in Valona ankommen und am 2. Juni zu kurzem Aufenthalt vor Durazzo eintreffen.

Zur Reise des Hofmarschalls von Trotha nach Berlin wird der „Kölnischen Zeitung" bestätigt, daß sie auf keinen politischen Auftrag zurückzuführen ist. Hofmarschall von Trotha ist der Überbringer gewisser persönlicher Wünsche des Fürsten, die mit der politischen Behandlung der albanischen Frage nicht in Zusammenhang stehen.



Eine diplomatische Vertretung Deutschlands in Albanien.

Wegen der Wirren in Albanien wird nun Deutschland ebenfalls durch einen ständigen Bevollmächtigten bei der Kontrollkommission vertreten werden. Der deutsche Botschaftsrat von Lucius bei der Botschaft in Petersburg ist mit der deutschen Vertretung in Albanien betraut worden. Es handelt sich um ein Generalkonsulat in Verbindung mit einer diplomatischen Agentur. Herr von Lucius ist aus der Offizierskarriere hervorgegangen, und zwar aus dem 17. (braunschweigischen) Husarenregiment. Er war 1899—1900 zur Botschaft in Paris kommandiert. Im Jahre 1906 übersiedelte er als Legationssekretär nach Lissabon und kam zwei Jahre später nach Hamburg. Von dort kam er als zweiter Sekretär mit dem Titel Legationsrat im Juli 1909 nach Petersburg, wo er seitdem mit einer Unterbrechung von wenigen Wochen, in denen er den Gesandten in Sofia vertreten hatte, erfolgreich gewirkt hat.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 28. Mai. (Feuer durch Blitzschlag.) Die Scheune des Besitzers Potorski in Abbau Briesen (Schönbroder Chaussee) wurde heute durch einen Blitzstrahl getroffen und brannte vollständig nieder. Auch an zwei anderen Stellen der Umgegend wurden während des Gewitters Brände bemerkt.

r **Aus dem Kreise Briesen,** 28. Mai. (Verhaftet) wurden der Besitzer Pommerenke und seine Wirtschafterin Marta Fischer aus Plywaczewo. Sie sind nach Thorn ins Untersuchungsgefängnis überführt, weil sie im Verdacht stehen, den Brand auf ihrem Grundstück selbst angelegt zu haben.

z **Culmer Stadtniederung,** 28. Mai. (In der Sitzung des Lehrervereins) der Culmer Stadtniederung hielt Lehrer Mielke-Kölln einen Vortrag über das zeitgemäße Thema: „Was tut unserer Landschule not?" Als Delegierter zur 6. Haupt- und Vertreterversammlung des neuen westpr. Lehrervereins in Culmsee am 2. Juni wurde der Vorsitzer, Lehrer Zander-Neusaß, gewählt.

Marienwerder, 27, Mai. (Zum 8. Weichselgau-Sängerfeste.) „Grüß Gott, wo einst das Schwert erklang — In deutscher Ritter Faust, — Und heute deutscher Männer Sang — Den Weichselgau durchbraust!" Mit diesem Sängerspruch ging vor 14 Jahren bei der Gründung des Weichselgar-Sängerbundes von etwa 100 Einsendern der königliche Gymnasialdirektor Dr. Richard Hache-Löbau als Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Seit der Zeit Ehrenmitglied des Weichselgau-Sängerbundes, blieb er ein treuer Förderer des deutschen Liedes und ein steter Gast der Bundesfeste. Herr Dr. Hache, welcher schon vor Jahren in den Ruhestand getreten, lebt jetzt in Berlin-Wilmersdorf und hat der hies. Liedertafel zum bevorstehenden Sängerfest folgenden Gruß übersandt:

Wieder kam der Mond der Rosen,
Linde Lüfte uns umkosen,
Alles blüht und glüht und sprüht:
Und durch all das Klingen, Singen
Hebt sich auf der Töne Schwingen
Himmelan das deutsche Lied.

* **Marienburg,** 28. Mai. (Jugendtag.) Am ersten Pfingsttage findet hier der 1. deutschnationale Jugendtag vom Gau Altpreußen des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes statt. Außer der Besichtigung des Schlosses sind sportliche Wettkämpfe unter den Jugendlichen vorgesehen. Abends findet ein Preissingen (Volkslieder mit Gitarre-Begleitung) statt. Die Übernachtung erfolgt in der Kaserne. Am zweiten Tage sind Wanderungen nach Cadinen vorgesehen.

Arys, 27. Mai. (Der älteste Amtsvorsteher Ostpreußens), vielleicht auch des ganzen preußischen Staates, Herr Theodor Tamm, ist, wie aus Skomatzko gemeldet wird, im Alter von 87 Jahren auf dem Gute Hohenau gestorben. Seit der Verstorbene vor einigen Jahren die Wirtschaft an seinen Sohn abgetreten hatte, versah er nur die Geschäfte des Amtsvorstehers bis kurz vor seinem Tode.

Labiau, 27. Mai. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Mehlauken, 556,88 Hektar groß, ist von Herrn Lorenz an die Herren Schaak-Seckenburg, Benditt-Seckenburg, Isaak Kowalsky-Tilsit und Sally Weisbremm-Königsberg für 1 100 000 Mark verkauft worden. Das Rittergut soll von den jetzigen Besitzern aufgeteilt werden.

Königsberg, 27. Mai. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich heute Abend auf dem Steindamm. Der Ingenieur Steeg hatte mit seiner aus Frau und drei Kindern bestehenden Familie eine Ausfahrt auf einem Spazierfuhrwerk unternommen. Bei der Rückkehr entstand an der Ecke der Hohenzollernstraße eine starke Verkehrsstockung. Der 11½ Jahre alte Sohn sprang vom Wagen, kam jedoch unter einen Rollwagen und wurde überfahren. Auch der Lenker des Lastwagens wurde nicht unbedeutend verletzt.

ob **Bromberg,** 28. Mai. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) genehmigte zunächst die Ausführung eines weiteren Wasserleitungsdruckrohres vom Wasserwerk bis zum jetzigen Eisenbahnübergang und die Umlegung des vorhandenen Druckrohres unter dem Planum der neuen Umgehungslinie Bromberg-Karlsdorf und bewilligte zu diesem Zwecke 85 000 Mark. Weiter erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß zum Zwecke der Durchführung der Entwässerung der im Bau begriffenen neuen Fußartilleriekaserne und des Geländes neben der gleichfalls im Bau begriffenen Kriegsschule ein Entwässerungskanal ausgeführt wird, und daß von den entstehenden Kosten in Höhe von 61 000 Mark ein Betrag bis zu 14 400 Mark dem Reservefonds der städtischen Kanalisationsverwaltung entnommen wird, während der Rest vom Militärfiskus erstattet wird. Die Durchführung einer Straße von der neuen Stadtschleuse bis zur Wilhelmstraße wurde genehmigt. Zur Deckung der Unkosten für das vom 15. bis 17. August hierselbst stattfindende Provinzial-Feuerwehrverbandsfest wurde ein Beitrag von 2000 Mark bewilligt. Die jährliche Beihilfe der Stadt an die hiesige Rechtsauskunftsstelle wurde von 300 auf 800 Mark erhöht. Ferner bewilligte die Versammlung noch 3500 Mark zur Anschaffung eines zweiten Krankenwagens, 2850 Mark zum Ankauf von drei Pferden für die Straßenreinigung.

d **Strelno,** 28. Mai. (Verschiedenes.) Anstelle des aus dem Vorstande des Großseer Darlehnskassenvereins ausgeschiedenen Pfarrers Seiffert ist der Pfarrer Heinisch in Großsee zum Vorstandsmitgliede bestellt. — Feuer zerstörte heute Nachmittag Wohnhaus und Stall des Grundbesitzers Jakob Gosciniak in Königsbrunn. Das Mobiliar wurde gerettet; die Entstehungsursache ist unbekannt. — Das Grundstück des Grundbesitzers Joh. Dominiak in Kleinsee, 50 Morgen groß, ist im Zwangsversteigerungsverfahren für 14 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Peter Majrzak in Mogilno übergegangen.

g **Gnesen,** 28. Mai. (Die Kirchen- und Schulvisitation in der Diözese Gnesen) wurde heute durch einen Schlußgottesdienst in der evangelischen Kirche in Gnesen beendet. Die Kommission, unter Vorsitz des Generalsuperintendenten D. Blau, hat in der Diözese Gnesen neben sämtlichen evangelischen Kirchen 97 Schulen, an welchen 140 Lehrer wirken, visitiert.

Lissa i. P., 26. Mai. (Zu den Massenerkrankungen) beim hiesigne Infanterie-Regiment Nr. 50, das infolgedessen nicht, wie beabsichtigt war, am Montag nach dem Truppenübungplatz Warthelager abfahren konnte, schreibt der „Liss. Anz.", daß die Untersuchung der Erkrankungen durch den Generalarzt des 5. Armeekorps Dr. Korsch noch keinen Anhaltspunkt für die Entstehung der Erkrankungen ergeben hat. Schwere Fälle liegen nicht vor, die Mannschaften dürfen jedoch, um einer Weiterverbreitung der Erkrankungen vorzubeugen, die Kaserne nicht verlassen. Wie das Blatt vom Bataillonskommando erfährt, haben sich inzwischen keine weiteren Erkrankungen ereignet, so daß die in der Stadt verbreiteten Gerüchte von einem weiteren Umsichgreifen der Erkrankungen sich erfreulicherweise nicht bewahrheiten. Ebenso liegt auch kein Fall einer bösartigen Unterleibskrankheit vor. Die beiden Rawitscher Bataillone des Regiments sind gestern Vormittag auf dem Übungsplatze eingetroffen. Wann das hiesige Bataillon ihnen folgen, oder ob es sich an den dort stattfindenden Übungen überhaupt noch beteiligen wird, läßt sich

Nationalgerichte.

Von der internationalen Kochkunst-Ausstellung in Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Ein schöner Erfolg ist der internationalen Kochkunst-Ausstellung beschieden, die gegenwärtig in den Räumen des Konzerthauses „Clou" in Berlin auf höchst sinnfällige und appetitreizende Art zeigt, wie man in der Tat das Zubereiten und Anrichten der für den Menschen bestimmten und ihm nützlichen Nahrungsmittel aus dem rein Handwerksmäßigen auf künstlerische Höhe heben kann. Eine Fülle von Wissen und Erfahrung schließt auch der Katalog der Ausstellung in sich, aus dem wir mit freundlicher Zustimmung der Ausstellungsleitung die Rezepte einiger wenig bekannter und daher für unsere sorgsamen Hausfrauen gewiß umso interessanterer Nationalgerichte nachstehend mitteilen.

Hammelkartoffeln (ein bei den deutschen Kaiserjagden sehr beliebtes Frühstücksgericht, Originalrezept). Man benötigt eine schöne Hammelkeule, deren Fleisch in 2 Zentimeter große Würfel geschnitten wird. Diese röstet man in einer flachen Kasserolle an, wobei man nach einiger Zeit feingehackte Zwiebeln darüberstreut. Nach dem Anrösten gießt man etwas Fleischbrühe und Bratenjus unter und dämpft nun das Fleisch weich. Alsdann gibt man Kartoffeln hinzu, die man in Größe der Fleischstücke geschnitten hat, läßt diese mit weich werden und schmeckt mit Salz und Pfeffer ab. Aus den Hammelknochen zieht man eine kräftige Jus ab. Man richtet die Hammelkartoffeln in tiefer Schüssel an, garniert sie obenauf mit in Scheiben geschnittener Zunge und gießt die Hammeljus langsam darüber.

Sopa purea de garbanzos (spanische Suppe von Kichererbsen). Es wird etwas roher Schinken klein geschnitten und mit kleingeschnittener Zwiebel, Sellerie, Mohrrübe und Porree in Butter ausgeschwitzt. Dann gibt man die eingeweichten Kichererbsen hinein, füllt mit leichter Brühe auf und kocht sie langsam gar. Die Suppe wird durch ein Sieb gestrichen oder durch einen feinen Durchschlag gequirlt. Beim Anrichten gibt man geröstete Semmelwürfel hinein.

Mille fanti (italienisch). Die Suppe hat Ähnlichkeit mit der deutschen „zerfahrenen" Suppe. Man braucht dazu eine gute, klare Fleischbrühe, für die man folgende Einlage herstellt: Zirka 100 Gramm feingeriebenes Weißbrot ohne Rinde rührt man durch ein feines Drahtsieb, mischt 50 Gramm geriebenen Parmesankäse darunter und verquirlt das Ganze mit 3 Eiern. Man schmeckt die Masse mit Muskatnuß und Pfeffer ab und rührt sie nun in die langsam kochende Fleischbrühe, in der man sie zugedeckt ganz langsam 7 bis 8 Minuten kochen läßt. Vor dem Anrichten rührt man die Suppe nochmals leicht durch.

Matelote d'anguille (französisch). Man schneidet den ausgenommenen Aal in dreifingerlange Stücke, legt diese in ein Geschirr, in das sie gerade hineinpassen, und fügt eine Zwiebel, einige Pfefferkörner, ein Petersilienbündelchen und das nötige Salz hinzu. Dann gießt man soviel Rot- oder Weißwein darüber, daß der Fisch knapp bedeckt ist, bringt das Ganze ins Kochen und fügt einen Eßlöffel guten Kognak hinzu. Diesen brennt man an, deckt, wenn die Flamme erloschen ist, die Kasserolle zu und kocht den Fisch langsam vollends gar. Dann hebt man ihn Stück für Stück in ein anderes Geschirr. Die Brühe kocht man ein, wobei man, wenn irgend möglich, einige Champignonschalen hinzufügt, und verdickt sie mit ein wenig Mehlbutter, welche man herstellt, indem man weiche Butter mit ebensoviel Weizenmehl verrührt. Die Sauce gießt man durch ein Sieb über den Fisch, gibt kleine Champignons, glasierte Zwiebelchen und, wenn möglich, einige Krebsschwänze hinein und läßt das Ganze noch einmal aufkochen.

Fiskkagen (norwegisch). Man verwendet hierzu gekochte oder gebackene Fischreste, die man fein hackt, und altbackenes Weißbrot, das man in Wasser weicht und dann gut ausdrückt. Weiterhin rührt man etwas Butter schaumig, gibt einige Eigelbe hinein, rührt die Brötchen darunter und vermischt dies dann mit dem Fisch. Man würzt mit dem etwa fehlenden Salz, einer kleinen Prise Pfeffer und etwas Muskatnuß, zieht dann den steifgeschlagenen Schnee der Eiweiß darunter und bäckt die Fischkuchen in mit Butter angestrichenen Formen gar. Das Gericht wird meist kalt serviert.

Vareniki (russisch). Ein Stückchen Rindfleisch, am besten von der Spitze des Filets, und ebensoviel aus den Häuten gelöstes Rindsnierenfett hackt man — beides für sich — ziemlich fein. Dann schwitzt man eine feingehackte Zwiebel in Butter gelb, gibt das Fleisch und Fett hinzu und dünstet alles zusammen weich und kurz. Zuletzt rührt man ein klein wenig Mehl darunter, um das Fett zu binden, worauf die Masse abgekühlt wird. Nun rollt man einen einfachen Nudelteig zu einem langen, reichlich handbreiten Streifen dünn aus und setzt die Masse in walnußgroßen oder auch größeren Häufchen darauf. Rings um die Fülle bestreicht man den Teig mit Ei, klappt ihn dann von einer Längsseite aus darüber und drückt ihn von drei Seiten gut an die untere Schicht an, sodaß jede einzelne Fülle gut eingehüllt ist. Hierauf sticht man die Vareniki zu Halbmonden aus, kocht diese in Salzwasser gar, richtet sie gut abgetropft an und gießt ein wenig Butter darüber.

Baked Beans (amerikanisch). Man kocht weiße Bohnen mit recht zartem, mageren Speck und macht sie mit etwas braun geschwitztem Mehl, in Butter gerösteten Zwiebeln, Tomatenpüree, Weißwein und gehackter Petersilie an. Dann gibt man sie schichtweise mit dem in Scheiben geschnittenen Speck in eine feuerfeste Schüssel, streut über die oberen Bohnen etwas Semmelbröseln, tropft Butter darüber und bäckt das Ganze im heißen Ofen.

Lungenstrudel (österreichisch). Man macht einen gewöhnlichen Strudelteig von 300 Gramm Mehl, 1 Ei, einer Priese Salz und dem nötigen lauwarmen Wasser, aber ohne alles Fett. Diesen läßt man gut zugedeckt eine halbe Stunde ruhen. — ½ Kalbslunge kocht man mit etwas Wurzelwerk weich und wiegt sie dann recht fein. Nun schwitzt man eine gehackte Zwiebel und gehackte Petersilie in etwas Fett an, gibt die Lunge hinein, läßt alles zusammen aufkochen und schmeckt mit Salz, Majoran und Pfeffer ab. Dann läßt man dieses Hachs auskühlen und rührt nun ein ganzes Ei darunter. Nun zieht man den Strudelteig in üblicher Weise dünn aus, schneidet die dicken Ränder ab, bestreicht den Teig mit Ei und streicht die kalte Fülle gleichmäßig so darauf, daß in der Mitte in der ganzen Breite des Teiges ein leerer Raum bleibt. Nun rollt man den Teig von beiden Seiten nach der Mitte zusammen, sodaß man 2 Strudel erhält, die durch den mittleren Teig gut eingehüllt werden. Jeden dieser Strudel teilt man mit dem in Mehl getauchten Holzlöffelstiel in zwei Finger breite Stücke, wobei man die Fülle nach rechts und links zusammendrückt. Diese Teigstücke schließt man mit Hilfe der Finger vollends und legt sie auf ein mit Mehl bestäubtes Brett. Man gibt sie 10 Minuten vor dem Servieren in kochendes Salzwasser, läßt sie zugedeckt garkochen, nimmt sie mit einem Schaumlöffel vorsichtig heraus und gibt sie in die fertige Brühsuppe.

Kebabes (türkisch). Man zerschneidet zartes Hammelfleisch in nußgroße Würfel, mariniert sie eine Stunde mit Pfeffer, Salz und etwas Zimmet und kocht sie dann in Milch gar. Nachdem sie abgekühlt und abgetropft sind, reiht man sie auf kleine Spieße, bestäubt sie mit Mehl, betropft sie mit Butter und brät sie auf dem Rost zu leicht brauner Farbe. Wer keinen Rost hat, kann die Spießchen auch in eine Pfanne mit heißer Butter legen und im Ofen braten. Beim Anrichten werden sie nochmals ganz leicht mit Zimmet gepudert.

Schischlik (armenisch). Hammelfleisch schneidet man in Würfel, vermischt diese mit Pfeffer, gehackter Petersilie, etwas gehackter Pfefferminze und einem Löffelchen Öl und läßt sie so zugedeckt eine Stunde stehen. Inzwischen bereitet man einen Rissoto, und läßt ihn trocken ausquellen. Nun reiht man die Hammelfleischstückchen auf Holz- oder Silberspießchen, steckt dabei immer Scheibchen von magerem Speck dazwischen und röstet die Stückchen auf dem Roste über sehr gelinder Glut. Auch kann man die Spießchen in einer Pfanne mit heißer Butter im Ofen braten. Beim Anrichten schüttet man den Reis auf die Schüssel und legt die leicht mit Salz bestreuten Spießchen darüber.

noch nicht sagen. Von ärztlicher Seite hört der „Liss. Anz." weiter, daß jetzt auch sonst in der Stadt an mehreren Stellen der Durchfall herrscht, doch halten sich diese Erkrankungen in engen Grenzen.

Die neue Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Marienwerder

trat gestern im Stadtverordnetensitzungssaale in Graudenz zu ihrer konstituierenden Versammlung zusammen. Den Vorsitz führte Regierungsassessor Dicken-Marienwerder, der Staatskommissar der Graudenzer Kammer. Der Sitzung wohnte auch Regierungspräsident Dr. Schilling bei. Vor Beginn der Sitzung hatte bereits eine Aussprache über die Wahl des 1. Vorsitzers stattgefunden. Als Kandidaten waren Stadtrat Spaencke und der frühere Schlossermeister, jetzige Rentier Hache, beide aus Graudenz, genannt. Regierungspräsident Dr. Schilling führte hierbei aus, es liege ihm fern, sich in die Wahl des Kammervorsitzers, über den eine Einigung noch nicht erzielt sei, einzumischen. Er habe nur die dringende Bitte, daß im Interesse der Kammer sich die Versammlung bei der Wahl nur von wirklich rein sachlichen Gründen leiten lassen möge. Er sprach die Hoffnung aus, daß Regierung und Kammer zum Segen des Handwerks arbeiten mögen, und bat, sich klar zu machen, was es für das Handwerk bedeutet, den richtigen Mann an der Spitze der neuen Kammer zu haben. — Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß sämtliche 26 Kammermitglieder anwesend waren, auch sämtliche Mitglieder des Gesellenausschusses waren bis auf drei erschienen. Zunächst erfolgte die der Kammer zustehende **Zuwahl von fünf Kammermitgliedern.** Dazu machten die fünf Abteilungen der Versammlung Vorschläge. Gewählt wurden Schlosserobermeister Hache-Graudenz mit 22 Stimmen, Schornsteinfegerobermeister Miek-Schlochau, Schlossermeister Leinbaum-Marienwerder mit je 17 Stimmen, Zimmermeister Holtz-Vandsburg mit 16 Stimmen und Bäckermeister Brien-Briesen mit 15 Stimmen. In den **Vorstand** wurden gewählt Schlosserobermeister Hache-Graudenz als Vorsitzer mit 25 Stimmen, Schlossermeister Gramberg-Graudenz als Stellvertreter, Schuhmachermeister Kliewer-Graudenz als Kassenführer, Photograph Gerdom-Thorn, Fleischerobermeister Lange-Konitz, Friseur Podlaß-Flatow als Beisitzer. Schlossermeister Hache übernahm damit den Vorsitz, indem er die Vorgeschichte der Gründung der Kammer betrachtete und dem Regierungspräsidenten, dem Staatskommissar und den Mitgliedern für ihre Arbeit bei dem Entstehen der Kammer dankte. Er versprach, daß er sich stets bemühen werde, sich des Vertrauens, als Vorsitzer gewählt zu werden, würdig zu zeigen. Zum Schluß rief er alle Handwerksmeister zur Mitarbeit auf. Regierungspräsident Dr. Schilling wies darauf hin, daß am 1. April 1900 die westpreußische Handwerkskammer in Danzig aus der Not des Handwerks heraus gegründet worden sei, um die erwünschte Hebung und Stärkung des Handwerks nach Möglichkeit zu fördern. Es galt, die gesamten Interessen des Handwerks zu vertreten und die neuen Gesetze für das Handwerk auszubauen nach den örtlichen Bedürfnissen. Die Tätigkeit der westpreußischen Kammer sei vielfach gesegnet gewesen, und mit Dank scheiden die bisherigen Mitglieder der neuen Kammer aus der westpreußischen Kammer. In den Jahren der Tätigkeit der alten Kammer mußte es sich zeigen, daß für den großen Bezirk der Provinz eine Kammer nicht ausreichend sein würde. Es fehlte die örtliche Beziehung der Kammer zu dem Handwerk des Regierungsbezirks Marienwerder. Das sei in erster Linie der Grund gewesen, der die Regierung zur Bildung der neuen Kammer veranlaßt habe, dem Minister für Handel und Gewerbe sei es zu danken, daß er die Bildung der Kammer genehmigt habe. Der Regierungspräsident versicherte, daß er als Vertreter der Aufsichtsbehörde sich bemühen werde, die Interessen der Handwerkskammer zu fördern im Interesse des Handwerks seines Regierungsbezirkes. Von ganzem Herzen werde er ein harmonisches Zusammenarbeiten der Kammer mit der Regierung mit Freuden begrüßen. In diesem Sinne wolle man die Arbeit beginnen und fortführen. Er wies ferner auf die ernsten Aufgaben hin, die der Kammer bevorstehen. Das Ziel, das die Regierung der Kammer stecke, könne sie erreichen, wenn jeder seine ganze Kraft einsetze. Er glaube, sagen zu können, daß vieles auch geschehen könne mit Fleiß und Liebe nicht nur von der Staatsregierung, die gern ihre Hilfe gewähre, sondern vor allem durch Selbsthilfe des Handwerks, dann werde die Förderung und Hebung des Handwerks eintreten, die man erhoffe. Der Regierungspräsident wies ferner auf die Notwendigkeit einer weiten fachlichen Ausbildung des Nachwuchses hin; nur dann werde das Handwerk erfolgreich gegen die Fabrikbetriebe arbeiten können. Der Redner schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Kaiserhoch. Bürgermeister Gerloff begrüßte im Namen des Oberbürgermeisters Kühnast und des Magistrats der Stadt Graudenz die neue Kammer. Er hoffte im Interesse der Kammer, daß sie die richtigen Männer an die Spitze gewählt haben werde, und sprach die Freude der Stadt Graudenz darüber aus, daß sie zum Sitz der neuen Kammer gewählt worden sei. Herr Wittenberg-Stuhm dankte dem Regierungspräsidenten für seine freundlichen Worte. — An den **Oberpräsidenten** wurde ein **Telegramm** gesandt, in dem die neue Kammer ihren Dank für die Gründung ausspricht und um Förderung bittet. An den **Kaiser** wurde ein **Huldigungstelegramm** abgesandt. — In den **Ausschuß für das Lehrlingswesen** wurden gewählt als Vorsitzer Hache-Graudenz, als Beisitzer Mieth-Schlochau, Wittenberg-Stuhm, Greifenhahn-Schlochau, Martens-Jastrow, Aug. Hoffmann-Hammerstein, Sommerfeld-Graudenz; in den **Berufungsausschuß** als Vorsitzer Gramberg-Graudenz, Gerdom-Thorn, Fleischermeister Hoffmann-Marienwerder; vom Gesellenausschuß wurden gewählt Tischler Brczynski-Thorn, Schlosser Wroclawski-Briesen, Töpfer Henschke-Graudenz; in den **Rechnungsausschuß** Vallentin-Pr. Friedland, Gerdom-Thorn, Mieth-Schlochau, Frohwerk-Flatow als Ersatzmann. Die Geschäftsordnung für die Versammlung, die Geschäftsanweisung für den Vorstand, die Geschäftsanweisung für die Beauftragten und die Prüfungsordnung für Gesellen wurden nach der westpreußischen Handwerkskammer unter Vornahme der notwendigen redaktionellen Änderung festgesetzt. Die Bestellung von Sachverständigen wurde in jedem Falle dem Vorstande überlassen, ebenso wurde die Bestellung von Beauftragten dem Vorstande anheimgestellt. Bei der Angelegenheit betr. die **Auseinandersetzung mit der Danziger Kammer** teilte Regierungsassessor Dicken mit, daß die Gewerbehalle ungeteilt in Danzig bleiben soll, die Graudenzer Kammer wird von allen Unterhaltungspflichten gegenüber der Gewerbehalle entbunden. Vom Vermögen der Danziger Kammer, im Betrage von 16 681 Mark, erhalte die Graudenzer Kammer vier Siebentel = 9432 Mark, die Danziger Kammer drei Siebentel = 7248 Mark. Der Formularbestand wird in demselben Verhältnis geteilt. Die Kammer genehmigte diese Verteilung. Bei der Beschlußfassung über die Beteiligung der Kammer an der **Herausgabe des westpreußischen Gewerksblattes** trat der Vorsitzer Hache dafür ein, daß die Graudenzer Kammer sich ihr eigenes Publikationsorgan schafft. Regierungspräsident Dr. Schilling schlug vor, zunächst das westpreußische Gewerksblatt als Organ beizubehalten. Die Kammer stimmte dem zu. — Der vom Staatskommissar Regierungsassessor Dicken aufgestellte **Haushaltsplan** der Kammer wurde mit 49 693 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. An Personal sind vorgesehen ein Sekretär, ein Registrator und Journalführer, ein Kanzlist und Expeditionsgehilfe, ein Maschinenschreiber und Kanzlist und ein Rechnungsführer. An Gehalt für diese Beamten sind 10 800 Mark vorgesehen. Durch Umlage sind 41 602 Mark zu decken. Diese Summe wird aufgebracht durch 10 Mark Beitrag für jeden Betrieb, 5 Mark für jeden in einem beitragspflichtigen Betrieb beschäftigten Gesellen und 2,50 Mark für jeden in solchem Betriebe beschäftigten Lehrling. Die Stelle eines Sekretärs soll ausgeschrieben werden. — Im Anschluß daran traten die fünf Abteilungen zur Wahl der Abteilungsvorsitzer, Stellvertreter und Schriftführer zusammen. Es wählten der **erste Abteilungsbezirk** (Thorn) Gerdom-Thorn als Vorsitzer, Hinkelmann-Briesen als Stellvertreter; der **zweite Abteilungsbezirk** (Graudenz) Sommerfeld-Graudenz als Vorsitzer, Kliewer-Graudenz als Stellvertreter; der **dritte Abteilungsbezirk** (Marienwerder) Hoffmann-Marienwerder als Vorsitzer, Wittenburg-Stuhm als Stellvertreter, Feierabend-Marienwerder als Kassierer; der **vierte Abteilungsbezirk** (Konitz) Schlossermeister Lange als Vorsitzer, Rahmel-Schlochau als Stellvertreter; der **fünfte Abteilungsbezirk** (Deutsch Krone) Podlaß-Flatow als Vorsitzer, Köpp-Flatow als Stellvertreter.

Für

Monat Juni

kostet

Die Presse

mit dem illustrierten Sonntagsblatt **„Die Welt im Bild"** und dem **„Ostmärkischen Land- und Hausfreund" durch die Post bezogen 0,68 Mk., in Thorn Stadt und Vorstädten** frei ins Haus **0,75 Mk.** und in den **Ausgabestellen 0,60 Mk.**

Bestellungen

werden entgegengenommen von sämtlichen kaiserl. Postämtern, den Orts- und Landbriefträgern, sowie den Ausgabestellen und der Geschäftsstelle, Thorn, Katharinenstraße 4.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 30. Mai. 1913 Präliminarfrieden zu London zwischen der Türkei und den Balkanstaaten. 1912 † Wilbur Wright, berühmter Aviatiker. 1911 Annahme der Reichsversicherungsordnung durch den deutschen Reichstag. 1910 Empfang des chinesischen Prinzen Tsaitso in Berlin. 1909 Zeppelins Fahrt nach Bitterfeld. 1904 † Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz. 1901 † Graf Wilhelm von Bismarck. 1896 Katastrophe auf dem Chodynkafeld in Moskau. 1871 * Fürst Leopold IV. zu Lippe. 1849 Erlaß des Dreiklassenwahlgesetzes in Preußen. 1846 Gründung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien. 1814 Erster Pariser Friede. Abdankung Napoleons. Verweisung nach der Insel Elba. 1813 Gefangennahme von sechshundert Mann Franzosen, Erbeutung von 11 Kanonen und 80 Pulverwagen durch das Tschernitscheffsche Freikorps. — Wiederbesetzung von Hamburg durch die Franzosen. 1778 † Francois Arouet de Voltaire, berühmter französischer Philosoph. 1640 † Paul Rubens, der größte belgische Maler. 1685 Frieden zu Prag. 1525 Enthauptung Thomas Münzers. 1498 Antritt der dritten Entdeckungsreise Colombos. 1431 Verbrennung der Jungfrau von Orleans zu Rouen. 1220 * Alexander Newskiy, russischer Nationalheld.

Thorn, 29. Mai 1914.

— (Militärische Personalie.) Oberzahlmeister Heimke ist zum 1. August vom Inf.-Regt. Nr. 176 zum 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 61 versetzt.

(Personalien bei der Justiz.) Der diätarische Amtsgerichtsassistent Aktuar Curt Schaldach in Rosenberg ist vom 1. Juni d. Js. ab zum Amtsgerichtssekretär bei dem Amtsgericht in Rosenberg unter Übertragung der Geschäfte als Rendant und erster Gerichtsschreiber ernannt. Der Gerichtsvollzieher Karper in Marienburg ist zum 1. September d. Js. an das Amtsgericht in Graudenz versetzt.

— (Personalien bei der Eisenbahnverwaltung.) Dem Eisenbahnrangiermeister a. D. Minter in Podgorz, Landkreis Thorn, dem Eisenbahnweichensteller a. D. Fregin in Graudenz und dem Bahnhofsaufseher a. D. Scheubach in Gramtschen, Landkreis Thorn, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Der Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter) (Hirsch-Duncker) hält in der Pfingstwoche in Berlin seinen 16. Delegiertentag ab. Die Vorversammlung findet am 1. Juni statt, während die Hauptversammlungen am Dienstag den 2. Juni beginnen.

— (Thorner Orchesterverein.) In der am Mittwoch im Saale des Hotels Dylewski abgehaltenen Jahreshauptversammlung wies der Vorsitzer, Herr Ingenieur Korreng, auf die erreichten Fortschritte und das in letzter Zeit bedeutend gesteigerte Interesse für eine gute Musik hin, welches durch den starken Zuwachs an Mitgliedern am besten zum Ausdruck komme. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Verein schon zu Beginn des kommenden Winterhalbjahres mit einem größeren Konzert wird an die Öffentlichkeit treten können. Darauf erstattete der Schrift- und Notenwart, Herr Kaufmann Karl Wachowiak, den Geschäftsbericht. Dieser enthielt Angaben über die Zahl der Übungsabende, die Anzahl der Teilnehmer eines jeden Mitgliedes an den Übungen, die Vereinsveranstaltungen und den vorhandenen Notenschatz, der, insbesondere durch vielfache Schenkungen, auf 99 Musikstücke angewachsen ist, ferner über die vereinseigenen Instrumente und das sonstige Inventar. Der Verein ist auf 29 aktive und 9 passive Mitglieder angewachsen. Der Kassenbericht wurde vom Kassenwart, Herrn Kriegsgerichtssekretär Boettcher, erstattet. Danach beträgt der Wert des Notenmaterials, das mit der Hälfte des Anschaffungspreises berechnet ist, 171,65 Mark, der Wert der Instrumente und übrigen Geräte zusammen 157,50 Mark. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die Herren Korreng, Boettcher und Wachowiak wiedergewählt. In die bisher unbesetzt gewesene Stelle eines Vergnügungsleiters wurde Herr Kaufmann Frisch und als dessen Stellvertreter Herr Speditionsgehilfe Zipel gewählt. Des weiteren wurde beschlossen, im Oktober ein größeres Konzert zu veranstalten. Ein Vorschlag, die wenigen noch unbesetzten Stimmen wie Fagott, Posaune, durch Militärmusiker auszufüllen und die Kosten zur Schonung der noch schwachen Vereinskasse durch freiwillige Beiträge aufzubringen, fand allseitig freudigen Widerhall. Der Ankauf einer zweiten Bratsche und einer zweiten Trompete in B wurde genehmigt. Schließlich wurde beschlossen, künftig diejenigen drei Mitglieder, welche die Übungsstunden am häufigsten und regelmäßigsten besucht haben, durch Zuerkennung von Preisen besonders zu ehren.

— (Fußballsport.) Am 2. Pfingstfesttage, nachmittags 4 Uhr, wird die Fußballmannschaft des Fußartillerie-Regiments Nr. 5 aus Posen gegen „Vistula", kombiniert, auf dem Pionierplatze ein Gesellschaftsspiel austragen. Am vergangenen Sonntag hatte „Vistula" 1 gegen die erste Fußballmannschaft des Fliegerbataillons Graudenz gespielt. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 2 : 2. Nach Halbzeit war „Vistula" stark überlegen, belagerte dauernd das Tor des Gegners und konnte trotz dessen aufopfernder Verteidigung noch 6 Tore für sich verbuchen. Beim Schlußpfiff stand das Spiel 8 : 2 für „Vistula".

r **Podgorz**, 29. Mai. (Rote Kreuz-Sammlung.) Für das Rote Kreuz wurden von den Vorstandsdamen des vaterländischen Frauenvereins 214,25 Mark am hiesigen Orte gesammelt. — Der Verein feiert am 14. Juni im Schlüsselmühler Garten sein diesjähriges Sommervergnügen.

§ **Aus Russisch-Polen**, 29. Mai. (Verschiedenes.) Auf der Grenzzollstation Szczyjiorno sind große Posten Wolle und Baumwolle, die auf der Eisenbahnrampe lagerten, verbrannt. Das Feuer soll durch Funken einer Lokomotive entstanden sein. — Die Meldung, daß der polnische Pianist Paderewski in Brasilien große Ländereien gekauft habe, ist nach dem Warschauer „Kraj" vollständig unbegründet. — In Wielun ist die Bierbrauerei von Motsza abgebrannt. Der Schaden beträgt 100 000 Rubel, ist aber durch Versicherung gedeckt. — In der Marienkapelle der sehr alten Pfarrkirche zu Lomscha wurden zahlreiche Kostbarkeiten, die von frommen Leuten gespendet worden waren, gestohlen. Größer noch als der geldliche ist der geschichtliche Wert des gestohlenen Gutes.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

K., Thorn. Das Hakenkreuz hat die Form eines gleichschenkligen Kreuzes mit nach rechts auslaufenden Haken 卐. Es ist ein uraltes germanisches Wappen und diente in ältester Zeit wohl als religiöses Symbol. Man findet es nur bei den arischen Völkerschaften. Heute ist es ein deutschvölkisches Abzeichen, und seine Träger wollen mit ihm andeuten, daß sie germanischer Abstammung, d. h. deutschen Blutes sind.

Leser, Schießplatz. In Thorn gibt es eine polnische politische Tageszeitung, die „Gazeta Torunska", die noch unter dem Titel „Gazeta Codzienna" („Zeitung für den Tag") und „Gazeta Wąbrzeska" („Briesener Zeitung") erscheint. Ferner werden herausgegeben das dreimal wöchentlich erscheinende Blatt „Przyjaciel" und zwei Fachzeitschriften: die „Gazeta Ogrodnicza" („Gärtnerzeitung") und „Kłosy" („Landwirtschaftliche Zeitung"), die zweimal im Monat erscheinen.

Reisen und Verkehr.

Der Reiseverkehr von Europa nach Ostasien über Sibirien wird einige **Änderungen** erfahren. Die Mehrzahl der aus Westeuropa kommenden Reisenden benutzt den Expreßzug der Internationalen Schlafwagengesellschaft, der Moskau jeden Mittwoch Abend verläßt. Während aber bisher die Passagiere genötigt waren, in Irkutsk einzusteigen, wird der Zug fortan durchlaufende Wagen bis Wladiwostock und Tschangtschun führen. Eine weitere Änderung besteht darin, daß die beiden anderen wöchentlichen Expreßzüge der genannten Gesellschaft zwischen Irkutsk und Wladiwostock bezw. Tschangtschun in Zukunft durch russische Staatszüge ersetzt werden. Sie haben Anschluß an den in Moskau Sonnabend Abend und in St. Petersburg am Dienstag Abend abgehenden russischen Kurierzug. Diese beiden Kurierzüge führen wie bisher Speisewagen und je einen gemischten Wagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft, was auch von den Anschlußzügen ab Irkutsk gilt. Außerdem verkehrt zwischen St. Petersburg und Irkutsk ein dritter Kurierzug, der erstere Stadt jeden Freitagabend verläßt. Anschluß nach dem Osten hat er aber fahrplanmäßig erst am Tage nach seiner Ankunft entweder mit dem Kurierzug ab Moskau Sonnabend Abend oder mit dem täglichen russischen Postzug. — Während für die von Moskau verkehrenden Züge die Strecke über Tscheljabinsk (russisch-sibirische Grenze) beibehalten ist, werden die von St. Petersburg aus über die neue Bahnstrecke Jekaterinburg—Tjumen—Omsk geleitet werden. — Für die entsprechenden Gegenzüge gilt das Vorhergesagte. Der Zug der Internationalen Schlafwagengesellschaft verläßt Wladiwostock am Mittwoch, Tschangtschun und Harbin am Donnerstag. Der russische Kurierzug verläßt die genannten Plätze jeden Sonntag bezw. Montag, der nach Petersburg jeden Donnerstag bezw. Freitag, der Kurierzug Irkutsk—St. Petersburg geht jeden Donnerstag ab; er hat Anschluß an den in der Nacht von Sonntag zu Montag in Harbin abgehenden russischen Postzug. — Die Fahrt in den russischen Kurierzügen ist bedeutend billiger als in dem Zuge der Internationalen Schlafwagengesellschaft, wenn die russischen Wagen und nicht der in jedem Zuge laufende Wagen dieser Gesellschaft benutzt wird.

Pfingstblumen.

Plauderei von C. Angen.

(Nachdruck verboten.)

Pfingsten ist das eigentliche Frühlingsfest, die Krönungsfeier des Lenzes, „das Fest der Freude, das da feiere Wald und Heide", wie der schwäbische Sänger Uhland in einem seiner schönsten Lieder bezeichnet. Wohin wir schauen mögen, überall umgibt uns jetzt wundervolle Farbenpracht, die immer bunter, vielfältiger und vielgestaltiger wird, in immerfort neu sich erschließenden Blüten. Tausende von Bäumen und Sträuchern stehen im bunten Schmucke ihres Blütenkleides: Myriaden von kleinen Kelchen schweben in leichten Windeswehen hernieder, sich über Nacht mit kristallenem Tau füllend und durstigen Käfern ersehnte Labung bereitend. Die Roßkastanie trägt auf dem Geäste mächtiger Kronen ihre straffen Blütentrauben gleich flammenden Kandelabern; die Schwarzdornhecken haben sich in Blütenwälle verwandelt; honigtrunken flattern Schmetterlinge und Bienen von Blume zu Blume; aromatischer Hauch entströmt dem jungen, lebensfrohen Grün und erfüllt die lichtdurchflutete Luft. Das Erwachen und Auferstehen der Natur um die Osterzeit ist zu Pfingsten zur vollen Tatsache geworden.

Aber nicht alle unserer bunten und duftenden Blumenlieblinge, die durch ihren üppigen Flor unser Pfingstfest verherrlichen, haben sich gleicher Gunst zu erfreuen; nur einer beschränkten Anzahl hat der Volksgeschmack die Ehre zuerkannt, Pfingstblume zu heißen, allerdings ist ihre Zahl bedeutend größer als die der Osterblumen, was bei der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht weiter wundernehmen kann. In Ostfriesland und Oldenburg rühmen sich Schaumkraut und Dotterblume des Vorzuges, Pfingstblume zu heißen. Sie haben beide Verwertung gefunden in einer alten Pfingstsitte, deren Ursprung in die heidnische Vorzeit zurückführt. Von der Schuljugend findet nämlich ein eigentümlicher Umzug statt, der an die Feste zu Ehren der Frühlingsgöttin Ostara erinnert. Die Knaben wählen sich einen Maigrafen oder „Vizemeier" und hüllen denselben ganz in grünes Laub. Eine Krone, nur aus Dotterblumen und Wiesenschaumkraut angefertigt, schmückt sein Haupt, und buntfarbige Bänder wallen von der Spitze derselben auf den Erdboden herab. Den Vizemeier in der Mitte, zieht die muntere Schar der Knaben von Haus zu Haus. Vor jeder Tür hält der Zug. Alsdann tritt der Erwählte des Tages hervor und führt unter dem dort angebrachten Maibaume seinen Reigen auf, bei dem er mit einem Degen nach den grünen Zweigen schlägt. Die begleitende Menge stimmt während der Zeit einen eintönigen Gesang an, der mit einem schrillen Mißton endet. Nach Empfang einer Gabe zieht die fröhliche Schar weiter, bis das letzte Haus des Dorfes von ihnen besucht worden ist. Nach beendetem Rundgang aber werden bei weiteren Spielen die Gaben, welche freundliche Hände ihnen boten, je nach ihrer Art vertan.

Für die Königin der Blumen, die Rose, ist die Jahreszeit noch zu früh; sie erscheint erst im Juni. Aber das Volk will sie nun einmal nicht missen, es will Rosen zu Pfingsten, und da es keine hat, tauft es einfach andere Blumen, die äußerlich in der Form einige Ähnlichkeit mit dieser schönsten Blume haben, Pfingstrosen. Vor allem ist es die prächtige Päonie, welche ziemlich verbreitet in Deutschland den Namen Pfingstrose führt, während im Unterharz die Trollblume, Trollius europaeus, Pfingstrose genannt wird. Auch die Bodenverhältnisse sind von Bedeutung für die Namengebung; so sind in dürrem Heideland Färberginster und Besenpfriem, in laubwaldreichen Gegenden das zweiblättrige Maiblümchen, Majanthemum bifolium, die bevorzugten Pfingstblumen. Auch die Schwertlilie (Iris) erfreut sich besonderer Beziehung zum Pfingstfeste. Nach Grimm dienten die Blätter der Pflanze zum Schmuck der Pfingstbraut, die nach altem deutschem Brauche um Pfingsten ihren Ehreneinzug hielt; Reste dieser alten Sitte haben sich in Holland erhalten. Ein Mädchen wird hier mit Bändern und Blumen reich geschmückt und unter dem Namen „pinster bloem", wie auf holländisch die Iris heißt, als personifizierter Frühling auf einem kleinen Wagen eingeführt. Arme Weiber ziehen denselben, und jeder, der ihn kommen sieht, wirft denselben ein Scherflein zu; freut er sich doch auch, daß nunmehr die bessere Zeit des Jahres ihren Anfang genommen hat.

Pfingstviole heißt die milddustende Nachtviole, Hesperis matronalis, und Pfingstkerzen hat man sinnig die Blüten der Roßkastanie genannt. Den eigentümlichen Reiz, den dieser Baum in der Pracht seiner Blüten gewährt, hat ein Dichter schön in folgenden Versen geschildert:

Wieviel funkelnde Lichter am Christbaum flammen zur Weihnacht,
Also strahlt im Mai hell der Kastanienbaum.
Über der kräftigen Säule des Stammes wölbt voll sich die Kuppel
Dunkelgrünen Laubes, und aus dem dunklen Grün
Ragen die blendenden Kerzen empor, ein Opfer dem Frühling,

Welcher sein Weihnachtsfest feiert im blühenden Mai.

Daß nicht nur die Blumen, sondern auch das Laub mancher Pflanzen im Volke einige Beziehungen zum Pfingstfeste hat, das lehren die Pfingstmaien, unsere Birke: am Pfingstfeste, wenn die Natur ihren Braut- und Triumphzug hält, schmückt die Jungfrau die Stube mit grünen Maien, vor der Hütte prangt eine stattliche Birke, und die freundliche Dorfkirche strahlt im Festkleide des jungen Birkenwaldes.

Der Göttinger Bank-Prozeß.

Hannover, 27. Mai.

Der **Schluß der Beweisaufnahme** in dem Prozeß wegen des Zusammenbruchs der Göttinger Bank gegen die früheren Bankdirektoren Reese und Riepenhausen sowie das frühere Aufsichtsratsmitglied Kaufmann erbrachte keine neuen Momente. — Der **Vertreter der Anklage** gab zunächst einen Überblick über die Gründe, die zum Zusammenbruch der Bank führen mußten und betonte in seinem Plaidoyer, daß in der Gegenwart die Sucht, die Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, vielfach im Geschäftsleben dazu geführt habe, daß man nicht nur verwerfliche, sondern auch direkt verbrecherische Mittel angewandt habe, die den Grundsätzen des reellen Kaufmanns nicht entsprächen. Dadurch komme es nicht nur zu Verurteilungen, sondern auch zu schweren wirtschaftlichen Schädigungen. Letzteres sei auch durch den Zusammenbruch der Göttinger Bank in die Erscheinung getreten. Was die Angeklagten anlange, so hätten die Angeklagten Reese und Riepenhausen eine höhere Bildung nicht genossen, sie hätten sich aber genügend banktechnische Kenntnisse angeeignet, um die Leitung einer Bank führen zu können. Dem Angeklagten Riepenhausen ist seine Spekulationslust zum Verhängnis geworden, und er hat dann den Angeklagten Reese mit hineingerissen. Der Staatsanwalt geht dann zu den Straftaten über und meint, daß die hohen Abschreibungen nicht gerechtfertigt seien. Unzulässig sei es auch, daß die Angeklagten auf den Namen dritter Personen eigene Börsengeschäfte machten. Die Bank sei schon längere Zeit vor dem Zusammenbruch faul gewesen, das habe das Aufsichtsratmitglied Jacobi auch erkannt, die Angeklagten hätten aber auf alle Warnungen nicht reagiert. Der Staatsanwalt kommt dann auf die beiden Kaufmann'schen Wechsel über je 100 000 Mark zu sprechen und erklärt, daß die Herreinnahme dieser Wechsel kurz vor Jahresschluß und dazu mit so großer Frist äußerst auffällig erscheine. Man könne sich die Sache nur so erklären, daß sie dazu dienen sollten, die Bilanz zu verschleiern. Eine Weitergabe dieser Wechsel sei so gut wie ausgeschlossen gewesen, einmal weil die Göttinger Bank nicht mehr unerschüttert dastand, und weil ferner der Kredit Kaufmanns untergraben war. Auch die in der Anklage behauptete Untreue sei erwiesen. Die Angeklagten Reese und Riepenhausen hätten sich nachträglich je 5000 Mark Tantieme gutgeschrieben, wozu sie nicht berechtigt waren, Ihre Behauptung, daß eine Genehmigung des Aufsichtsrates vorlag, sei durch die Beweisaufnahme widerlegt worden. Auch die Momente des Konkursvergehens seien gegeben. Was den Angeklagten Kaufmann anlange, so habe dieser wissen müssen, daß es sich bei seinen Wechseln nur um Scheinwechsel handeln konnte. Bei der Abmessung des Strafmaßes sei in betracht zu ziehen, daß die Angeklagten bisher zwar nicht bestraft seien, daß aber durch ihre Straftaten ein großer Schaden entstanden sei. Der Staatsanwalt beantragt gegen Riepenhausen wegen Bilanzverschleierung, Untreue und Vergehens gegen die Konkursordnung zwei Jahre Gefängnis, gegen Reese wegen der gleichen Vergehen ein Jahr sechs Monate Gefängnis und gegen Kaufmann wegen Bilanzverschleierung drei Monate Gefängnis. Außerdem beantragte der Vertreter der Anklage gegen jeden der drei Angeklagten eine Geldstrafe von 1000 Mark. — Als erster Verteidiger führte Rechtsanwalt **Lütgebrun** für den Angeklagten Reese aus, daß der Zusammenbruch der Bank nicht aus den Charaktereigenschaften der Angekl. zu erklären sei. Man könne ihnen höchstens zum Vorwurf machen, daß sie dem Kreditbedürfnis in Göttingen zu leicht entgegengekommen seien. Daß die Kaufmann'schen Wechsel Scheinwechsel waren, sei durch nichts bewiesen, die Angeklagten hätten sich durch ihre Hereinnahme nur bare Mittel verschaffen wollen. Auch bezüglich der 5000 Mark Tantieme sei den Angeklagten eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen, sie hätten zum mindesten im guten Glauben gehandelt.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord eines Nachfahren Blüchers.) In geistiger Umnachtung hat der Oberleutnant Hilmer von Blücher, Adjutant beim Bezirkskommando in Neuruppin, Selbstmord verübt. Seinen Kameraden war in letzter Zeit sein schwermütiges Wesen aufgefallen. Am Dienstag kam bei dem Bedauernswerten der Irrsinn zum Ausbruch. Er tötete sich durch einen Schuß in die Brust. Als der Bursche ins Zimmer eilte, fand er seinen Herrn tot auf dem Teppich liegend auf.

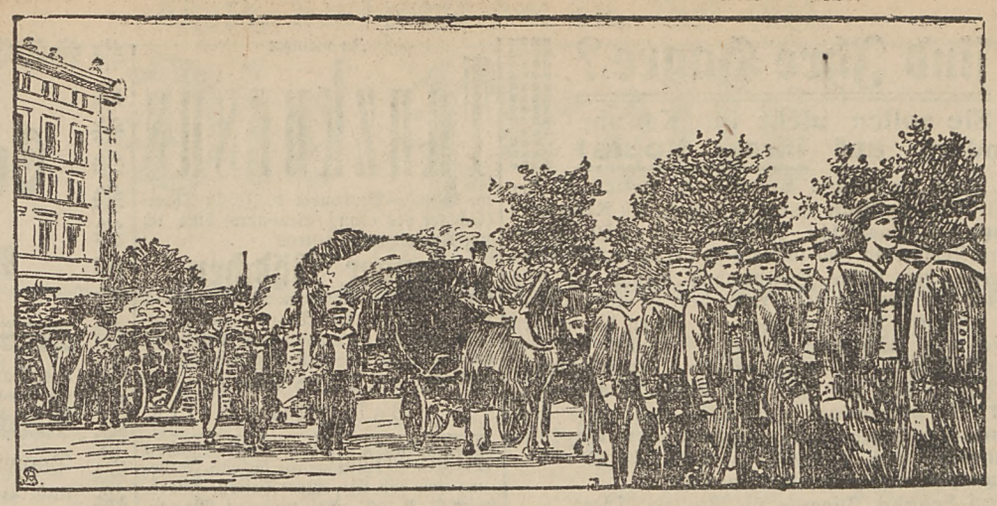
(Verhaftung zweier Mädchenhändler.) Auf dem Bahnhof in Düsseldorf wurden drei berüchtigte Mädchenhändler in dem Augenblick verhaftet, als sie zwei Mädchen ins Ausland verschleppen wollten.

(Auf der Jagd tödlich verunglückt.) Brauereidirektor Roelicke aus Hannover hatte sich am Mittwoch zum Anstand auf Wildschweine nach Gardelegen begeben. In der Nacht fand man R. auf der Leiter zur Jagdkanzel tot auf. Es wird angenommen, daß sich das Gewehr beim Betreten der Kanzel entladen hat, wobei dem Schützen die Kugel in die Brust drang. Roelicke ist dann von der Leiter herabgefallen und mit dem Fuß in ihr hängen geblieben.

(Unwetter und Hochwasser in Baden.) Infolge des nunmehr seit zwei Tagen niedergehenden heftigen Regens im Großherzogtum Baden führen fast alle Nebenflüsse des Oberrheins, besonders die Gebirgsbäche des Schwarzwaldes, Hochwasser. Schwere Hagelwetter haben vielfach bedeutenden Schaden in Wäldern, Wiesen, Gärten und Weinbergen angerichtet. Besonders schlimm hauste der Hagel im Wiesenthal. Der an Obstbäumen angerichtete Schaden wird auf viele tausend Mark geschätzt Im Kaiserstuhlgebiet sind die Reben teilweise ganz zerschlagen. Bäume wurden vielfach entwurzelt. Die Kirschenernte hat unter den Hagelschauern ebenfalls sehr gelitten.

(Eine Skandalaffäre schlimmster Art) bildete den Gegenstand einer umfangreichen Anklage, welche am Mittwoch die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts III beschäftigte. Wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses, Kuppelei, Verbreitung unzüchtiger Schriften, und Duldens von Glücksspielen bezw. Beihilfe zu diesem Vergehen sind 25 Personen angeklagt. Die Mehrzahl der Angeklagten waren Mitglieder des „Artisten-Klubs Roland", der, nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei, sich aus Leuten allerübelsten Leumunds, wie Zuhältern, gewerbsmäßigen Spielern u. a. zusammensetzte. Er unterhält ähnliche Beziehungen zu ähnlichen Klubs in London, Paris, Buenos Aires, Newyork, die zusammen eine Art internationalen Bund bilden und sich gegenseitig unterstützen. Wie die Ermittlungen weiter ergeben haben, hatte sich der Klub auch bemüht, mit bürgerlichen Kreisen Fühlung zu bekommen, um nach außen hin den Behörden gegenüber den Anstrich der Wohlanständigkeit zu erlangen. In Wirklichkeit diente die Bezeichnung „Artisten-Klub" als Deckmantel für die Veranstaltung der tollsten Orgien, zu der stets mehrere hundert Einlaßkarten zu teuren Preisen verkauft wurden. Zu dem am 5. Dezember vorigen Jahres in den „Pharus-Sälen" veranstalteten „Herrenabend" wurden etwa 1500 bis 2000 Karten verkauft. Das Publikum, welches gegen Bezahlung Liederbücher gemeinsten Inhalts erhielt, war recht gemischt. Neben den Stammgästen der Friedrichstraße, Zuhältern und geschminkten Jünglingen, befanden sich unter den Anwesenden höhere Beamte, Ärzte, Rechtsanwälte. Nach einer Theatervorstellung fanden sich ein Teil der Zuschauer noch zu einem Spielchen zusammen, bei dem in „17 und 4" Umsätze von vielen hundert Mark erzielt wurden. — Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. — Donnerstag Nachmittag wurde das Urteil verkündet: Die Hauptbeteiligten wurden zu Gefängnisstrafen von drei bis vier Monaten, die übrigen zu solchen von zehn Tagen bis sechs Wochen verurteilt. Der Besitzer der Pharus-Säle wurde von der Anklage der Kuppelei und des Duldens von Glücksspielen freigesprochen und nur wegen Beihilfe zum Vergehen der Erregung öffentlichen Ärgernisses zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

(Der Kampf um den Großglockner.) Vor einigen Tagen konnte man in den verschiedensten Zeitungen lesen, daß das Gebiet des Großglockners in Privatbesitz übergegangen sei, und daß der jetzige Besitzer, ein Herr Willers aus Bochum, an den Deutsch-Österreichischen Alpenverein einen Brief gerichtet habe, in welchem er in Aussicht stellte, das Gebiet für den Touristenverkehr vom 1. August dieses Jahres ab zu sperren, weil er beabsichtige, dort oben Steinwild auszusetzen. Diese Absicht hat in der Touristenwelt lebhaften Widerspruch gefunden, da man allgemein annahm, daß die Schönheiten des Großglockners von nun ab dem reisenden Publikum versperrt werden würden. Der Vorsitzer des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins forderte den Zusammenschluß aller Touristenvereine und Touristen ohne Unterschied des Landes gegen diese Anmaßung. Wie man nun erfährt, wundert sich Herr Willers sehr über die Aufregung, die sein Plan hervorgerufen hat. Er erklärte, daß ihm nichts ferner liege, als den Berg für den Fremdenverkehr abzusperren, schon um die Leute dort nicht in der lohnenden Fremdenindustrie zu stören. Nur wolle er als Besitzer das Besitzrecht wahren und ein gewisses Gebiet zur Besteigung freigeben. In diesem Sinne habe er auch den Alpenverein benachrichtigt. Man hofft, daß unter diesen Umständen eine Einigung sich leicht wird herbeiführen lassen. — Vor etwa zwei Jahren ist die 4000 Hektar große Fläche des Glocknergebietes, die auch den Gipfel einschließt, dem Deutsch-Österreichischen Alpenverein von dem damaligen Besitzer zum Kauf angeboten worden. Wegen des hohen Preises von 400 000 Kronen brach der Verein aber die Verhandlungen ab. Nun hat der damalige Besitzer des in Betracht kommenden Gebiets dieses an den Architekten Willers in Bochum verkauft, allerings bedeutend billiger, nämlich zu etwa 60 000 Mark Kronen.



Die Beisetzung der Helden von der „Goeben".

Unter Teilnahme vieler tausend Personen fand die Trauerfeier für die verunglückten Matrosen von der „Goeben" in Konstantinopel statt. Die Leichen waren im Botschaftergarten aufgebahrt und mit vielen Blumenkränzen, die von der Kolonie und den Ministerien gesandt waren, geschmückt. Botschaftsprediger Graf Lüttichau hielt eine ergreifende Rede. Der deutsche Botschafter von Wangenheim, Generalkonsul von Mettens, die Herren der deutschen Botschaft, das Konsulat, die Kolonie, sämtliche fremde Militärattachees, Offiziere wie Mannschaften der in Konstantinopel liegenden Stationäre, Marschall Liman von Sanders und die deutsche Militärmission, viele türkische Offiziere aller Waffengattungen hatten sich auf der Botschaft zur Trauerfeier versammelt und folgten auch zu Fuß dem Leichenzug. Der Sultan hatte seinen Adjutanten entsandt. Ein Trupp Soldaten aller Waffengattungen bildete auf der Straße Spalier und gingen vor und hinter dem Leichenzuge. Vor jeder Kaserne waren Soldaten aufgestellt, die präsentierten.

Magdeburg, 25. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,30—9,45, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,30—7,45. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,50—19,75. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,75—19,00. Stimmung: still.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Pfingsten) den 31. Mai 1914.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag. Nachher Beichte und Abendmahlsgottesdienst. — Kollekte für die preußische Hauptbibel-Gesellschaft.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die preußische Hauptbibelgesellschaft.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Mueller.

St. Johannis-Garnison-Kirche. Vorm. 8¼ Uhr: Predigt, Hochamt mit ausgesetztem hochwürdigstem Gute. Pionierkapelle. Divisionspfarrer Dotterweich.

Evangel.-lutherische Kirche. (Bachestraße.) Vorm. 9½ Uhr: Beichte. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Pastor Reindke.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die westpr. Hauptbibelgesellschaft in Berlin. — Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer.

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst mit Abendmahl. Nachm. 4 Uhr in Leibitsch: Gottesdienst. Pfarrer Beckherrn.

Evangel. Kirchengemeinde Ottlotschin. Vorm. 10 Uhr in Ottlotschin: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Schneidewind. — Kollekte für die preußische Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 3½ Uhr in Gurske: Gottesdienst. Pfarrer Basedow. Im Anschluß Beichte und Abendmahl.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Hierauf Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Guttau: Gottesdienst. Pfarrer Prinz.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pred. Liebig-Hohensalza. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Konferenzfest der westpr. Jugendvereinigungen. Pred. Liebig-Hohensalza und Pred. Hintze.

Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker, Bergstr. 57. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 7¼ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Abends 8½ Uhr: Jugendverein. Pred. Siebald.

Montag (2. Pfingstfeiertag) den 1. Juni 1914.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Lic. Freytag. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. — Kollekte für die Heidenmission.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Kein Abendmahl. — Kollekte für die Heidenmission.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Erdmann.

St. Johannis-Garnison-Kirche. Vorm. 8¼ Uhr: Predigt, Hochamt, deutscher Volksgesang, Kapelle des Inf.-Rgts. 176. Divisionspfarrer Dotterweich.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Gregor-Podgorz. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Heidenmission.

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gr. Rogau: Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Beckherrn.

Evangel. Kirchengemeinde Ottlotschin. Vorm. 10 Uhr in Sachsenbrück: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Schneidemind. — Kollekte für die Heidenmission.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 8 Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Pfarrer Basedow. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. (vergl. Kirchengemeinde Rentschau.)

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau. Vorm. 11 Uhr in Rentschkau: Gottesdienst. Pfarrer Basedow.

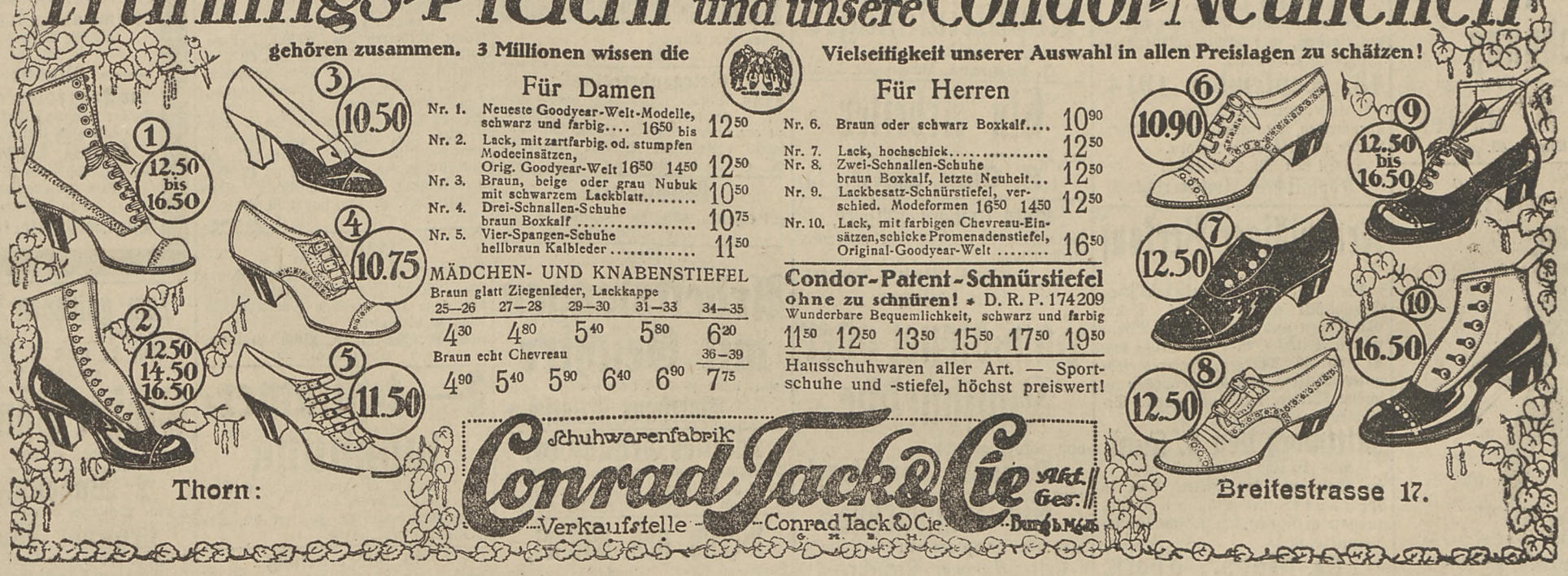
Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr in Pensau: Gottesdienst. Pfarrer Prinz. Hierauf Beichte und Abendmahl.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 8 Uhr: Bibelstunde. Pred. Müller-Graudenz. Von 8¾—12 Uhr vorm. und von 2—4 Uhr nachm. Konferenzverhandlungen. Nachm. 4½ Uhr: Jugendversammlung. Pred. Müller-Graudenz, Tschischak-Bromberg, Soltau-Goßlershausen. — Donnerstag abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Pred. Hintze.

Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker, Bergstr. 57. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Freitag den 5. Juni, abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Pred. Siebald

Frühlings-Pracht und unsere Condor-Neuheiten



gehören zusammen. 3 Millionen wissen die Vielseitigkeit unserer Auswahl in allen Preislagen zu schätzen!

Für Damen

Nr. 1.	Neueste Goodyear-Welt-Modelle, schwarz und farbig.... 16⁵⁰ bis	12⁵⁰
Nr. 2.	Lack, mit zartfarbig. od. stumpfen Modeeinsätzen, Orig. Goodyear-Welt 16⁵⁰ 14⁵⁰	12⁵⁰
Nr. 3.	Braun, beige oder grau Nubuk mit schwarzem Lackblatt.....	10⁵⁰
Nr. 4.	Drei-Schnallen-Schuhe braun Boxkalf	10⁷⁵
Nr. 5.	Vier-Spangen-Schuhe hellbraun Kalbleder	11⁵⁰

MÄDCHEN- UND KNABENSTIEFEL

Braun glatt Ziegenleder, Lackkappe

25—26	27—28	29—30	31—33	34—35
4³⁰	4⁸⁰	5⁴⁰	5⁸⁰	6²⁰

Braun echt Chevreau

					36—39
4⁹⁰	5⁴⁰	5⁹⁰	6⁴⁰	6⁹⁰	7⁷⁵

Für Herren

Nr. 6.	Braun oder schwarz Boxkalf....	10⁹⁰
Nr. 7.	Lack, hochschick.....	12⁵⁰
Nr. 8.	Zwei-Schnallen-Schuhe braun Boxkalf, letzte Neuheit...	12⁵⁰
Nr. 9.	Lackbesatz-Schnürstiefel, verschied. Modeformen 16⁵⁰ 14⁵⁰	12⁵⁰
Nr. 10.	Lack, mit farbigen Chevreau-Einsätzen, schicke Promenadenstiefel, Original-Goodyear-Welt	16⁵⁰

Condor-Patent-Schnürstiefel
ohne zu schnüren! * D. R. P. 174209
Wunderbare Bequemlichkeit, schwarz und farbig
11⁵⁰ 12⁵⁰ 13⁵⁰ 15⁵⁰ 17⁵⁰ 19⁵⁰

Hausschuhwaren aller Art. — Sportschuhe und -stiefel, höchst preiswert!

Thorn: Schuhwarenfabrik **Conrad Tack & Cie** Akt. Ges. Verkaufstelle — Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. — Breitestrasse 17.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die die hiesigen städtischen Schulen besuchenden Kinder wird fortan nicht mehr in diesen, sondern, zunächst versuchsweise, in unserer Steuerkasse — Rathaus, Zimmer Nr. 34 — erhoben werden.

Der Zeitpunkt der einzelnen Zahlungen ist, wie folgt, festgesetzt:

1. **Für die Monate April, Mai und Juni 1914**
binnen 14 Tagen nach Zustellung der Mitteilung,
2. **für die Monate Juli, August und September 1914**
bis spätestens 16. August 1914,
3. **für die Monate Oktober, November und Dezember 1914**
bis spätestens 15. November 1914,
4. **für die Monate Januar, Februar und März 1915**
bis spätestens 15. Februar 1915.

Nach Ablauf dieser Fristen werden die rückständigen Beträge **kostenpflichtig zwangsweise beigetrieben werden.**

Wir weisen auch an dieser Stelle noch besonders darauf hin, daß bei der jedesmaligen Zahlung die übersandte Mitteilung vorgelegt werden muß.

Thorn den 27. Mai 1914.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Der Gymnasialprofessor **Franz Prowe** in Thorn, vertreten durch Rechtsanwalt **Warda** in Thorn, hat das Aufgebot des Hypothekenbriefes über die für den Kaufmann **Gustav Prowe** in Thorn, auf Rentschkau, Bl. 146, Abteilung 3, Nr. 1 eingetragene Teilpost von 1050 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

23. September 1914,
mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Thorn den 20. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister ist bei der **Bank ludowy** in Thorn eingetragen:

Der Uhrmachacher **Zygmunt Grabowski** in Thorn scheidet am 1. Juli 1914 aus dem Vorstande aus.

Thorn den 26. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ende Mai beginnt die Revision der Invaliden-Quittungskarten in der Innenstadt durch den Kontrollinspektor.

Indem wir dieses bekannt machen, weisen wir die Arbeitgeber darauf hin, daß sie zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 150 Mk. verpflichtet sind, die Quittungskarten nebst Aufrechnungsbescheinungen sämtlicher von ihnen beschäftigten Personen zur Revision vorzulegen, auch über die an sie gezahlten Löhne und die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu erteilen.

Arbeitgeber, die dieses zu tun verhindert sind, haben einen mit den Arbeitsverhältnissen vertrauten Vertreter damit zu beauftragen.

Thorn den 27. Mai 1914.

Das Versicherungsamt.

Gute Milchkuh
kauft **Steckel, Wieses Kämpe, Thorn.**

Chaiselongue sucht zu kaufen.
Jasinski, Gerechtestr. 2, 3.

Wohnungsangebote

Parkstr. 4 sind zirka
150 qm schattiger Gartenteil
als Sitz- bezw. Spielplatz zu vermieten.
A. Finger, Eingang vom Hof 1.

Je eine
3- und 6-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort der Neuzeit zu vermieten.
Baugeschäft M. Bartel,
Waldstraße 43.

Wo sind Ihre Haare?

Sie sollen nicht im Kamme sitzen, sondern auf Ihrem Kopfe!

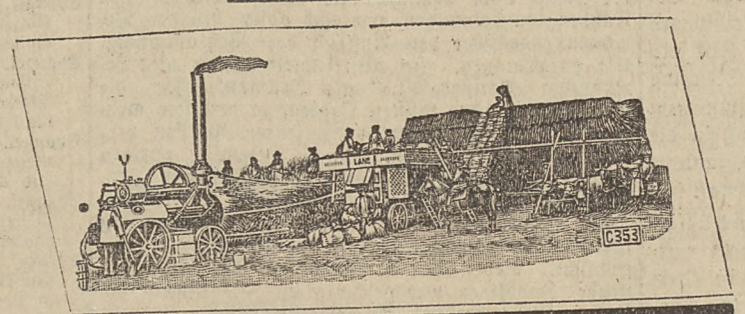
Wenn Sie merken, daß Ihnen die **Haare ausgehen, brüchig** oder **grau** werden, machen Sie **allabendlich** eine Kopfmassage mit **Klepperbeins Hopfenauszug.** Originalflasche 2,00 Mk. und 3,50 Mk. — Dadurch stärken Sie Ihre Kopfnerven und infolgedessen erzielen Sie einen kräftigen Haarwuchs, denn der meiste Haarschwund beruht auf dem **schwächlichen** Zustand der Kopfnerven! Außerdem ist eine Hopfen-Kopfmassage wunderbar erfrischend und angenehm. — Gegen die lästigen **Kopfschuppen** mache man wöchentlich mindestens einmal vor der Hopfen-Kopfmassage eine Waschung mit **Klepperbeins Wachholder-Teer-Seife,** Stück 50 Pfg., 3 Stück 1,40 Mk. **Die beste Shampoon-Seife für das Haar!** Bei **besonders sprödem** Haar fette man das Haar nach der Hopfen-Kopfmassage mit **Klepperbeins Hopfen-Extrakt-Haarnährstoff** nach, Büchse 75 Pf. und 1,50 Mk.,
die Haarpomade per excellence.

Zu haben bei **Alfred Franke,** Drogerie zur Neustadt, Thorn.

Zu meinem
Tanzkursus
im August—September d. Js. in Thorn (Schüler des evang. Seminars) bitte ich um Anmeldungen seitens
junger Mädchen
bis 13. Juni jeden Sonnabend von 11—1 Uhr vormittags im „Thorner Hof", woselbst auch für die andern Tage von 10—12 und 4—5 Uhr eine Liste zum Einzeichnen ausliegt.
Elise Funk,
Ballettmeisterin.

Welches Geschäft (bevorzugt Kolonialw.) würde für eine Forderung von 500 Mk. Ware liefern. Angeb. unter **E. F. 36,** postl. **Briesen Westpr.**

Heinrich Lanz'sche
Dampf- und Motor-
Dreschsätze



in **technisch neuester** und **vollkommenster Ausrüstung** liefern bei **denkbar geringem Kraftverbrauch** bisher **unerreichte Resultate.**

Patent-Strohpressen.
Höhentransporteure.
Hodam & Ressler
Danzig 7. Generalvertreter. Graudenz.

Aufgebot.

Der Besitzer **Eduard Kirste** in Guttau, vertreten durch Geheimen Justizrat **Trommer** in Thorn, hat das Aufgebot der unbekannten Gläubiger folgender auf Guttau 35 eingetragenen Posten beantragt:

a) Abt. 3, Nr. 2:
2 Tlr., 22 Silbergroschen für **Julianna Kleemann,** geb. **Leichnitz,**
2 Tlr., 22 Silbergroschen für **Ludwig Leichnitz,**
2 Tlr., 22 Silbergroschen für **Christine Leichnitz,**
} Vatererbteil,

b) Abt. 3, Nr. 4:
3 Tlr., 29 Silbergroschen,
Abt. 3, Nr. 5:
7 Tlr., 25 Silbergroschen, 2 Tlr., 19 Silbergroschen
} für **Amalie Leichnitz,**

c) Abt. 3, Nr. 6:
81 Mark Kaution für **Friedrich Ferdinand Lange.**

Die unbekannten Gläubiger werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Aufgebotstermine am

18. September 1914,
mittags 12 Uhr,

anzumelden, widrigenfalls sie mit ihrem Rechte ausgeschlossen werden.

Thorn den 23. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Freiwilliger Verkauf

Die früheren **A. Kulwicki'schen** Grundstücke in Neudorf, 7 km von Thorn und 2 km von der Bahnstation Leibitsch, in einer Größe von 91 und 88 Morgen, letzteres sehr guter Weizen- und Roggenboden u. schöne Wiesen, mit sehr guten Gebäuden, werde ich am

Mittwoch den 3. Juni,
von 10 Uhr vormittags ab,

im Gasthause des Herrn **Lau** in Neudorf unter günstigen Bedingungen verkaufen, wozu ich Käufer hiermit einlade.

M. Meyer, Thorn.

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl in Th.

Herren-Anzüge,
elegant, Ersatz für Maß, von 20 Mk. an
auf Abzahlung
bei **B. Willamowski,**
Rathaus-Ecke.

Stellenangebote

Bürogehilfen
stellt größeres kaufmännisches Büro sofort ein. Selbstgeschriebene Angebote unter **E. W. T.** an die Geschäftstelle der „Presse" erbeten.

Ein Verkäufer,
der schon in einer Kantine tätig war, wird von sofort gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei kräftige
Kopfsteinschläger
finden sofort Beschäftigung bei
G. Soppart, Baugeschäft, Thorn.

Ein Arbeiter
zur Reinigung eines Gullys sucht
H. Chill, Jakobsstr. 15.

Einen kräftigen Kutscher,
der Landarbeit versteht, sucht auch durch Vermittelung
Frau **E. Hahn, Podgorz.**

Ein kräftiger
Hausdiener oder Laufbursche
von sofort gesucht.
Dorsch, Konditorei.

Ein Laufbursche,
nicht unter 16 Jahren, von sofort gesucht.
Kaiser-Automat Breitestraße.

Ein Kindermädchen
für nachmittags wird gesucht.
Frau **Gawroch,** Katharinenstr. 7.

Empfehle
gute Landamme und Stubenmädchen fürs Gut.
Suche
Wirtin, Stützen, Köchin, Stuben- und Alleinmädchen, sowie Büfettfräulein und Hausdiener.
Emma Nitschmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29, Telephon 382.

Landwirtinnen
empfiehlt **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13, Telephon 544.

Lehrfrl. oder jüng. Verkäuferin
für Fleisch- und Wurstwaren gesucht
Lipinski, Fleischermstr., Coppernikusstr.

Ein junges Mädchen
wird vom 1. 6. gesucht
Mellienstraße 61 a, part.

Zu verkaufen

3 Stück hochtragende Kühe
stehen zum Verkauf
Besitzer **Bode, Lulkau.**

Gelegenheitskauf,
Thorn, Altstadt, Zinshaus, massiv gut, 8½ % verzinsl., 1 % ist noch zu erhöhen, zu verkaufen. Anzahl. 10,000 Mk. Nur schnell entschlossene Selbstk. Angeb. u. **X. O.** an die Gesch. der „Presse" erb.

Gaskrone,
gut erhalten, billig zu verkaufen
Elisabethstraße 7, 2.

Ein
Arbeitswagen mit Geschirr
sofort billig zu verkaufen
Pfarrhaus Ottlotschin.

Kleines Grundstück,
2 Morgen Land, massives Wohnhaus, sofort zu verkaufen. Angebote u. **Nr. 99 A. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Versch. geb. Möbel,
Nußbaum-Büfett, Waschtische, Waschkommoden, Nachttische, Polsterbank, pass. für Restauration, Geldschrank, antike Kommode und Sekretär, Bettgestelle mit Matratzen, Schreibtische u. a. m. zu verkaufen **Bachestraße 16.**

Variété-Theater
Schützenhausgarten
Thorn.
Ab 1. Juni (2. Pfingstfeiertag)
finden täglich:
Gastspiele
des Damen- und Burlesken-Ensemble **Henri Hohenfels** statt.

Reiches dezentes Familienprogramm.
Darunter: 2 bunte Komiker, 1 Damen-Gesang-, Tanz- und Verwandlungs-Ensemble, 1 Operetten-Duett, 1 Kontrast-Duett (dünn und dick), 1 Damen-Gesang- und Tanz-Duett, 1 Herren-Gesang- und Spiel-Duett, 1 buntes Duett, 1 Konzertsängerin, 1 Bravourjodlerin, 3 Humoristen, 3 Soubretten, 1 Vortragssänger u. s. w.
Sorgfältig einstudierte Possen und Lebensbilder.
Anfang 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: Reserviert 75 Pfennig, 1. Platz 50 Pfennig, 2. Platz 25 Pfennig.

Von 11—2 Uhr nachts in den Restaurationsräumen:
heitere Künstlerabende
ausgeführt vom ganzen Ensemble.

Eintritt frei. Eintritt frei.

N. B. Die Theaterbilletts haben gleichzeitig Gültigkeit für den Familienball ohne Aufschlag.

1. u. 2. Pfingstfeiertag
fährt
Dampfer „Prinz Wilhelm"
mit **Musik** nach
Gurske.
Abfahrt 3 Uhr nachmittags.
Rückfahrt 8 Uhr abends.
Rückfahrkarte 50 Pfg. pro Person.

1. Pfingstfeiertag
fährt
Dampfer „Viktoria"
nach
Czernewitz u. Grabowitz.
Abfahrt 3 Uhr nachmittags,
Rückfahrt 8 Uhr abends.
Rückfahrkarte 50 Pfg. pro Person.
W. Huhn, Telephon 369.

Bäckergesellen-Verein Thorn.
Der Bäckergesellen-Verein feiert am **1. Pfingstfeiertage** im **Waldhäuschen** sein
Sommerfest,
verbunden mit
Gartenkonzert, Preisschießen, Verlosung und anderen Belustigungen.
— Anfang nachmittags 4 Uhr. —
Abends: Tanz.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.
Eintritt 25 Pfg. Tanz 75 Pfg.
Der Vorstand.

Preußischer Hof,
Culmer Chaussee 55.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
Großer
Familien-Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein
M. Jacubowski.

Waldow.
2. Pfingstfeiertag:
Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet
Restaurant Waldesrauschen.
Der Wirt.

Hamburger Südfruchthalle,
Culmerstraße 7, Telephon 1074,
empfiehlt zu Feste:
Franz. Erdbeeren Pfd. 1,60 Mk., Pfirsiche, goldgelbe Ananas, Tomaten Pfd. 60 Pfg., Gurken Stück 30 u. 35 Pfg., Rhabarber 2 Pfd. 25 Pfg., zarten, schönen Blumenkohl, reife Bananen, junge Bohnen Pfd. 50 Pfg., Malta-Kartoffeln 3 Pfd. 50 Pfg., ital. Kirschen, Pfd. 60 Pfg., herrliche, frische, austral. Aepfel Pfd. 60 und 70 Pfg., frische Birnen Stück 10 Pfg., hervorragend, schöne Apfelsinen, Blutfrüchte, Dtzd. 80 Pfg. und 1,00 Mk.
Ad. Kuss.

Podgorz,
Stadtpark, ist eine Baustelle, 648 qm groß, mit aufgeführter Anschlußwand mit oder ohne angrenzendem Hausgrundstück billig zu verkaufen.
A. W. Mettner, Buchhandlung,
Culmerstraße 26.

3—4-Zimmer-wohnung
eventl. auch Bad, vom kinderlosem Ehepaar per 1. Oktober gesucht.
Angebote unter **O. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu sofort gesucht
herrschaftl. Wohnung
von 6—8 Zimmern und Stallung für 2 Pferde. Angebote unter **O. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Café „Lämmchen"
Heute:
bunter Abend.
Auftreten der gesamten Künstlerschar.

Cabarett Clou.
Einziges Weltstadt-Etablissement. Treffpunkt der Lebewelt von Thorn und Umgegend.

Odeon-Lichtspiele,
Gerechtestr. 3,
im Zentrum der Stadt.
Spiel-Plan
vom 30. Mai bis 2. Juni:
1., 2.
Der Irrtum des Trappers,
großes Wildwestdr. in 3 Akten
3.
Das Nest an der Teufelsklippe,
Sensationsdrama,
Spieldauer ca. ½ Stunde.
4.
Alte Freundschaft,
sprudelnder Humor.
5.
Kleine Ursache, große Wirkung, Komödie.
6.
Schwiegermama treibt Hypnotismus,
schöne Humoreske.
7.
An der Küste von Wales bei Sturm, herrl. Naturbild.
8.
Internation. Wochenbericht aus aller Welt,
aktuelle Aufnahmen.
9., 10., 11.
Rinona.
Die Tragödie einer Ehe
In der Hauptrolle Frl. Nia May.
Heute zum letzten male:
Lord Lister,
der geheimnisvolle Orgelspieler.
Das Tagesgespräch von Thorn.
Tägl. Künstlerkonzert.

Zum goldenen Frieden,
Thorn-Mocker, Königstraße 16.
Am 1. und 2. Feiertag,
anfangs 5 Uhr:
Großer Pfingstball
wozu freundlichst einladet **P. Lau.**

2 Wagenpferde,
braune Wallache, 5- und 6 jährig u. ein
brauner Wallach,
6 jährig, stehen zum Verkauf bei
Franz Liedtke, Gramtschen.

Terrier entlaufen.
Hundemarke 285. Gegen Belohnung abzugeben bei **G. Soppart,** Fischerstr. 59.

Nr. 125. Thorn, Sonnabend den 30. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

12. Sitzung. — 28. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Freiherr von Schorlemer, Dr. Lentze, von Loebell.

Präsident Graf Wedel gibt dem Hause den Dank des Kaisers und des Prinzen Oskar für die Glückwünsche bekannt.

Der Etat.

Die Beratung wird fortgesetzt beim **Landwirtschaftsetat.**

Freiherr von Tettau: Nachdem wir eine Zeitlang von der Maul- und Klauenseuche befreit waren, trat sie im Herbst 1913 wieder in den Ostprovinzen auf. Ich möchte den Herrn Minister bitten, zu erwägen, ob es nicht möglich ist, daß Leute, die den Dienst wechseln, eine Bescheinigung erhalten, daß sie aus seuchenfreien Gehöften kommen oder desinfiziert sind. Wo Seuchen herrschen, müssen auch die Schulen geschlossen werden.

Graf Mirbach: Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß der Herr Minister die landwirtschaftlichen Interessen Rußland gegenüber genügend vertritt. Ich bitte den Herrn Minister um Schutz der niederen Jagd. Der Baummarder richtet großen Schaden an.

Minister Freiherr von Schorlemer: Wir stehen seit langem mit den anderen Ressorts in Verbindung, um die Fischereihäfen an der Ostsee zu fördern. Zu meinem Bedauern muß ich eingestehen, daß die Maul- und Klauenseuche in den letzten Wochen durch Einschleppung von Rußland wieder stark zugenommen. Das ist gerade jetzt wo das Weidevieh ausgetrieben wird, sehr bedenklich. Es wird leider nicht möglich sein, der Seuche im Laufe des Sommers Herr zu werden. Die Abschlachtung ist nicht immer ein durchgreifendes Mittel. Durch den Verkehr der Menschen wird häufiger die Ansteckung verbreitet, wie von Vieh zu Vieh. Die Frage der Desinfektion der Stallbediensteten werde ich prüfen. Unzulässig wird die Bestimmung der Strafbarkeit der Oberschweizer sein bei Anstellung nicht desinfizierter Leute. Die Schulen können nicht ganz geschlossen werden. Nur die Kinder von verseuchten Gehöften sind fernzuhalten. Man wird meiner Verwaltung die Anerkennung nicht versagen können, daß sie die Interessen der verschiedensten Kreise berücksichtigte. (Sehr richtig!) Die deutschen Interessen zu **Rußland** werden genügend gewahrt werden. Wir haben keinen Anlaß, zu ängstlich in die Zukunft zu sehen. Auch Rußland hat ein Interesse an den **Handelsverträgen** mit uns. Der Freude der Bevölkerung an den in den letzten Jahren immer seltener werdenden Tierarten müssen wir Rechnung tragen und dem Baummarder Schonung angedeihen lassen. Ich muß Herrn Grafen Mirbach bitten, auch seinerseits den wenigen Baummardern das größte Entgegenkommen zu beweisen. (Heiterkeit.)

Graf Schmissing, gen. Korff: Ich möchte anregen, daß die Gestütswärter staatlich angestellt und im Gehalt aufgebessert werden. Soll die Landwirtschaftsschule in Herford erhalten bleiben?

Minister Freiherr von Schorlemer: Ob die Landwirtschaftsschule in Herford erhalten bleibt, wird geprüft. Im allgemeinen dienen diese Schulen nur der bequemen Erreichung des Einjährigenscheines. Wichtiger erscheinen mir daher die landwirtschaftlichen Winterschulen mit tüchtigen Fachkräften Auch die Frage der Gestütswärter wird geprüft werden.

Graf zu Rantzau: Es wird mehrfach vom Minister verlangt, die **Aufteilung von Domänen** zu vermehren. Die Herren verstehen darunter meist nur die Zerschlagung vom Großgrundbesitz. Ich erhoffe vom Herrn Minister, daß er diesem Verlangen der demokratischen Linken festen Widerstand entgegensetzt und den Besitz des Staates wahrt. Wir sind gewiß alle Freunde der inneren Kolonisation und werden das bei dem Grundteilungsgesetz beweisen. Nötig ist aber große Vorsicht in der Auswahl der Kolonisten.

Minister Freiherr von Schorlemer: Die Grundsätze der Verwaltung gegen die Hergabe von **Domänen** sind stets die gleichen geblieben. Ich erhalte die Domänen, die für die Verwaltung nützlich und notwendig sind und habe eine Reihe anderer abgegeben. Ich verkenne den Wert der Domänen als Kapitalreserven für den Staat durchaus nicht, aber in Gegenden, wo das Land knapp ist und die Besiedelung notwendig, werden wir nicht umhin können, auch in Zukunft Domänen abzugeben. Wir dürfen das um so leichter, als wir für den vollerzielten Wert anderweitig kaufen können. Dem Schlagwort Domänenaufteilung für die innere Kolonisation bin ich aber nie gefolgt. Es besteht kein Anlaß für die Domänenpächter zur Beruhigung, daß sie eines Tages die Pacht aufgekündigt erhalten könnten. (Beifall.)

Der Etat wird bewilligt. Es folgt der Etat der **Forstverwaltung.**

Graf York von Wartenburg: Ich möchte für die Revierverwalter eintreten. Die Einkommen dieser forstwirtschaftlichen Beamten lassen zu wünschen übrig, die Schußgeldtaxen sind zu hoch.

Ein Regierungskommissar: Wir werden die Angelegenheit wohlwollend prüfen.

Der **Gestütsetat** wird nach kurzer Erörterung erledigt. Mehrere Etats werden debattelos angenommen. Beim Etat der **direkten Steuern** bemerkt

Fürst Ysenburg-Wächtersbach: Meine Steuerdeklarationen sind seit 11 Jahren fast ohne Beanstandung angenommen worden. Im diesem Jahre aber heißt es mit einemmal, daß mein Vermögen viel zu niedrig angegeben sei. Es wurde der forstliche Reinertrag mitveranschlagt auf Grund eines von mir erbetenen statistischen Materials.

Finanzminister Dr. Lentze: Ich habe die Angelegenheit nachgeprüft und kann dem Vorsitzer der Steuerveranlagungskommission nicht unrecht geben. Ob die Erklärung zu steuerlichen oder statistischen Zwecken abgegeben wurde, bleibt doch im Ergebnis gleich.

Fürst Ysenburg-Wächtersbach: Bei steuerlichem Zweck hätte ich vom Reinertrag die Forstschäden abgezogen.

Graf Hutten-Czapski tritt für Aufbesserung der Landmesser und der Katasterbeamten ein.

Generaldirektor der direkten Steuern Heinke: Der Herr Finanzminister würde es bedauern, wenn in der Veranlagung des Ertragswertes schematisch verfahren würde.

Graf Mirbach: Der verstorbene Graf Kanitz und ich sind dauernd für eine Beseitigung der Steuerzuschläge eingetreten. Eine relativ hohe Einkommensteuer läßt sich noch tragen, wenn die Kommunalsteuern nicht so hoch sind. Im Osten betragen sie aber durchgängig 130 v. H. Um der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung willen möchte ich den Herrn Minister bitten, die Abschaffung der Zuschläge für die Zukunft prüfen zu wollen. Für nicht zulässig halte ich es, daß die Steuerkommissare sich um die Entschädigungen kümmern, die für Wildschäden gezahlt werden.

Finanzminister Dr. Lentze: Über die vom Grafen Mirbach mitgeteilten Fälle kann ich leider nicht Auskunft geben, da ich das Material nicht hier habe. Seinen Rat, recht sparsam zu sein, will ich gern befolgen. Namentlich vom anderen Parlament werden wir aber immer zu neuen Ausgaben gedrängt, ohne daß man uns Wege zu neuen Einnahmen zeigt. Die 72 Millionen der Steuerzuschläge lassen sich auch aus dem Extraordinarium nicht decken, es sei denn, wir kehrten zu dem alten Zustand zurück, der sich als unhaltbar erwiesen hat, die Eisenbahneinnahmen für allgemeine Staatszwecke zu verwenden. Bei allen Forderungen auf verschärfte Bestimmungen in der Vorbildung der Beamten fragt die Regierung zuerst nach der Zweckmäßigkeit. Die hat sich bei den Katasterbeamten nicht erwiesen.

Nach weiterer kurzer Erörterung wird der Etat genehmigt.

Der Etat der indirekten Steuern, der Lotterieverwaltung, der Seehandlung u. a. werden ohne Erörterung genehmigt. Es folgt der **Etat des Ministeriums des Innern.**

Herr von Puttkamer: Dem Minister bringen wir vollstes Vertrauen entgegen. Aber es ist doch fraglich, ob die Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen gegen die **Sozialdemokratie** genügen. Alle bisherigen Maßnahmen sind nicht imstande gewesen, das riesige Anwachsen der Sozialdemokratie zu hindern. Wir hoffen von der Staatsregierung, daß sie den Kampf mit Nachdruck führen wird. Wir dürfen im Kampfe nicht erlahmen, wenn auch augenblickliche Erfolge nicht eintreten. Ein Zug nach rechts ist unverkennbar in der Bevölkerung vorhanden. Das hat auch die Wahl in **Osterburg-Stendal** bewiesen. Immerhin muß man die politische Entwicklung einzelner Bundesstaaten mit Sorge verfolgen. Es ist radikalisiert und der Sozialdemokratie zum Siege verholfen worden. Den in Baden erfundenen **Groshlock** will man auch in anderen Staaten aufrichten. Unser **Wahlrecht** bildet immer noch das festeste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Die Fortschrittler, die für das Reichstagswahlrecht eintreten, sollten dies Experiment erst in den Gemeinden vornehmen. Wir müssen immer wieder an die Verhöhnung unserer unvergeßlichen Fürsten erinnern. Doch hört man selten etwas von einem Vorgehen der Gerichte. Nur in letzter Zeit ist man erfreulich vorgegangen. Unverständlich ist es, wie man die russische Jüdin Luxemburg in Freiheit läßt, trotzdem sie verurteilt wurde. Wie lange wird sich unser Volk noch das wüste Treiben der Juden und Judengenossen gefallen lassen? Trotz dringendster Warnungen ist Elsaß-Lothringen eine demokratische Verfassung gegeben worden mit dem Erfolge, daß Französlinge und Sozialdemokraten vorgedrungen sind. Auch in der Verwaltung vermissen wir ein energisches Auftreten gegen die Revolutionspartei. Man erlaubt ihnen Massenumzüge usw. Wenn es so weitergeht, dann kommen wir bald unter die Führung der Stadthagen, Davidsohn, Herzfeld, Heymann usw. Wir leben jetzt schon wie in einem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. In dieser ganzen Presse der Sozialdemokratie ist das Judentum vorherrschend. Auch in der Agitation gegen die Landeskirche, für den Gebärstreik sind Juden tätig. Die Politik des Fortwurstelns kann nur dazu führen, das Volk zu verwirren. Das wird auch unsere auswärtigen Beziehungen beeinflussen. Wir verlangen kein Ausnahmegesetz, aber eines, das die Autorität des Staates wahrt. Unser Volk bedarf der Führung. Der Erschütterung der kaiserlichen Kommandogewalt, des Vertrauens zum Heere muß entschieden entgegengetreten werden. Die Nationalliberalen — —

Präsident Graf Wedel: Ich bitte den Herrn Redner, seine Ausführungen abzukürzen. Wir haben nur sehr wenig Zeit!

Herr von Puttkamer: Diesem Wunsche muß ich mich fügen. Ich hielt es aber für meine Pflicht, auf gewisse Schäden aufmerksam zu machen. Diesen Schäden muß energisch entgegengetreten werden. (Lebhafter wiederholter Beifall, vereinzeltes Händeklatschen.)

Minister von Loebell: Die Gefahr, die uns von der **Sozialdemokratie** droht, sehe ich vollkommen ein und werde alle mir zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um dieser Gefahr entgegenzuwirken. Ich muß mich aber gegen die Anschauung wenden, als ob der Reichskanzler oder der Staatssekretär des Innern sich dieser Gefahr verschließen. Sie haben sich beide wiederholt gegen die Sozialdemokratie gewandt und jedes Paktieren mit ihr verworfen. Der Herr Reichskanzler erachtet eine Verschärfung des **Schutzes der Arbeitswilligen** als durchaus notwendig. Er hat betont, daß er mit dem Grafen Westarp übereinstimme und daß die Regierung die Führung übernehmen wolle. Es müssen für den verstärkten Schutz aber erst die Unterlagen geschaffen werden. Auch die Reichsregierung ist sich der Pflicht bewußt, energisch anzukämpfen gegen die bestehenden Mißstände, soweit die gesetzlichen Bestimmungen die Handhaben bieten. (Beifall.)

Minister a. D. Dr. von Studt: Der unheilvolle Einfluß des Kneipenlebens muß gesetzlich bekämpft werden. Die polizeilichen Verfügungen reichen nicht aus. Durch das Kneipenleben werden die Fahrpläne der Bahnen verlängertund deren Personal in die unheilvollen Folgen des unsittlichen Lebens hineingezogen. Die zunehmenden Selbstmorde, auch der Schüler, sind eine Folge der Entwicklung des Volkslebens.

Oberbürgermeister Dr. Oehler-Düsseldorf: Die Ausführungsanweisungen zum Sparkassen-Anleihegesetz wirken äußerst einschneidend auf das Sparkassenwesen.

Minister von Loebell: Es sind ja manche Milderungen eingetreten. Die Bestimmungen werden aber nochmals geprüft werden. In bezug auf das Kneipenleben, besonders die Animierkneipen, kann ich erklären, daß neue Anordnungen ergangen sind. Die Novelle zur Abänderung der Gewerbeordnung wird dem Reichstage wieder vorgelegt werden.

Graf zu Rantzau: Ich möchte für die holsteinischen Sparkassen den Ausführungen Dr. Öhlers beitreten.

Graf Hutten-Czapski: Ich möchte an die Regierung die Frage richten, wie sie sich zu der gewünschten **Aufhebung des Impfgesetzes** stellt. Keineswegs darf die Gewissensklausel eingeführt werden.

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Es ist nur durch die Impfung gelungen, die Pocken so zurückzudrängen, daß die Todesfälle 1913 nur 12 betragen haben in Deutschland. (Hört! Hört!) Wenn man den Impfzwang abschaffen wollte, so würde ein Zustand eintreten wie in Frankreich oder Rußland, wo alljährlich 50 000 Menschen sterben. Wir haben allen Anlaß, am Impfgesetz festzuhalten. Es wird hoffentlich gelingen, den Impfstoff so herzustellen, daß alle Nebenbakterien daraus verbannt werden. Wir werden im Bundesrat stets unsere Stimme gegen die Aufhebung des Impfgesetzes abgeben. Die Körnerkrankheit in Posen und Westpreußen wird mit Energie bekämpft. (Beifall.)

Graf Seydlitz: Es ist mir unverständlich warum man die Homöopathie nicht hochkommen lassen will. Diese hat eine außerordentliche Entwicklung genommen, die Ärzte besitzen dieselbe Vorbildung wie die allopathischen. Dem Krankenhause in Lichterfelde läßt man bedauerlicherweise keine Unterstützung zukommen.

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Die Homöopathie wird nicht zurückgedrängt. Ich selbst habe diese Methode studiert.

Professor Dr. Küster: Gegen den hochverdienten Entdecker des **Salvarsans** sind heftige Angriffe ergangen. Es würde sicher zur Beruhigung und Klärung beitragen, wenn der Herr Minister seine Stellung kundgeben würde.

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Professor **Ehrlich** ist einer der besten Chemiker, der viele gute Heilmittel entdeckt hat. Er hat sich auch dem Studium der Syphilis gewidmet und hat eine Reihe von Mitteln hergestellt. Das 606. war das Salvarsan, das bei Menschen eine ganz außerordentliche

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.

(7. Fortsetzung.)

„Und du?“ wandte sich mein Vater mit finsterer Stirn zu mir. „Wie denkst du dir das Leben an der Seite eines Mannes, der unser aller Vertrauen mißbraucht, der so leichtsinnig mit seiner Ehre spielt und unbeherrscht immer nur nach den Freuden des Lebens greift, unbekümmert, welches Leid er dadurch über andere bringt? Wie denkst du dir das?“

„Axel ist jung, Vater,“ gab ich zurück. „Er ist leichtsinnig, aber nicht schlecht. Was sollte aus ihm werden, wenn ich jetzt stolz meine Hand von ihm zurückzöge und ihn dem Elend, der Schande überlasse? Nein, Vater, so hast du mich nicht denken gelehrt. Axel hat mein Wort, daß ich treu zu ihm stehe in Freud' und Leid, bis daß der Tod uns scheide, und dieses Wort will ich halten. Kannst und willst du Axel nicht helfen, so müssen wir uns fügen, aber mein Platz ist dann an seiner Seite. In Not, Elend und Schande ziehe ich mit ihm hinaus, und wenn meine Seele auch tausend Schmerzen leidet, daß du und die Mutter in Groll meiner wie einer Verlorenen gedenken, ich kann nicht anders, ich liebe ihn!“

Eine Weile war es totenstill im Zimmer. Man hörte nur den schweren Atem des Vaters und dann ein krampfhaftes Aufschluchzen Axels.

Endlich stand mein Vater schwerfällig auf und ging langsam zu seinem Schreibtisch.

Sein Antlitz war undurchdringlich, sein Auge finster. Die Hand schwer auf die Tischplatte stützend, wandte er sich halb zu mir:

„Und wenn ich dir sage, daß sicher Not und Elend, Schande und Verrat dein Teil sein wird, wenn du deine Hand in die dieses Mannes legst, wenn ich, dein alter Vater, der das Leben und die Menschen kennt, dir sage, daß dein Glück zerbrechen wird in der Hand des Mannes, der nichts kann als weinen, wenn um ihn herum durch seine Schuld alles in Trümmer bricht, wenn ich dir sage, daß die Stunde kommt, wo du ihm fluchen wirst, willst du auch dann noch die Seine werden?“

„Ich will, Vater, so wahr mir Gott helfe.“

„So geschehe dein Wille,“ murmelte mein Vater tonlos. Sich zu Axel wendend, fuhr er fort:

„Was ich jetzt tue, ist gegen mein Gefühl. Ich tue es um dieses törichte Kind, das ich auch nicht mit Gewalt zurückreißen kann von dem Weg des Verderbens. Meine Tochter ist volljährig, und der Weg für sie ist frei, mit dir ins Elend zu gehen. Mag es drum sein. Ich kann sie nicht halten. Das aber sage ich dir, für jede Träne, die sie weint, sollst du tausend Tränen vergießen, und für jedes Leid, das du ihr zufügst, soll noch Schwereres dich treffen.“

Die Gräfin fuhr in ihrer Erzählung fort:

„Einmal will ich dir noch helfen,“ sprach mein Vater weiter zu Axel, „einmal will ich es noch versuchen, die Bahn für dich frei zu machen, die dich zum Guten führen kann. Ich werde deine Schuld bezahlen. Rahams Vermögen, das ich dir bei der Hochzeit zugedacht, wird für sie selber sicher gestellt, und ich werde euch jedes Jahr eine Rente geben, die es euch ermöglicht, angenehm und auskömmlich zu leben. Bist du es zufrieden?“

Wir küßten dem gütigsten aller Väter die zitternden Hände. Er wehrte uns voll schmerzlicher Trauer und entnahm gelassen seinem Schreibtisch sein Scheckbuch.

„Ein Schuft will ich sein, wenn ich je diese Stunde vergesse,“ murmelte Axel und bohrte seine Fäuste in die weinenden Augen, „und dich, Raham, mein Leben, mein Glück, die du mir neues Leben gibst, will ich auf Händen tragen.“

Er hielt den Scheck in der Hand und mein Vater drängte uns zur Tür.

Als ich an Axels Hand aus dem Zimmer ging, sah ich noch einmal zurück, und da gewahrte ich, wie mein Vater ganz zusammengesunken war. Er weinte, er, der Mann, der nie geweint, selbst da nicht, als man sein Lieblingskind, einen süßen, kleinen Knaben, meinen jüngsten Bruder, begrub.

Erschüttert stürzte ich meinem Vater zu Füßen. Der aber legte seine bebende Hand auf mein Haupt und sprach feierlich:

„Nicht fluchen will ich dir, wie es deine Ungehorsamkeit herausfordert, du Arme, nein, segnen will ich dich, tausendfach segnen, denn du wirst mehr als alle meines Segens bedürfen.“

Diese Worte meines Vaters klangen in mir nach, als ich mit Axel vor dem Traualtar stand, sie lebten in mir zu jeder Stunde meines Hochzeitstages. Und doch war ich voll Seligkeit. Axel war von einer rührenden Güte und Zartheit. Es schien, als wollte er mit seinem ganzen Leben Vergeltung üben und mir nur Rosen unter die Füße breiten. Und trotzdem es wie ein dumpfer Druck auf dem ganzen Hause und der Festgesellschaft lastete, dämmerte uns doch unter Schmerzen der Tag eines seligen Glückes.“

Die Gräfin schwieg. Die ganze Terrasse war von bläulich gleißendem Mondlicht übergossen, und Raham saß in dem flimmernden Licht und starrte auf das Meer, über dessen tiefblaue Wogen sprühende Silberfunken tanzten.

Um die Kuppeln der Minarette geisterte der Silberschein des Mondes und auch die weißen Häuser mit ihren flachen Dächern hüllte er in magischen Schimmer.

Die Frau, die da, ohne Falk anzublicken, ihr Lebensschicksal entrollte, spürte wohl nichts von dieser zauberhaften Mondennacht, sie lauschte wohl nur dem Herzschlag vergangenen Glückes, vergangenen Leides.

Falk wagte nicht, auch nur ein einziges Wort zu sagen, so tief hatte ihn das Schicksal dieser schönen, blonden Frau erschüttert. Er ahnte, was nun kommen würde, er fieberte darauf, auch noch das Letzte zu hören, und doch hatte er das Gefühl, als würde sie nicht alles sagen.

Aber hatte sie ihm denn nicht mehr in dieser Stunde vertraut, als sie sich vielleicht selber eingestehen mochte? War das Preisgeben ihres Geschickes nicht ein Beweis ihres grenzenlosen Vertrauens, wenn sonst ihr Mund auch so herb zu ihm sprach und ihre Seele ihm verschlossen war?

Er sah durch die Glastür in den Salon. Ite saß noch immer am Schreibtisch. Sie schrieb aber nicht — sie hatte den Kopf auf beide Hände gestützt und sann. Sie wartete wohl, daß die Schwester nun endlich zuende kommen sollte.

Falk sah jetzt bei dem vollen Mondenlicht bewegt in Rahams Gesicht. Ihr Blick begegnete dem seinen und dann sagte sie, wie sich besinnend:

„Ein einziges Jahr des Glückes! Wie ein Märchentraum verging es mir, Axel war ei-

Wirkung besitzt. Ehrlich hat aber eingesehen, daß mit einem Schlage das Mittel nicht die Krankheitserreger tötet, er ist deshalb zu einer mehrfachen Anwendung übergegangen. Das Mittel wird mit Quecksilber kombiniert und hat in tausenden von Fällen gewirkt. Wir haben die Überzeugung gewonnen, daß es namentlich im Anfangsstadium der Syphilis wirkt. Allerdings sind mehrere Fälle, in denen es angewandt wurde, tödlich verlaufen. Die Medizinalverwaltung kann aber der Wissenschaft nicht in den Arm fallen. Wir müssen sorgfältig prüfen und feststellen, ob wirklich das Salvarsan oder andere Ursachen die Todesfälle veranlaßt haben. Die Behauptungen, daß im Krankenhause zu Frankfurt am Main die Prostituierten durch das Salvarsan in Massen sterben, stimmt nicht. Es sind von 10 000 behandelten Personen 1200 Prostituierte gewesen. Im ganzen sind 15 Personne gestorben. Von der Revolverpresse ist das aufgebauscht worden. Natürlich wird man die Vervollkommnung des Mittels abwarten müssen. Auch an Chloroform sind viele Menschen gestorben. Wenn ein Berliner Arzt in der politischen Presse hetzt und die Ärzte, die mit ihm arbeiteten, kränkt und die Disziplin verletzt, so hat der Polizeipräsident das Recht und die Pflicht, ihn zu tilgen. Diese Pflicht ist gegenüber Dr. **Dreuw erfüllt** worden.

Graf Zieten-Schwerin: Ich bedaure, daß es noch keinen Lehrstuhl für Homöopathie gibt.

Der Rest des Etats wird genehmigt.

Freitag 11 Uhr: Fortsetzung.

Schluß ¾6 Uhr.

Wissenschaft und Kunst.

Die **Hofschauspielerin Frau Rosa Poppe** konnte am Mittwoch die Feier ihrer **25jährigen Zugehörigkeit zum Berliner königlichen Schauspielhause** begehen. Aus diesem Anlaß war sie Gegenstand zahlreicher herzlichen Kundgebungen. Bereits im Laufe des Vormittags traf in ihrer Wohnung eine sehr große Anzahl von Blumen, Geschenken und Telegrammen ein. Telegraphisch hatten unter anderen in herzlichen Worten ihre Glückwünsche abgestattet die Intendanten sämtlicher Hoftheater, Oberbürgermeister Wermuth sowie die Kollegen und Kolleginnen. Im Namen der Künstler des königlichen Schauspielhauses erschienen die Herren Patry und Winter und überbrachten ein Geschenk.

Dr. Muck als Kapellmeister der Dresdener Hofoper. Die Generaldirektion der königlichen Hoftheater in Dresden gibt bekannt, daß mit dem Generalmusikdirektor Dr. Muck Verhandlungen im Gange sind, um diesen dauernd für die Dresdener königliche Hofoper zu gewinnen. Da Dr. Muck jedoch noch für einige Zeit für Amerika gebunden ist, können die Verhandlungen zur Zeit noch zu keinem endgiltigen Abschluß gelangen.

Einweihung des Institutes für Schiffs- und Tropenkrankheiten. Im Beisein des Staatssekretärs des Reichskolonialamts Dr. Solf ist Mittwoch in **Hamburg** das neue Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten eingeweiht worden. Die Festrede hielt Senator Dr. Mummsen, der über Einrichtung, Ziel und Zweck des Instituts sprach und sodann das Institut dem Direktor Obermedizinalrat Professor Dr. Nocht übergab, der es mit einigen Worten übernahm. Ein Rundgang durch die Räume beendete die offizielle Feier.

Der König hat den **deutschen Pavillon der Kunstausstellung Venedig** besucht und sowohl der Anlage wie den ausgestellten Werken seine lebhafte Bewunderung gezollt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die **Beteiligung der deutschen Kunst** an der **Weltausstellung in San Francisco** nunmehr gesichert. Der Vorstand der Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande hat am Mittwoch einstimmig die Beteiligung beschlossen, nachdem eine Anzahl Spender die erforderlichen Mittel zum größten Teil zur Verfügung gestellt hat.

Theater und Musik.

Die Meistersinger in Paris. Mittwoch Abend fand im Theatre des Champs Elysées zu Paris die erste Aufführung von Richard Wagners „Meistersingern" in deutscher Sprache unter Leitung von Generalmusikdirektor Felix Weingartner statt. Weingartner und die deutschen Darsteller wurden von dem zahlreich erschienenen internationalen Publikum außerordentlich gefeiert.

Luftschiffahrt.

Das Marineluftschiff „L 3" ist, von Friedrichshafen kommend, Donnerstag um 2 Uhr über **Hamburg** eingetroffen und um 2 Uhr 36 Minuten auf dem Fuhlsbütteler Flugplatz glatt gelandet und in die Halle gebracht worden.

Zum Ballonabsturz in die Ostsee ist noch zu melden, daß der Lotsenkommandeur von Swinemünde mehrere Dampfer hinausgehen ließ, die stundenlang das Meer nach der Hülle absuchten, ohne jedoch etwas bergen zu können. Man vermutet, daß es sich um einen unbemannten Fesselballon aus Schweden handelt, der sich bei dem herrschenden Sturm losgerissen hat.

Der Flieger Büchner in Windhuk. Der Flieger Büchner ist mit seinem Doppeldecker Mittwoch früh, von Okahandja kommend, auf dem Rennplatz in **Windhuk** gelandet. Er hatte Höhen von 1700 Metern zu überwinden. Starke Winde machten zwei Notlandungen notwendig.

Der englische Flieger Hamel gerettet. Ein Blatt in **Newcastle** bringt die Nachricht, daß der vermißte englische Flieger Hamel von Fischern gerettet worden ist.

In die Zuschauermenge geflogen. Auf dem Flugplatze in **Warschau** fuhr Mittwoch das Flugzeug eines Militärpiloten in die Zuschauermenge hinein. Ein Knabe wurde auf der Stelle getötet; eine Frau erlitt schwere und mehrere andere Personen leichtere Verletzungen.

Die Teilnehmer an der Sommerversammlung der Schiffstautechnischen Gesellschaft trafen Donnerstag Vormittag von Stuttgart in **Friedrichshafen** ein, um die **Werksanlagen des Luftschiffbaues Zeppelin** zu besichtigen. Graf Zeppelin übernahm selbst die Führung. Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise" unternahm verschiedene Aufstiege, an denen trotz des schlechten Wetters Damen und Herren der Gesellschaft teilnahmen. Nach der Besichtigung der gesamten Werksanlagen hielt Graf Zeppelin einen Vortrag über die Entwicklung und den Bau der Zeppelinluftschiffe, dem sich ein Vortrag des Ingenieurs Dornier anschloß.

Das Luftschiff als Kriegswaffe. Dem Luftschiffbau Schütte-Lanz ist eine Bombenabwurfvorrichtung für Luftfahrzeuge patentiert worden. Die Vorrichtung besteht darin, daß von jedem Punkte des Luftschiffes aus durch einen elektrischen Kontakt, ähnlich wie bei den Torpedos, das Geschoß ausgelöst werden kann, wodurch eine bedeutende Vergrößerung der Treffsicherheit erreicht wird.

Wieder eine Spur von Andree? Wie dem schwedischen Ministerium des Auswärtigen von der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg unter dem 25. d. Mts. mitgeteilt wird, ist dort von **Jakutsk** im östlichen Sibirien folgendes Telegramm eingegangen: Teile mit, daß Spuren des Nordpolfahrers und Luftschiffers Andree gefunden sind. Ich habe in einem entfernt liegenden Urwald Reste eines alten Luftballons gefunden und setze die Untersuchung fort. Wer in Schweden interessiert sich für diese Sache? Bergingenieur Grokowsky. — Die Zeitung Göteborg Handels- och Sjöfartstidning hat sich an Professor Otto Nordenskköld gewandt, der den Inhalt des Telegramms anzweifelte, da der Ort des Ballonfundes zu weit von dem Aufstiegplatz Andrees in Spitzbergen gelegen sei. Wenn die Ballonreste im westlichen Sibirien gefunden worden wären, wäre es wahrscheinlicher gewesen, daß es sich um Andrees Ballon handelte. Eine direkte Unmöglichkeit, daß der Ballon in Ostsibirien gelandet ist, besteht jedoch nach der Ansicht des Professors Nordenskköld nicht.

Ballonlandung auf der See. Mittwoch Mittag ging, nach Meldung aus Swinemünde, sechs Kilometer von Banjin ein anscheinend bemannter Freiballon auf See nieder. Der Lotsenkommandeur ist auf die See hinausgefahren, um näheres zu ermitteln.

Mannigfaltiges.

(Erdstürze bei Frankfurt.) Auf der Strecke Berlin—Frankfurt (Oder) nahe der Station Rosengarten gerieten nahe 180 000 Kubikmeter Erdreich in das Gleiten, wodurch die zwecks Tieferlegung der Strecke vorgenommenen Arbeiten verschüttet wurden. Starke Stämmer eines Kiefernwaldes, der von den Erdmassen mitgenommen war, liegen kreuz und quer verstreut. Der Schaden ist sehr groß.

(Ein Brandstifter.) In Alt-Döbern hat der Arbeiter Angel die aus dem dreizehnten Jahrhundert stammende Kirche in Brand gesteckt, wobei viele wertvolle Altertümer den Flammen zum Opfer fielen. Anlaß zur Brandstiftung war bei ihm das Gefühl gekränkter Ehre, weil er nicht in die freiwillige Feuerwehr seines Ortes aufgenommen worden war.

(Im Prozeß gegen die Gräfin Tiepolo), der in Onegia verhandelt wird, beantragte der Staatsanwalt den Schuldspruch, da es sich um keine Heldin, sondern um eine Mörderin handele. Die Anklage nimmt, wie erinnerlich, an, daß die Gräfin den Burschen ihres Mannes, zu dem sie in Beziehungen gestanden haben soll, erschossen hat, um sich von dem Genossen ihrer Schuld zu befreien.

(Winter im Schwarzwald und den Vogesen.) Im Hochschwarzwald fällt seit Mittwoch bei 1 Grad Kälte Schnee. Das Gebiet des Schneefalls erstreckt sich vom Belchen bis zum Herzogenhorn und vom Feldberg bis nach Todtnau hin. In den Vogesen schneite es auch Donnerstag weiter.

(Verurteilte Studenten.) Zwei Studenten in Bonn hatten im letzten Wintersemester an acht Professoren, darunter den Rektor, sowie dessen Gattin, unflätige anonyme Briefe geschrieben. Auch waren sie in das Kunsthistorische Institut eingedrungen und hatten Bänke, Lehrmittel und Kunstgegenstände beschädigt und zerstört. Die Strafkammer verurteilte die beiden zu 10 und 7 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafen von drei und zweieinhalb Jahren beantragt.

(Eine Verhaftung internationaler Schwindler.) Auf gemeinsames Ersuchen der deutschen und französischen Postbehörde hat die Polizei auf dem Pariser Hauptpostamt den Deutschen Bernhard Rohr aus Köln verhaftet. Er wird beschuldigt, während der letzten zwei Monate mehr als 15 000 Franks ergaunert zu haben, indem er Postanweisungen abhob, die von einem Helfershelfer, den er nicht nennen will, ausgestellt worden waren. Außerdem wurde ein Deutscher namens Tannhäuser aus Buttenhausen verhaftet, der im Verdacht steht, an dem internationalen Patentschwindel beteiligt zu sein.

(Schweres Bootsunglück.) Nach Meldung aus Petersburg fuhren sieben junge Leute der höheren Gesellschaft Mittwoch Abend auf einer Jacht des akademischen Jachtklubs in den Finnischen Meerbusen hinaus. Die Jacht wurde durch starken Wind auf die Seite gelegt und füllte sich mit Wasser. Die Insassen klammerten sich an die Masten und hielten sich in dieser Lage die ganze Nacht hindurch über Wasser. Am Morgen wurden sechs durch die Fluten weggespült, der siebente wurde von Fischern gerettet.

(Erdstöße in Mittelamerika.) Mittwoch wurde in Colon ein 30 Sekunden andauernder Erdstoß verspürt, der stärker war, als irgend ein seit Oktober vorgekommener Erdstoß. Vom Panamakanal werden keine Beschädigungen gemeldet.

(Eine furchtbare Hitze) herrscht in Newyork. Man hat dort die heißesten Maitage zu verzeichnen seit dem Jahre 1880.

(Das geduldigste Theaterpublikum.) Von der Geduld, die die Chinesen bei theatralischen Genüssen entwickeln, hat man in Europa keine Ahnung. Sie sind tatsächlich das geduldigste Theaterpublikum der Welt. So wurde in Tschungking-fu unlängst ein neues für Chinesen sehr spannendes Stück aufgeführt, dessen erster Akt morgens um 7 Uhr seinen Anfang nahm und um 7 Uhr abends zum Abschluß kam. Während dieser ganzen Zeit hatte man nur 10 Minuten Pause zur Einnahme von Erfrischungen gehabt. Um 7 Uhr 30 Minuten sollte dann der zweite Aufzug beginnen, wobei indes das anwesende Publikum den Saal räumen und neuen Zuschauern Platz machen sollte. Die Leute waren aber so sehr an dem Spiele interessiert, daß sie dessen sich weigerten und einen ungeheuren Spektakel machten, weshalb die Polizei herbeigerufen wurde, die endlich die Unermüdlichen aus dem Kunsttempel herausbrachte. Tatsächlich soll der größte Teil der Hinausgeworfenen vor dem Eingang Posten gefaßt haben, um bei der nächsten Pause wieder das Theater besuchen zu können.

(Von der Ausstellung in Lyon.) Präsident Poincaré hat Sonntag Nachmittag in Lyon die Ausstellung besucht und vor allem die ausländischen Pavillons besichtigt. Vor der deutschen Abteilung, die noch nicht vollständig fertig ist, wurde er von den deutschen Delegierten begrüßt. Der deutsche Kommissar sprach den Wunsch aus, der Präsident möge bei seiner nächsten Reise nach Lyon die dann fertige deutsche Ausstellung besichtigen und die von den Deutschen auf dem Gebiete der Hygiene, der Wohlfahrt, des Unterrichtes sowie des städtischen Lebens erreichten Fortschritte feststellen. Er sprach sodann die Gefühle seiner Bewunderung und Achtung vor dem Oberhaupt der französischen Republik aus. Präsident Poincaré antwortete: Es hat mich sehr gefreut, mich einige Augenblicke vor Ihrem Pavillon haben aufhalten zu können. Ich hätte es vorgezogen, Ihre Ausstellung im einzelnen zu besichtigen, wenn sie vollständig fertig gewesen wäre, aber ich weiß infolge der Dresdener Ausstellung, daß Deutschland in der Hygiene und Wohlfahrt die glücklichsten Anregungen zu verzeichnen hat, und ich weiß im voraus, daß die deutsche Beteiligung in jeder Hinsicht der Ausstellung von Lyon würdig sein wird.

Humoristisches.

(Die kluge Guste.) Die Schwester der Hausfrau ist als Logierbesuch angekommen, und da sie ziemlich durchfroren ist, wünscht sie eine Wärmekruke ins Bett gelegt zu haben. Zu ihrem Erstaunen entdeckt sie, daß das Mädchen zwei hineingelegt hat. „Aber Guste," fragt sie erstaunt, „warum haben Sie denn zwei Wärmekruken in mein Bett gelegt?" — „Ja, gnä' Frau," erwidert die Perle, „eine von ihnen läuft, und weil ich nicht weiß, welche, habe ich lieber beide hineingetan!"

(Erkennungszeichen.) Herr A.: „Welcher von den beiden Herren ist denn eigentlich der berühmte Nordpolfahrer?" — Herr B.: „Der immer so kalt lächelt!"

(Boshaft.) Student: „Wenn Sie mit Ihrem Schneider nicht zufrieden sind, so könnte ich Ihnen meinen empfehlen. Ich und alle meine Freunde lassen bei ihm arbeiten." — „Und wovon lebt denn eigentlich der Ärmste?"

(Darum!) Gattin: „Woher der Assessor nur den trockenen Humor haben mag?" — Gatte: „Nun ja, vom vielen Trinken!"

Bromberg, 28. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brandfrei und bezugfrei, 209 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 205 Mark, do. 128 Pfd. 202 Mk., do. 126 Pfd. 199 Mk., blauspitzige Qual. do. 126 Pfd. 184 Mk., do. 120 Pfd. — Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 169 Mark, do. 121 Pfd. 167 Mk., do. 118 Pfd. 164 Mk., do. 115 Pfd. 159 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 134—140 Mk., Brauware ohne Handel, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 156—176 Mk., Kochware 188—208 Mk. —Hafer 136 bis 156 Mk., guter zum Konsum 158—168 Mk., mit Geruch 126—139 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 28. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 67½. Leinöl ruhig, loko 52½, per Juli-Aug. 54½. Wetter: Regen.

Radlauers antisept. **Mundperlen** zur Desinf. des Mundes und zur Beseitig. des üblen Mundgeruchs. Blechd. 1 Mk. Kronenapotheke Berlin W., Friedrichstrasse 160.

musterhafter Gatte, voll glühender Liebe, voll unbewegter, rührender Dankbarkeit.

Mein alter Vater, dessen Haar damals, als er für Axel eintreten mußte, in einer einzigen Nacht schneeweiß geworden, lebte wieder auf. Ich sah, wenn er zu uns in die Residenz kam oder wir zu den Eltern hinausfuhren, sein sorgendes Auge sich wieder erhellen, ich sah, daß er bebenden Herzens wieder für mein Glück hoffte. Auch Mutter lebte wieder auf, und Hennings umwölkte Stirn — Vater hatte ihn doch ins Vertrauen gezogen — wurde wieder heiter.

Und da eines Tages, unser kleiner Wolf war gerade vier Wochen alt und ich saß an seinem Bettchen und dachte an Axel, der auf zwei Tage verreist war — ein Freund hatte ihn zur Jagd geladen —, da stand plötzlich Axels Vater vor mir. Verstört, mit wirrem Haar und blutunterlaufenen Augen schrie er mich an:

„Wo ist mein Sohn? Antworte um Gottes willen, ehe es zu spät ist."

In tiefster Seele erschrocken, gab ich zitternd Auskunft.

„Es ist nicht wahr," schrie da der alte Graf auf, an Wolfs Bettchen auf einem Stuhl zusammenbrechend, „es ist alles nicht wahr! Axel ist garnicht zur Jagd gewesen. „Und du," wütete er, wieder auffahrend, „du hast es gewußt, du hast die Flucht begünstigt und uns alle ins Elend gebracht."

Mir drohten die Knie zusammenzubrechen, aber ich raffte mich doch auf und sagte bestimmt:

„Darf ich fragen, was das alles bedeutet? Du dringst hier ein und störst den friedlichen Schlummer meines Kindes und häufst Anklagen auf Anklagen gegen meinen Mann! Ich weiß nicht, was du mit deinen Worten sagen willst, jedenfalls ist hier nicht der Ort für eine derartige Verhandlung. Komm mit und gib mir Aufklärung."

Meine Ruhe übte, wie es schien, einen beruhigenden Einfluß auf Axels Vater aus. Er stand schwerfällig auf und folgte mir, nachdem ich die Wärterin des Kindes herbeigeklingelt, in den Salon. Mir war es, als wäre das sonnige, helle Gemach tief dunkel.

Mein Schwiegervater sah mir fest ins Gesicht.

„Wenn du es noch nicht weißt," sprach er mit unheimlicher Ruhe, „so bin ich gekommen, es dir zu sagen, daß dein Mann, mein einziger Sohn, ein Lump ist, und daß ich betend die Hände zu Gott erheben würde, wenn ich in dieser Stunde wüßte, daß er sich eine Kugel in das elende Hirn gejagt."

„Vater!" rief ich, zusammenbrechend, „Vater, sei doch barmherzig!"

„Barmherzig!" brüllte der Alte. „Seid ihr denn barmherzig mit mir gewesen, daß ihr mir die Schande bereitet? Ja, du auch," schrie er mich an, „du bist auch schuld an seinem Unglück. Warum hast du damals bei deinem Vater für ihn gebeten? Warum wiesest du ihn nicht ebenso ab, wie ich, als er zu dir kam. Geld zu fordern? Bis jetzt ist es dem Bengel leider noch immer gelungen, das, was er wollte, durchzusetzen, und der Leichtsinn, mit dem du und dein Vater so große Summen für ihn hergabt, habt ihn noch in dem Glauben bestärkt, daß es ihm ja garnicht fehlen könnte. Jetzt seht ihr die Folgen und müßt sie nun tragen und die Schande auch."

Ich war wie von Sinnen. Aber dieser Mann da, der so grausam zum furchtbaren Ankläger wurde, sollte mich nicht schwach sehen.

„Willst du mir nun endlich sagen," nahm ich, mich gewaltsam zur Ruhe zwingend, das Wort, „was geschehen ist? Daß Axel wirklich zur Jagd ist, kann ich beschwören, ich selber habe seine Jagdausrüstung in den Koffer gepackt."

Der alte Herr lachte grimmig auf.

„Na, natürlich ist er verreist, der saubere Herr Sohn, der liebenswürdige Gatte und Vater. Da, lies den Wisch, ich vermute, du hast einen ähnlichen bekommen!"

Er hielt mir einen zerknitterten Brief entgegen.

„Nein, Vater," sagte ich tonlos, „ich habe nichts von Axel erhalten."

Taumelnd griff ich nach dem Briefblatt.

Jetzt kam wohl doch über den alten Mann etwas wie Mitleid mit meiner irren Angst. Mit einer Art von grimmiger Gutmütigkeit zwang er mich in einen Sessel.

Mit umflorten Augen las ich — noch heute weiß ich jedes Wort, das mit Flammenschrift in mein Herz gegraben ist:

„Lieber Vater!

Es ist aus mit deinem Sohn! Ihr habt es eben zu gut mit mir gemeint. Fünfzigtausend Mark! Ehrenscheine! Pfui Deibel, keinen Heller in der Tasche als dreitausend Mark, Rahams Nadelgeld, das ich eben von der Bank geholt. Es soll mein Reisegeld sein und mir den Weg zu einem neuen Leben bahnen. Daß du mir nicht helfen konntest und wolltest, wußte ich, und von dem Schwiegeralten habe ich gerade von einem malgenug. Henning hat schon mehr getan, als er konnte. Es bleibt mir also nichts, als Flucht oder die Kugel.

Du würdest mir ja mit eiserner Hand die Pistole in die Hand drücken, aber, Vater, das Leben ist so süß, und ich bin noch jung! Gott erbarme sich meiner. Aber das verspreche ich dir, Vater, ich will ein anderer Mensch werden dort drüben an fremden Ufern. Arbeiten will ich lernen und erwerben, um dereinst meine Schuld zu bezahlen, damit ich dir, damit ich Frau und Kind wieder frei in die Augen blicken kann.

Stehe Raham und dem Kinde bei, ich habe sie ja so unendlich lieb.

Dein unglücklicher Sohn

Axel."

Ohnmächtig brach ich," fuhr Raham leise fort, „nachdem ich den Brief gelesen, zusammen. Monatelang rang ich mit dem Tode. Ein böses Nervenfieber hatte mich erfaßt, und als ich endlich nach langer Krankheit genas, da machte mein kleiner Wolf schon die ersten Gehversuche.

Lange brauchte ich, ehe ich das Kind auch nur erkannte, ehe ich begriff, was geschehen, und als endlich mein ganzes Elend klar und glatt vor mir lag, da kehrte mit den langsam wachsenden Kräften auch meine Tatkraft zurück.

Ich las den Abschiedsbrief, den mir Axel doch geschrieben und der monatelang uneröffnet auf meinem Schreibtisch gelegen, und ich gewann die Überzeugung, daß zwischen all den Beteuerungen und dem verzweifelten Jammer über ein verfehltes Leben immer die große Liebe Axels zu mir zwischen den Zeilen stand, und dieser Gedanke gab mir Mut und Kraft, weiter zu leben.

Mein und Axels Vater hatten unter großen Opfern Axels Ehrenschuld und die andern Schulden, die er noch gemacht, getilgt. Mein Kind sollte wenigstens nicht durch seinen Vater ehrlos sein.

Das konnten sie natürlich nicht aufhalten, daß Axel als Fahnenflüchtiger verfolgt und aus dem Offiziersstand gestrichen wurde. Axels Vater hatte sein ganzes Vermögen geopfert, den Notpfennig für seine alten Tage. Er mußte mit seiner Frau von der kleinen Pension leben, das einzige, was ihm geblieben, und er war zu stolz, auch nur das geringste von mir oder meinem Vater anzunehmen, so sehr wir ihn auch darum baten.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Wir haben vom **3. bis einschl. 29. Juni d. Js. 22 Unteroffiziere** in der Bromberger Vorstadt, möglichst in der Nähe der Pionierkaserne, unterzubringen. Die Einquartierung erfolgt ohne Verpflegung. Die Vergütung beträgt 6,75 Mark pro Kopf.

Hauseigentümer oder Einwohner, die geeignete Quartiere zur Verfügung haben, werden hierdurch aufgefordert, sich sofort beim Servisamte — Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 43 — zu melden.

Thorn den 27. Mai 1914.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesige öffentliche Badeanstalt befindet sich wie in den Vorjahren am rechten Weichselufer zwischen der Defensionskaserne und dem sogenannten Pilz. Die Aufsicht ist dem Fischer **Franz Laskowski** übertragen.

Wir machen dieses mit dem Bemerken bekannt, daß das Baden an anderen Stellen des zum hiesigen Polizeibezirk gehörigen Weichselufers — außerhalb der Badeanstalten — und in der sogenannten toten und polnischen Weichsel verboten und daß ferner den Anordnungen des genannten Aufsehers, soweit sich solche auf die ordnungsmäßige Benutzung der Badeanstalt beziehen, bei Vermeidung sofortiger Verweisung von derselben unweigerlich Folge zu leisten ist. Ganz besonders warnen wir vor dem Baden an der Basarkämpe in der Weichsel, in den letzten Jahren sind dort wiederholt Menschen ertrunken.

Die Dienstherrschaften und Gewerbetreibenden werden ersucht, die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Thorn den 25. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Eis,

genußunschädliches Kristalleis

hergestellt im hiesigen Schlachthofe, wird täglich abgegeben.

Der Verkauf erfolgt:

1. ab Schlachthof:
   pro Block (½ Ztr.) zu 50 Pfg.,
2. ab Eiswagen (vom 1. Mai ab):
   im Abonnement:
   pro ½ Block (¼ Ztr.) zu 30 Pfg.,
   pro 1 Block (½ Ztr.) zu 60 Pfg.,
   im Einzelverkauf:
   pro ½ Block (¼ Ztr.) zu 35 Pfg.,
   pro 1 Block (½ Ztr.) zu 70 Pfg.

Bestellungen und Abonnements von Reflektanten, die täglich oder jeden zweiten Tag beziehen, werden schriftlich oder telephonisch im Schlachthofbureau angenommen.

Telephonische Bestellungen (Nr. 26) nur vormittags 7—10 Uhr, nachmittags 3—7 Uhr.

Thorn den 30. April 1914.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Zahnbürsten

aller Art,

Zahnseifen

von 30 Pfennig an,

Zahnpasta,

wie

Pebeco,
Kalodont,
Lohse's Zahnpasta,
Solvolit,
Kosmodont,
Colgate
Cherry Tooth Pasta,
Gellé Frères,

Zahnpulver

aller Art,

Mundwasser,

Gustav Lohse,
Odol,
Perhydrol,
Odonta,
Kosmin,
Bénédictins,
Dr. Pierre,
Dr. Jean,
Eucalyptus
Pfeffermünz
von Treu und Nuglisch

hält stets vorrätig,

empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.,

Seifenfabrik,

33 Altstädtischer Markt 33.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden. Hautpillen ist das Beste hierfür.

Frau Will hatte auf Armen, Beinen und der ganzen Brust **förmliche Borken** von Ausschlag, ist aber nach der letzten Kur **vollständig geheilt** worden. Ich komme, um Ihnen den gebührenden Dank abzustatten. Gott vergelte es Ihnen.

Dolmann, Pfarrer in Refrath.

Die patentamtlich geschützten Hautpillen in Thorn in der Schwanen-Apotheke zu haben. Versendet auch nach auswärts. **Rhenania, Fabrik chem. pharmazeut. Produkte, Bonn.**

Grundstück zu verpachten

Suche von sofort einen **Pächter** für mein Grundstück. **A. Pokrant** in **Schönwalde** bei Thorn.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen

in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Peter Thiel-Berlin-Friedenau. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Gebäudesteuernutzungswert ℳ
Westpreußen.					
S. Sawicki, Ehl., Biskupitz	Culmsee	8. 6. 10	0,1098	—	210
Frau A. Konkel, Orhöft	Neustadt	13. 6. 10	0,5367	2,49	36
W. Falkenberg, Thorn-Mocker	Thorn	9. 6. 10	0,3189	0,12	—
F. Pankratz, Zlotterie	"	12. 6. 10	6,51	17,82	24
F. Glurek, Neuenburg	Neuenburg	10. 6. 11	0,3763	1,41	916
J. Urban, Brohse	Tuchel	8. 6. 10	0,179	—	60
A. Tetzlaff, Danzig-Niederstadt	Danzig	8. 6. 11	0,0292	—	4915
W. Werner, Zoppot	Zoppot	11. 6. 9	0,0524	—	780
Geschw. Zastrow, (A), Schülzen	Berent	9. 6. 11¼	0,832	2,94	—
St. Nitka, Briesen	Briesen	9. 6. 10	0,0891	—	1493
A. Omankowski u. Mtg., Culm	Culm	8. 6. 10	0,0312	—	811
G. Brandt, Marienfelde	Marienwerder	8. 6. 10½	0,1074	—	1196
A. Well, Ehl., Laskowitz	Schwetz	12. 6. 8	0,3831	1,85	1480
B. Glazik, Klonowo	Tuchel	8. 6. 11	*)	—	—
J. Friedeberg, Danzig	Danzig	12. 6. 10	0,0166	—	1660
M. Zebrowsky, Marienburg	Marienburg	13. 6. 9	0,0217	—	1400
M. Baumann, Danzig	Danzig	10. 6. 10	0,0143	—	2578
E. Rudlaff, Marienburg	Marienburg	10. 6. 9	0,2831	13,08	780
J. Nagel, Zoppot	Zoppot	11. 6. 11	0,853	5,37	—
J. Barylski, Briesen	Briesen	10. 6. 10	0,06	—	1505
R. Schreiber, Märk. Friedland	Mk. Friedland	9. 6. 9½	0,041	—	550
A. Seitz, Kgl. Schönau	Graudenz	12. 6. 10	6,7	ca. 110	75
F. Prondzinski, Glowczewitz	Konitz	12. 6. 10	19,96	26,73	45
Frau E. Pelplinski, Freystadt	Rosenberg	9. 6. 10	0,11	0,96	936
M. Reinke, Ehl., Gr. Konarczyn	Schlochau	10. 6. 10	3,1165	9,87	36
F. Michalski, Forsthausen	Strasburg	13. 6. 10	1,327	4,65	300
J. Laskowski, Miestonskowo	"	13. 6. 9	15,39	82,00	90
Ostpreußen.					
A. Chudziak, Radzienen	Willenberg	8. 6. 10	7,126	9,00	48
Fr. W. Tolksdorff, Kl. Strengeln	Angerburg	8. 6. 10	8,232	20,85	360
R. Werner, Ehl., Kalthof	Königsberg	9. 6. 10	0,3498	5,73	2525
H. Tolksdorf, Braunsberg	Braunsberg	8. 6. 10	—	—	3750
G. Litty, Wehlau	Wehlau	9. 6. 10	0,199	4,68	679
F. Morlock, Soldau	Soldau	13. 6. 10	21,57	112,02	300
Ch. Groninger, Sulimmen	Lötzen	9. 6. 11	117,98	587,01	381
J. Czarlitzki, Ehl., Patriken	Allenstein	12. 6. 10	5,2	11,31	36
G. Lumma, Gr. Schöndamerau	Ortelsburg	9. 6. 10	0,574	4,22	36
J. Fahl, Ehl., Jonkendorf	Allenstein	9. 6. 10	5,612	10,77	60
G. Breßem, Ehl., Schnakeinen	Creuzburg	8. 6. 10	—	—	36
Frau J. Mikloweit, Pastießen	Heydekrug	12. 6. 10	4,11	5,40	18
R. Peiler, Pr. Holland	Pr. Holland	9. 6. 11	—	—	1320
B. Kischke, Neuendorf	Gerdauen	8. 6. 10	164,17	2171,10	468
Frau E. Selleneit, Kaukehmen	Kaukehmen	10. 6. 9½	0,331	—	1027
A. Sanio, (A), Lyck	Lyck	9. 6. 10	**)	—	—
Posen.					
Ww. H. Lubojenska, Gr. Wysocko	Ostrowo	12. 6. 9	0,4130	3,27	450
P. Sluplianek, Ehl., Wodziczno	Kempen	8. 6. 9	**)	—	—
A. Deesler, Kosten	Kosten	10. 6. 9	0,1890	3,72	1047
W. Krahn, Ehl., Weißenberg	Hohensalza	11. 6. 10	2,4710	5,64	24
T. Jankowski, Ehl., Strelno	Strelno	9. 6. 10	0,23	—	1056
J. Masschrowicz, Posen-Jersitz	Posen	8. 6. 10½	0,0937	—	7250
K. Ignatowicz, Posen-Altstadt	"	8. 6. 9	0,0729	—	60 000
L. C. Tuerk, Posen-Wallischei	"	10. 6. 9	0,0668	—	7600
Dorothea Rembein, Czapury	"	10. 6. 10½	0,8260	16,74	—
J. Miesch, Potschanowo	Rogasen	8. 6. 9½	75,0106	139,63	—
Marianna Galczynski, Mixstadt	Schildberg	9. 6. 10	0,2131	2,46	165
L. Pietrowski, jr., Punitz	Bojanowo	10. 6. 10	0,4460	80,04	150
Ww. B. Kantecka, Schwarzenau	Gnesen	9. 6. 9	***)	—	—
F. Blaszczyk, Ehl., Paruchowo	Jarotschin	8. 6. 9	12,0690	204,06	105
K. Paluch, Wielichowo	Schmiegel	13. 6. 10	0,0999	—	201
M. Witczak, Ehl., Landau	Schroda	13. 6. 9	0,1799	161,64	90
A. Tulke, Ehl., Grile	Wollstein	9. 6. 9	0,1380	2,88	—
A. Budzinski, Schleunchen	"	9. 6. 9	3,7750	4,44	—
J. Wern, Ehl., Schöndorf	Bromberg	9. 6. 10½	0,1570	2,86	210
E. Radtke, Brodden	Schneidemühl	9. 6. 10	1,0270	—	220
K. Hoffeins, Ehl., Schiersdorf	Tremessen	8. 6. 9	1,0181	10,71	36
O. Rühme, Laßkirch	Znin	13. 6. 10	15,7578	136,38	75
W. Hadan, Treuenheim	Obornik	8. 6. 10	0,7325	1,80	60
Frau M. Zalewska, Krzywagora	Wreschen	10. 6. 10	0,0180	—	18
K. A. Lentz, Ehl., Gornitz	Filehne	8. 6. 11	9,9360	33,48	36
O. Zeller, Kolmar	Kolmar	12. 6. 10	0,0451	0,18	—
J. Gapinski II, Ehl., Ebenfeld u. a.	Schneidemühl	10. 6. 10	ca. 9	49,86	45
B. Grzesiewicz, Ehl., Miaty	Witkowo	8. 6. 10¼	34,7766	135,66	120
Pommern.					
H. Kursch, Ehl., Pyritz	Pyritz	10. 6. 10	0,8031	23,37	3968
A. Durchschlag, Ehl., Ueckermünde	Ueckermünde	13. 6. 9	—	—	510
K. Klein, Treptow a. T.	Treptow a. T.	9. 6. 10	7,6793	138,42	1241
R. Dittberner u. Mtg., Crampe	Bublitz	8. 6. 10¼	9,9831	38,16	192
A. Hitzke, Ehl., Gaffert	Bütow	8. 6. 11	8,6666	31,35	60
Elisabeth Wolk, Zitzmin	Zanow	13. 6. 9	6,92	34,20	36
K. Grawe, Ehl., Wieck	Greifswald	9. 6. 9	0,0129	—	66
R. Voß, (A), Mentschow	Demmin	13. 6. 10	0,0660	—	60
A. Eisermann, Zinnowitz	Wolgast	8. 6. 11½	2,3790	4,44	3895
K. Borchardt, Gr. Horst	Treptow a. R.	8. 6. 10	0,0934	—	184
H. Regilius, Ehl., Stettin	Stettin	12. 6. 10	—	—	4680
W. Ewaldt, Ehl., Koserow	Wolgast	13. 6. 10	0,0329	0,54	—
Ww. M. Driest u. Mtg., (A), Gollnow	Gollnow	11. 6. 10	1,60	91,71	—
M. P. Bergmann, Ost Dievenow	Cammin	12. 6. 10	4,8710	—	8776
A. Moritz, Jatznick (Ueckerm.)	Pasewalk	8. 6. 10	1,3850	7,95	120
B. Jeratsch, Schlaw. Feldmark	Schlawe	11. 6. 10	10,5253	116,97	150

*) Mehrere Grundstücke.
**) Verschiedene Grundstücke.
***) 2 Grundstücke.

Geschäfts-Verlegung.

Photographisches

Atelier Bonath

und

Vergrösserungs-Anstalt

jetzt

Breitestr. 2 – Tel. 536

Eingang Bachestrasse.

Gegründet 1898.

1914 neu erbaut.

2. Geschäft:

Thorn Schiessplatz.

Telephon 1044.

Eigenes Geschäftshaus im Lager.

Mehrfach prämiiert.

Photograph für die Mitglieder des deutschen Offiziers- und des Thorner Beamten-Vereins.

Wageneräder

eder Größe und Gestelle liefert billigst

Richard Redmann,

Thorn,

Brombergerstraße 110.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an,
Gold-Tapeten v. 20 Pf. an,
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 189.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Hämorrhoiden-

Leidende, die alles ohne dauernden Erfolg angewandt, verl. sofort kostenl. Auskunft in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck durch **Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H., in Niewerle** (Kreis Sorau N.-L.).

Stellengesuche

Für ein tücht., ehrliches Mädchen, das perfekt schneidern, plätten u. servieren kann, wird vom 1. Juni oder später

angenehme Stellung gesucht,

wo dasselbe auch etwas kochen lernen könnte.

Angebote mit Gehaltsangabe unter **Nr. 1000** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Stellenangebote

Einen tüchtigen

Bureaugehilfen

sucht

die Handelskammer zu Thorn.

Tischlergesellen,

sowie kräftige und geschickte

Arbeitsburschen

stellt sofort ein

Fr. Eisenberg, Podgorz,
Fabrik für Reformmannschaftstische.

Junger Hausdiener

per sofort oder 1. Juni gesucht.

Otto Jacubowski, Elisabethstr.

Ein anständiges Fräulein

als Verkäuferin von sofort für eine Militärkantine gesucht.

Angebote unter **P. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Niederlagen bei:

Paul Weber, Drogenhandlung, Culmerstraße 20,
Carl Matthes, Kolonialwaren, Seglerstraße 26,
ferner in der **Reichardtfiliale.**

Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft, Wandsbek.

Suche zum 1. Juli **gebild. Fräulein** als

Stütze,

welches gut kochen, backen und einmachen (Weck) kann, mit der Wäschebehandlung vertraut ist und nähen kann.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.

Frau **v. Heyne,**
Kruschwitz Amt, Prov. Posen.

Geld u. Hypotheken

Hypotheken-Kapital

auf Landwirtschaften, zu 3¾—4½ %, sehr günstig durch

Sobkowski,
Posen, Gr. Gerberstraße.
Keine Vorschüsse — kleine Provision.

25 000 Mk.

auf sichere Hypothek auf ein Wohnhaus in der Bromberger Vorstadt gesucht.

Angebote unter **T. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

6000 Mark

Hypothek auf ein neues, modernes Stadtgrundstück zur Ablösung einer Bankhypothek sofort gesucht. Auskunft erteilt

Bücherrevisor Gaidus, Brückenstr. 38.

Zu verkaufen

Zinshäuser.

Verkaufe meine in der besten Lage Thorns gelegenen beiden Zinshäuser einzeln oder geschlossen. Mietsertrag 9000 und 7000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Angebote unter **Nr. 4296** an die Geschäftsst. der „Presse".

Dunkelbraunen Wallach,

4½ jährig, 5 Zoll groß, mit vorzüglichem Gangwerk steht zum Verkauf bei

Sultan & Co., Breitestr. 24.

Irischer Setterrüde

im 2. Felde, ausgezeichneter Staumbaum, für 250 Mark zu verkaufen.

Oberleutnant Fuhrmann,
Mellienstr. 115.

2 Motore (elektr. A. E. G.),

1,5 und 0,5 P.S., 220 Volt, eis. Anlasser, Umschalter, billig zu verkaufen

Wirtschaft Hauptbahnhof,
Thorn.

Eine Tischlerhobelbank nebst Werkzeug

verkauft billig

Ag. Hinkler, Schönwalde.

Infolge Verkaufs meines Gutes verkaufe ich billig

4500 Mtr. festen Schienenstrang,
1800 Mtr. Spaldinggleis, 2 Mtr.,
12 Stück Rübenwagen.

Ernste Reflektanten wollen ihre Adresse senden unter **B. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Billiger! Zöpfe! Billiger!

garantiert reines **Naturhaar** bis Pfingstfest mit 25 % Rabatt bei

J. Eisenhardt, Friseur,
Altstädt. Markt 18, neben Café **Dorsch.**

Auto,

Hansa-Wagen, 7 PS., wenig gebraucht, sehr gut erhalten, umständehalber sehr billig zu verkaufen.

Anfragen unter „Auto" an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Windmotor,

6 m Raddurchmesser, auf 14 m hohem Eisengerüst, billig zu verkaufen

Rudolf Redmann, Thorn, Ulanenstr. 2.

Eleganten

Jagdwagen,

Zweispänner, verkauft billig

Z. v. Laszewski,
Culm a. W., Markt 8.

Zu kaufen gesucht

Einen guten Schäferhund

sucht zu kaufen **Gackowski,** Schafmeister, **Dominium Seyde** bei Thorn.

Gesucht:

200 cbm Kies.

Angebote unter **2 J. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft **E. Lannoch,** Brückenstr. 29.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer vom 1. 6. ab zu vermieten. Zu erfragen
Karlsbader Bäckerei, Gerberstr. 20.

Möbl. Zimmer
zu vermieten Altstädt. Markt 12.

Möbl. Vorderzimmer
zu vermieten Altstädt. Markt 28, 2.

1—2 gut möbl. Zimmer,

evtl. Balkon, Bad, Burschengelass, Pferdestall, zu vermieten. Albrechtstrasse, Hauptportal 6, 2, r. Besichtigung von 1—3 Uhr mittags.

Gt. m. Vorderz., sep. Eing., zu verm. Preis 15 Mk. Gerechtestr. 33, pt.

Einfach möbliertes Zimmer
zu vermieten Gerechtestr. 25, 1.

Möbl. Zimmer
mit guter Pension zu vermieten
Araberstraße 4, 1. Etage.

2 möbl. Zimmer
zu vermieten Gerechtestr. 25, 2 Tr. l.

Freundl., möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten
Wilhelmstraße 11, 2, r.

Möbliertes Zimmer mit Bad, elektr. Licht zu verm. Araberstr. 8, 2.

Möbl. Vorderzimmer
mit sep. Eingang zu vermieten.
Araberstraße 3. 2, r.

Möbl. Zim. mit guter Pension zu vermieten Gerstenstr. 9a, 1.

Vornehm eingerichtetes

Wohn- und Schlafzimmer

von sofort zu vermieten.

Junkerhof, 1 Tr.

Möbliertes Vorderzimmer
zu vermieten Breitestraße 38, 2.

Großer Laden

baldigst zu vermieten.

K. P. Schliebener,
Gerberstraße 23.

2 Stuben und Zubehör sofort wegen Versetzung zu vermieten Hofstraße 17.

Goldener Löwe,

Thorn-Mocker.

Jeden Sonnabend und Sonntag:
Großes

Familienkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Preuss.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

— Telephon 383. —

Kl. Bösendorf

Zu dem am 2. Pfingstfeiertage stattfindenden

Ball

ladet ergebenst ein

August Gietz.

Gesinde hat keinen Zutritt.

Wald-Restaurant

Ogrodowski,

Waldow, (Suchatowko),

Telephon Argenau Nr. 4,

bringt den verehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen seine idyllisch gelegenen, jetzt in üppigstem Grün und herrlicher Blüte stehenden Gärten in wohlwollende Erinnerung.

Schöngelegener See 10 Minuten entfernt.

Wohnungen für Sommerfrischler mit und ohne Pension zu jeder Zeit. Anstich von Würzburger Bier.

Sonntagsfahrkarten Thorn—Waldow retour 60 Pfg. Achtungsvoll

Ogrodowski.

Delikate, neue

Matjesheringe

wundervoll im Geschmack, soeben eingetroffen, empfiehlt

Carl Matthes,

Seglerstraße 26.

Laden,

modern, hell, geräumig, auf Wunsch mit Wohnung, ab 1. Juli d. Js. zu vermieten.

Joh. v. Zenner,
Baderstrasse 28, Bureau, Hof, 2. Stock.

4 Zimmerwohnung

mit schöner Aussicht, Balkon, Bad, reichl. Zubehör, von sofort

Baderstr. 1, 2 Tr.,

zu vermieten.

Näheres Baderstr. 6, part.

In unserem Hause
sind zwei große,
herrschaftliche

Wohnungen

in der 1. und 2. Etage, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Markus Henius,
G. m. b. H.,
Altstädtischer Markt 5.

Sonnige 3-Zimmerwohnung
vom 1. Juli zu vermieten
Seglerstraße 29, 2.

Infolge Versetzung zum 1. Juli

Wohnung,

4 Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, in günstiger Lage, zu vermieten. Zu erfragen Parkstraße 20, 1.

Ein Zimmer
auch möbl. zu vermieten Talstraße 42.

Kleine Wohnung
zu vermieten Grabenstraße 28.

Zwei Wohnungen:
die eine, bestehend aus 3 Zimmern u. Zubehör, evtl. Pferdestall u. Wagenremise, die zweite Wohnung aus 1 Stube und Küche von sofort zu vermieten bei

Strauch, Mellienstr. 116b.

Fischerstraße 57,

gr., herrschaftl. Wohnungen,

in vorzüglicher Lage, am Thorner Kurpark, mit Pferdeställen und sonstigem Zubehör, von sofort bezw. 1. Juli d. Js. zu vermieten.

Robert Meinhard,
Fischerstraße 49.

Part.-Wohnung,

Coppernikusstraße 11, 3 große Zimmer, Küche und Nebengelaß, auch zu Bureauzwecken geeignet, per 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen

Araberstraße 14, 1

Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör, vom 1. 10. 1914 zu vermieten **Gerstenstr. 16.**

Näheres beim Wirt.

Leeres Parterre-Vorderzimmer
sofort zu vermieten.

Thober, Gerberstraße 18.

Pferdeställe
mit Burschengelaß von sofort zu vermieten.

Sodtke, Mellienstraße 62.

Immer größer

wird die Zahl unserer festen teuren Kunden. — Der Monat Mai soll alle vorangegangenen Monate bei weitem übertreffen.

Wir wollen und werden deshalb wieder Außergewöhnliches bieten.

Um unsere verehrte Kundschaft schon jetzt zu veranlassen, ihren Pfingstbedarf zu decken, erhält jeder Käufer beim Einkauf von Mark **7.50** an

als schönes Pfingstgeschenk ein Paar elegante Pantoffeln gratis.

Der Bedarf, namentlich an Kinderschuhen, kann in den letzten Tagen vor dem Fest nicht mehr mit der Sorgfalt geschehen, wie dies notwendig ist.
Kaufen Sie daher **Schuhe für Ihre kleinen Lieblinge** schon jetzt in Ruhe, **am besten in den Vormittagsstunden.**

Wir bieten Ihnen

billige Gelegenheits-Posten:

Damen-Schnürstiefel Lackkappe	4.90	Herren-Schnürstiefel Lackkappe	5.90
Damen schwarze Halbschuh Lackkappe	4.25	Herren-Schnür- und Zugstiefel extra kräftig	8.75
Damen braune Halbschuh	5.50	Herren-Schnür- und Zugstiefel Boxkalf Ia	10.50
Damen weiße Leinenschuh	3.90	Herren braune Schnürstiefel	8.75
Damen-Halbschuh und -Stiefel echt Goodyear-Welt	nur 10.50	Herren-Schnürstiefel Lackkappe, braun und schwarz, Chevreaux, echt Goodyear-Welt	14.50 12.50

Kinder-Schuhe, Sandalen, Mädchen-Stiefel, Knaben-Stiefel in großer Auswahl spottbillig.

Central-Schuhhaus Ernst David & Co.

nur Breitestraße 25.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von

Gold-, Silber-, Alfenide-waren und Taschenuhren.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

F. Steffelbauer,

Juwelier, **Baderstr. 23.**

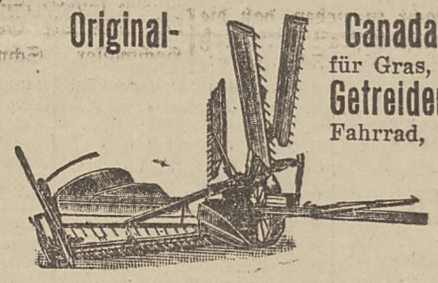
(Zwischen **Schendel & Sandelowsky** u. Löwenbräu.)

Doktorski! die unerreichte Qualitäts-2 Pfg. Cigarette

Cigaretten-Fabrik **Dubec** M. Droste

Streng Hygienisch

Original-



Canada-Mähmaschinen für Gras, Klee und Getreide.
Getreidemäher mit schmiedeisernem Fahrrad, mit verbesserter, sehr bequemer Aufklappvorrichtung.
Bindermäher Noxon speziell für deutsche Verhältnisse gebaut. Heurechen, Heuwender, Schwadenrechen, Zweischarpflüge, Kultivatoren, Eggen, Drillmaschinen, Walzen, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung.

Ph. Mayfarth & Co., Posen O 1, Am Berliner Tor 9.

In 8 Stunden fertig
Wasch-Blusen, Kostüme, Anzüge, weiße Hosen, Westen u. s. w.
tadellos gewaschen und gebügelt.
Wäscherei Frauenlob,
Friedrichstraße 7 und Altstädtischer Markt 12.

Quillan

Das neue Reinigungs- und Auffrischungsmittel für die empfindliche u. feine Wäsche
aus Wolle, Seide, Baumwolle etc.

Erhältlich in allen Geschäften wo man Waschartikel zu kaufen pflegt

Preis **20 Pfg** pro Paket
5 Pakete 90 Pfg
Fabrik: Hans Schwarzkopf, G.m.b.H. Berlin N. 37

Leinsten
Roßen
Lvotten
Lastten
Flöttten
Waschen

nur mit

Jos

ist

das Beste u. Billigste

Diabetikern
empfehle meine neu aufgenommenen
Keks und Schokoladen
Alfred Ewert, Kaffee-Groß-Rösterei, am Coppernikusdenkmal, Telephon 1028.

:: Verbesserte Pfingstfest-Kaffee-Mischungen! ::

Für den Festtisch empfehle meine neuen, sehr feinen **Extra-Mischungen,** stündlich frisch von der Maschine:

Diner-Kaffee, per Pfund **1.80** Mk. ✕ **Usambara-Mischung,** per Pfund **1.70** Mk. ✕ **Karlsbader Mischung,** per Pfnnd **1.60** Mk. ✕ **Thorner Mischung,** per Pfund **1.50** Mk.

ALFRED EWERT, Kaffee-Gross-Rösterei, Tee- und Kakao-Spezialhaus,
am Coppernikus-Denkmal, Telephon 1028.

Nr. 125. Thorn, Sonnabend den 30. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Viertes Blatt.)

Die Krankheiten des Magens.

Von Dr. H. Nossen.

(Nachdruck verboten.)

Die Krankheiten des Magens sind leider so zahlreich, daß ein Buch dazu gehört, um sie alle zu beschreiben. Es können hier nur die am meisten vorkommenden inbetracht gezogen werden.

Die häufigste Magenkrankheit ist ohne Frage der Magenkatarrh. Dieser Magenkatarrh kann durch mancherlei Ursache hervorgerufen werden, durch Erkältung, durch Unmäßigkeit, durch zu hastiges Essen, durch Trinken zu kalter Flüssigkeiten.

Der Magenkatarrh kennzeichnet sich durch Entzündung der Magenschleimhäute, wobei diese, wie bei jedem Katarrh, gerötet und gedunsen sind. In diesem Zustande sondern sie einen reichlichen Schleim ab, daher der Laie auch von einer Magenverschleimung spricht und diese Verschleimung als die Krankheit ansieht. Der Schleim ist aber in Wirklichkeit nicht die Ursache, sondern nur die Folge des Magenkatarrhs, der Kopfschmerz, Magendruck und selbst Erbrechen hervorrufen kann. In diesem Zustande soll man den Magen möglichst schonend behandeln, wie jede wunde Stelle. Man darf ihm vor allen Dingen nicht zuviel Speise und Trank zuführen. Man hungere solange und trinke nur frisches Brunnenwasser, bis die Entzündung gewichen ist. Am besten merkt man dieses daran, daß der weiße Belag der Zunge schwindet. Solange die Zunge noch ganz oder teilweise belegt ist, solange herrscht auch noch der Katarrh, solange ist auch noch Diät zu üben. Einige Hilfsmittel kann man dabei mit Erfolg anwenden, und zwar doppelt kohlensaures Natron oder kohlensaure Magnesia, von jedem Mittel dreimal täglich eine Messerspitze voll in Wasser.

Vernachlässigt man den einfachen Katarrh, so wird dieser akute zum chronischen. Dieser kennzeichnet sich durch ein starkes Gefühl von Druck in der Magengegend, besonders nach dem Essen. Es leiden ungeheuer viele Menschen an dieser Krankheit. Das beste Heilmittel ist auch hier „Diät“, die man unterstützen kann durch kleine Gaben von Nux-vomica-Tinktur, dreimal täglich 3—5 Tropfen auf Zucker oder in Wasser. Auch kleine Gaben von „weiniger Rhabarber-Tinktur“ sind zu empfehlen. Bis zu 20 Tropfen wirkt diese Tinktur stärkend und stopfend, darüber aber wirkt sie abführend. Rührt aber der chronische Katarrh von Stockungen des Blutes in den Gefäßen der Magenhaut her, wie bei Hämorrhoiden oder Leberleiden, so darf man nicht hungern, im Gegenteil, man muß kräftig essen, sich Bewegung machen und den Stoffwechsel heben. Bei diesem Leiden bewirkt die weinige Rhabarber-Tinktur in größeren Gaben, 2 bis 5 Gramm, mehrmals täglich oft geradezu Wunderkuren.

Ist die Verdauung schwach, ist der Magen nervös geworden, so muß leichte Kost genommen werden wie Suppen, zartes Fleisch und weichgekochte Eier; Milch ist stets zu empfehlen. Mit Buttermilch haben sich schon viele Magenkranke kuriert. Wo allzu oft die Schleimmassen die Verdauung stören, da kann und muß der Arzt durch Verordnen von geeigneten Mitteln eingreifen.

Ein sehr verbreitetes und auch qualvolles Leiden, das sich bis zu Ohnmachtsanfällen steigern kann, ist der Magenkrampf. Soll man den Magen als das wichtigste Organ stets mit Sorgfalt pflegen, so ist bei Krampferscheinungen geradezu ängstliche Aufmerksamkeit notwendig.

Der Magenkrampf ist ebensowenig wie die Verschleimung eine Krankheit an sich; er ist auch nur die Begleiterscheinung einer anderen Krankheit, meist einer Wunde oder eines Geschwüres. Das Magengeschwür ist leider, wie die Nervosität, eine sehr verbreitete, moderne Krankheit. Das Magengeschwür ist weit häufiger als man glaubt und weiß. Manchmal sind nämlich die Erscheinungen des Magengeschwürs so unbedeutend, daß der Betreffende es nicht für nötig hält, seine Lebensweise zu ändern oder gar erst einen Arzt zu konsultieren. Man vernachlässige aber nicht den kleinsten Krampfanfall. Solch ein Geschwür kann sich durch Vernachlässigung so schlimm entfalten, daß es die Magenwand durchbohrt, was gleichbedeutend mit dem Tode ist. Solch ein Geschwür kann jahrelang andauern. Der Patient fühlt dann einen fixen, klopfenden Schmerz in der Herzgrube unter dem Brustbeinknorpel. Der Schmerz nimmt in der Regel nach dem Essen zu, sodaß sich der Leidende geradezu vor Nahrungszufuhr fürchtet. Nach dem Essen entsteht oft mit dem Schmerz noch ein Ekelgefühl und Erbrechen. Dieses anfänglich nur von Zeit zu Zeit, periodisch auftretende Erbrechen wird schließlich anhaltend, täglich. Anfangs wird nur Wasser, Schleim oder höchstens Galle erbrochen, nie aber genossene Speise. Im letzten Stadium erbricht der Patient blutigen Schleim. Tritt dann bald darauf die Durchbohrung, die Perforation, ein, so erfolgt schnell das Ableben unter den Erscheinungen der Bauchfellentzündung. Dieses weitverbreitete und gefährliche Geschwür sucht sich merkwürdigerweise bei allen Menschen dieselbe Stelle aus, und zwar in der Pförtnergegend des Magens. Es soll damit nicht etwa gesagt sein, daß auch nicht an anderen Stellen des Magens Geschwüre entstehen, aber wenn es geschieht, heilen diese bald wieder von selbst. Das Geschwür in der Pförtnergegend kann von verschiedener Größe sein, und demgemäß sind auch die Begleiterscheinungen. Die Größe eines Markstückes ist die häufigste, die seltenste und umfangreichste die eines Talers. Die Erscheinungen des Magengeschwürs haben viel Ähnlichkeit mit denen des Magenkrebses, obwohl die beiden Leiden grundverschieden im Ursprung und Verlauf sind.

Die Erbrechungen beim Geschwür kommen schneller und leichter nach dem Essen und sind meistens wasserhell. Die Erbrechungen beim Krebs erfolgen erst später, meist 3—4 Stunden nach dem Essen, und sind dunkler gefärbt.

Dere Magenkrebs ist nur im Anfang heilbar und erheischt die schnellste ärztliche Hilfe. Alle Magenleidende müssen jede Bewegung und Erkältung der äußeren Magengegend vermeiden. Diät und Vermeiden von Bier ist unerläßlich. Gute Weine, namentlich Rhabarber- und Pepsin-Wein, sind in kleinen Gaben zu empfehlen.

Haus und Küche.

Erdbeerkur. Wer mit sog. Vollblütigkeit, Dickleibigkeit, Pfortaderstauung behaftet ist, oder wer an Abschwellungen der Leber und der Milz, an Darmbeschwerden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Störungen des Gemeingefühls, an trüben Gemütszuständen (Melancholie) leidet, nehme eine Erdbeerkur vor und esse täglich zu verschiedenen Malen bis zu 1 Liter Erdbeeren, nehme daneben auch nur wenig andere und leichte Kost. Dasselbe gilt von Gries- und Steinleiden.

Erdbeer-Tee. Die jungen, im Mai gesammelten Erdbeerblätter und Blüten geben einen wohlriechenden und wohlschmeckenden Tee, der schon manchem Unterleibskranken die besten Dienste leistete. Derselbe ähnelt dem sog. grünen oder chinesischen Tee fast vollständig. Er ist, mit Milch und Zucker bereitet, sehr gesund und nahrhaft.

Das Urteil im neuen Kieler Werftprozeß.

Kiel, 28. Mai.

Nach mehrtägiger Verhandlung wurde in dem neuen großen Kieler Werftprozeß das Urteil gesprochen, das in weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung mit Spannung erwartet wurde. Als der Vorsitzer morgens 3 Uhr tenorierte, war denn auch der Andrang des Publikums noch so stark, daß die Ordnung im Gerichtsgebäude durch Polizeibeamte aufrechterhalten werden mußte. — Die Beweisaufnahme hatte sich, wie vorauszusehen war, dadurch sehr einfach gestaltet, daß die am meisten beschuldigten Beamten ihr in der Untersuchungshaft abgelegtes Geständnis wiederholten. Die angeklagten Privatpersonen stellten sich dagegen auf den Standpunkt, daß ihre Handlungsweise keine strafbare gewesen, bezw. eine ewaige Straftat schon verjährt sei.

Der Erste Staatsanwalt Jeschke ging in seinem Plaidoyer davon aus, daß der große Werftprozeß im Jahre 1909 wider Erwarten mit einem Freispruch geendet habe. Bei diesem Spruche sei das Rechtsempfinden nicht auf seine Rechnung gekommen, und es habe sich ja auch bald gezeigt, daß die Untersuchung durch ausgedehnte Machenschaften beeinflußt worden sei. Akten seien verschwunden und vertauscht, Geständnisse widerrufen und unterdrückt worden, und hierfür würden nun die acht Angeklagten verantwortlich gemacht. Er beantrage, sie alle im Sinne der Anklage schuldig zu sprechen, da ihre Schuld erwiesen sei. Der Angeklagte Hiestermann sei in vollem Umfange geständig, und man könne seinen Angaben vollen Glauben schenken. Den Verlockungen des Angeklagten Frankenthal, der sich als ein Mann von Millionen hinstellte, habe Hiestermann nicht widerstehen können. Dieser habe sich dann auch von dem Angeklagten Heinrich bestechen lassen und ebenso von dem früheren Magazinaufseher Chrunst, von dem er sich 2000 Mark habe zedieren lassen. Rolff sei der Bestechung durch Frankenthal, Siegfried Jacobsohn, Käthe Frankenthal und Neugebauer schuldig. Auch Wohlers und Griese hätten sich im Sinne der Anklage vergangen. Die Angeklagten Heinrich, Käthe Frankenthal und Neugebauer seien gleichfalls schuldig zu sprechen. Der Hauptschuldige aber sei der Angeklagte Frankenthal, der das Geld habe rollen lassen und skrupellos mit Existenzen gespielt habe. Die Verjährung könne für Frankenthal nicht geltend gemacht werden, denn es sei nicht anzunehmen, daß er nur bis Ende 1908, als der Werftprozeß sich noch im Anfangsstadium befand, an Hiestermann Zuwendungen gemacht habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hiestermann und Rolff, die sich eines äußerst groben Vertrauensbruches schuldig gemacht hätten, unter Versagung mildernder Umstände, eine Zuchthausstrafe von je 2½ Jahren und 5 Jahren Ehrverlust. Gegen den früheren Aufseher Wohlers beantragte er 8 Monate und gegen den früheren Hilfsaufseher Griese 3 Monate Gefängnis, gegen Heinrich und Neugebauer je 500 und gegen Käthe Frankenthal 300 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Frankenthal 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. — Nach dreistündiger Beratung verkündete der Vorsitzer das

Urteil,

das wie folgt erging: Der frühere Oberaufseher des Kieler Gefängnisses Hiestermann erhielt 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, der ehemalige Gerichtsdiener Rolff 2 Jahre Zuchthaus und ebenfalls 5 Jahre Ehrverlust, der Zigarrenhändler Wohlers 4 Monate, der Arbeiter Griese 3 Monate und der Kaufmann Frankenthal 2½ Jahre Gefängnis, der Diplomingenieur Heinrich und die Studentin Käthe Frankenthal je 300 Mark Geldstrafe, während der Angeklagte Neugebauer freigesprochen wurde. — Alle Verurteilte bis auf Wohlers erklärten, daß sie sich bei dem Urteil nicht beruhigen würden.

Mannigfaltiges.

(Zum Freiburger Millionen-Erbschaftsschwindel.) In der angeblichen Erbschaftsurkunde des Ehepaares Baumgartner, welche die gefälschte Unterschrift eines badischen Bürgermeisters trug, war die Erbschaft der Frau Baumgartner auf 137 Millionen Mark angegeben, wovon 102 Millionen bar bei einer Chikagoer Bank liegen und 35 Millionen in zwei noch nicht veräußerten Farmen investiert sein sollten. Mit diesem wertlosen Papier, das sie nie geschäftskundigen Leuten zeigte, erschwindelte sie sich bei Unkundigen und Gutgläubigen Kreditbeträge bis zu 60 000 Mk. Bei den Verhandlungen wegen Ankaufs des Semmeringhotels, zu dem Frau Baumgartner bei Millionen Mark geben wollte, zeigte sie erst nach langem hartnäckigen Zögern das erwähnte Papier vor, das nachher, da der darüber befragte Bürgermeister die Sache als Schwindel und seine Unterschrift als gefälscht bezeichnete, zur Entlarvung und Verhaftung führte.

(Die Unterschlagung des früheren Kassenboten Bruning,) der, wie erinnerlich, vor zwei Jahren der Dresdner Bank 260 000 Mk. unterschlug und später in Kanada ergriffen wurde, wird durch den Abschluß eines Zivilprozesses der Dresdner Bank gegen den Maurer Hatke in Erinnerung gebracht. Bekanntlich fehlten an dem teils zurückerhaltenen, teils verausgabten Gelde noch 30 000 Mk., über deren Verbleib der Maurer Hatke, ein Schwager Brunings, nach Ansicht der Dresdner Bank Bescheid wissen mußte. Im Verfolg der von der Bank gegen H. angestrengten Klage war letzterem der Eid darüber zugeschoben worden, daß er über den Verbleib des Geldes nichts wisse. Diesen Eid hat H. jetzt in Sorau, wo er die über ihn wegen Hehlerei verhängte Gefängnisstrafe verbüßte, geleistet, womit die Hoffnung der Dresdner Bank auf Rettung der 30 000 Mk. definitiv begraben sein dürfte.

(Selbstmord durch eine Dynamitpatrone.) Auf entsetzliche Weise verübte der 48jährige Bergarbeiter Richard Otto in Obergruna bei Nossen Selbstmord. Er fuhr in die Grube ein, nahm dort eine Dynamitpatrone in den Mund und zündete diese an. Kopf und Oberkörper wurden vollständig in Stücke gerissen. Schwermut soll den Mann zu der Tat veranlaßt haben.

(Eine entsetzliche Mordtat) wurde von der Kriminalpolizei in Gotha aufgedeckt. Die aus Goldistal im Schwarzatale stammende Verkäuferin Klara Geß tötete Anfang Mai ihr 14tägiges auswärts geborenes Kind durch Ersticken. Den Leichnam zerstückelte sie mit einem Küchenmesser und die Arme und Beine verbrannte sie im Ofen. Den Rumpf warf das Mädchen in den Teich im Schloßpark und den Kopf verbarg es in einem Reisekoffer. Als von der Vormundschaft nach dem Verbleib des Kindes geforscht wurde, gab die Geß an, es verschenkt zu haben, doch verwickelte sie sich in Widersprüche und legte schließlich ein Geständnis ihrer grausigen Tat ab. Der Rumpf des Kindes konnte noch nicht gefunden werden.

(Eine Rekordleistung des „Imperator“.) Aus Cherbourg wird gemeldet: Der Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Imperator“ scheint seine Leistungen immer weiter zu verbessern. Während er bereits vor 2 Monaten durch eine mittlere Geschwindigkeit von 23¾ Knoten die bisher bestehenden Schnelligkeitsrekorde deutscher Schnelldampfer zwischen Europa und Amerika überflügelte, hat er auf der Rückreise von Newyork nach Hamburg eine Geschwindigkeit von 24 Knoten erreicht und seinen eigenen Rekord noch verbessert. Das ist ein erfreuliches Resultat, wenn man bedenkt, daß die vertragliche Geschwindigkeit des Schiffes nur 22½ Knoten beträgt und daß zur Erreichung der jetzt erzielten Geschwindigkeit die Leistung der Maschinen um rund 30 Proz. gegen die vertragliche Leistung gesteigert werden mußte.

(Englische Schülerweisheit.) Eine amüsante Auslese von lustigen Aphorismen aus den Heften englischer Schüler wird im „University Correspondem“ veröffentlicht, der ein Preisausschreiben an die britische Lehrerwelt erlassen hatte für die lustigste Sammlung komischer Aussprüche aus den Aufsatzheften der Schüler. Den Preis gewann ein Lehrer, der dem Blatte eine prachtvolle Sammlung solcher kindlicher Aphorismen übersandte, der einige entnommen sein mögen. „Die Erde“, so schreibt ein Schüler tadelnd, „ist eine schlechtgezogene Kugel.“ Ein anderer bemerkt: „Lord Raleigh war der erste Mensch, der die unsichtbare Armada sah.“ Ein anderer behauptet: „König Eduard IV. hatte keinerlei geologisches Recht auf den britischen Thron.“ — „Die Hauptstadt Rußlands ist Petersburg, das von der Duma durchströmt wird.“ — „Das Geschlecht dient dazu, zu erkennen, ob ein Mensch männlich, weiblich oder sächlich ist.“ — „Ein Winkel ist ein Dreieck, das nur zwei Seiten hat.“ — „Das Parallelogramm ist eine Figur aus vier graden parallelen Linien.“ — „Das Magnesiumsalz im Meer bringt jene Gährung hervor, die man Meerschaum nennt.“ — „Wenn die Luft mehr als 100 Prozent Kohlensäure enthielte, wäre sie der Gesundheit schädlich.“ — „Die Gravatation ist das, was alles verhindert, fortzufliegen.“ — „Martin Luther hat den Kreislauf des Blutes erfunden . . .“

(Inkognito.) Nicht immer bringt das Inkognito den Fürsten Annehmlichkeiten, wie die Verhaftung des Königs Alfons von Spanien auf einem Spaziergang beweist. Erst als der König sich zu erkennen gab, ließ ihn die Wache frei. Dem deutschen Kronprinz passierte es, als er vor Jahren einmal die berühmte Künstlerkneipe der Kathi Kobus in München besuchte, daß die Wirtin, die ihn nicht erkannte, ihn mit einem verständig-politischen Gespräch über die „Saupreußen“ unterhielt. König Georg von England mußte, als er im vorigen Jahre die Hochzeit der deutschen Kaisertochter mitmachte, bei einem Spaziergang, auf dem er sich schließlich verlaufen hatte, die Hilfe einer Droschke annehmen. Dabei hatte Englands Herrscher Gelegenheit, die Eigenheiten eines Berliner Droschkenkutschers kennen zu lernen. In dieselbe Verlegenheit kam auch einst König August von Sachsen. Auch er benutzte zufällig eine Berliner Droschke und gab beim Entrichten der Taxe ein reichliches Trinkgeld, das der biedere Rosselenker, ohne ein Wort zu sprechen, wegsteckte. „Sagt man in Preußisch-Berlin denn nicht danke schön?“ fragte lächelnd Sachsens König. „Jotte doch, wissen Se,“ antwortete belehrend der Droschkenkutscher, „manche dun et, manche dun et nich.“

(Wie Napoleon seine Hochzeit feiern ließ.) Als im April des Jahres 1810 Napoleon seine Hochzeit mit Marie Luise feierte, verfügte er, daß an dem gleichen Tage in allen Städten, die ihm untertan waren, je nach der Bevölkerungszahl eine bestimmte Anzahl von Hochzeiten abgehalten werden müßten. Eine besondere Klausel verfügte, daß die Männer pensionierte Soldaten sein sollten, und daß jeder Braut, die an diesem Tage heirate, eine Mitgift von 600 Franks ausgezahlt würde. Der Gemeinde Florenz, so erzählt Guiseppe Conti in der Nazione, wurden zehn Hochzeiten auferlegt. Aber es fanden sich nur fünf Bewerber, und von diesen entsprach auch nur einer den bestimmten Wünschen Napoleons, der Wert darauf legte, daß die Männer Kriege mitgemacht hätten. Umsonst bemühte sich der Stadtrat, die gewünschte Anzahl von Ehekandidaten zusammenzubringen; schließlich wandte man sich an den Präfekten und bat um Nachsicht, aber die Antwort beharrte kategorisch bei den von Napoleon geforderten zehn Eheschließungen. Immerhin wurden zur Vervollständigung der Liste Ausnahmen gestattet, da man nur noch zwei ehemalige Soldaten auftreiben konnte. Der dritte, der nach langem Suchen ausfindig gemacht wurde, war mit einer Witwe verlobt, deren erster Gatte erst vor sieben Monaten gestorben war, sodaß sie mit der neuen Eheschließung noch warten mußte. So wurden denn gewöhnliche Bürger gebeten, am 29. April ihre Hochzeit abzuhalten, und auf diese Weise gelang es, an dem Tage zehn Paare zu trauen. Der merkwürdige Erlaß Napoleons war die Frucht eines Einfalls: er wollte, daß sein Hochzeitstag später von möglichst vielen Familien als Festtag gefeiert werden könnte.

Gedankensplitter.

Gewalt und Härte macht verdrossen
Und läßt der Menschen Herz verschlossen.
Wo man oft lange widerstand,
Ein gutes Wort leicht Eingang fand.
Herder.

Die Herrschaft über den Augenblick ist die Herrschaft über das Leben.
M. von Ebner-Eschenbach.

Die Sitten der Völker sind verschieden, aber gute Handlungen werden überall als solche anerkannt werden.
Heine.

Salzbrunner
Kronenquelle
heilbewährt bei
Nieren- und Blasenleiden

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 17. Ziehungstag 28. Mai 1914 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

11 60 192 (1000) 506 606 724 (3000) 869 90 1064 242 97 372 507 (1000) 68 672 768 914 2048 55 116 42 73 302 562 615 51 3211 16 311 28 (500) 70 981 4100 26 30 373 75 430 905 5365 428 528 62 (500) 602 4 891 94 904 6061 270 90 372 431 660 711 28 (1000) 97 7140 491 637 46 87 705 825 948 8092 105 99 313 606 10 18 88 9079 (500) 182 (1000) 373 89 94 414 632 48 795 802 11 (500) 968

10056 (500) 152 468 671 95 969 11009 41 77 161 (500) 236 94 349 516 972 12013 184 210 42 368 (500) 571 89 686 893 13027 103 300 7 584 625 836 51 949 97 14068 107 33 66 90 410 48 588 608 68 764 15149 205 363 66 444 621 615 79 16043 51 81 (3000) 133 (500) 393 402 16 502 (3000) 36 703 877 (1000) 17051 96 166 494 658 876 (500) 925 37 94 18079 196 299 (500) 352 528 (500) 880 974 19114 70 91 274 344 (3000) 436 65 (500) 668 854 908

20025 93 198 260 556 705 967 21268 462 592 670 865 978 95 22544 86 740 926 23028 292 476 595 704 (500) 807 24032 93 406 653 711 25050 (500) 146 559 65 71 607 9 42 (500) 948 26226 35 438 516 603 90 701 27218 (500) 45 340 512 704 803 88 28006 (500) 129 90 593 650 853 29040 566 652 744 93 875 (1000) 971

30072 89 (500) 119 80 261 88 373 88 (500) 421 53 504 652 (1000) 776 (15 000) 891 31045 71 162 70 386 469 516 674 862 (500) 64 32015 85 (500) 152 292 358 465 76 633 741 851 55 (500) 60 67 96 33112 78 (1000) 265 406 556 679 773 34138 256 (1000) 76 (500) 460 (500) 601 26 73 86 724 35124 345 676 90 95 803 36 36000 7 66 184 210 401 614 (500) 83 682 915 37110 37 52 603 27 99 821 973 38049 136 271 84 308 48 446 557 84 612 866 944 39024 86 192 218 65 (500) 77 325 487 832 964 79

40053 290 478 (1000) 514 (500) 56 618 46 47 79 711 88 41122 594 772 824 84 953 74 42476 515 43018 (3000) 28 156 209 18 23 50 352 67 82 538 69 82 626 745 (500) 825 44088 155 327 44 424 88 531 766 813 959 89 45046 160 250 304 403 535 (1000) 605 707 56 81 931 46006 66 219 (500) 345 495 552 74 81 47061 90 223 415 516 47 550 (1000) 671 (500) 721 84 839 98 48049 80 (1000) 126 45 52 220 (500) 414 700 49285 380 98 405 59 549 (500) 78 632 794 954 (500)

50017 (500) 165 217 (500) 485 (500) 673 813 36 51063 75 98 290 (500) 457 75 652 856 83 52253 79 345 436 54 643 56 65 671 715 53023 103 447 58 54341 81 628 29 82 718 800 78 944 55164 (1000) 252 84 360 515 641 705 (10 000) 875 911 56035 81 252 73 627 32 621 735 85 909 42 57012 141 207 66 (500) 461 705 30 89 933 37 58143 561 742 913 18 59014 (15 000) 185 348 (500) 82 457 570 85 601 738 808 60

60102 77 285 425 619 940 61006 109 (500) 38 233 313 475 674 729 939 (1000) 61 62054 76 272 (500) 382 553 660 63016 129 45 371 526 870 64004 82 177 393 538 650 866 946 90 (1000) 65015 47 150 87 326 433 634 762 (500) 90 66188 202 366 94 (500) 95 483 505 60 614 858 94 67061 125 96 263 306 627 64 747 926 68230 93 336 457 526 53 952 69070 150 74 709 86 895 996

70193 203 (500) 308 91 441 90 571 696 720 (1000) 79 86 822 71369 528 616 708 979 72028 77 204 346 459 578 723 28 78 73130 85 237 40 388 (500) 437 62 587 841 74107 25 81 762 98 813 29 75006 473 504 7 11 626 62 (500) 703 76105 (500) 93 260 574 644 774 821 23 959 77033 116 51 276 381 455 517 (1000) 806 942 51 78055 184 435 63 630 96 (500) 807 79077 122 253 351 591 615 (500) 732 35

80041 66 88 181 226 369 451 (500) 917 (3000) 81031 48 164 73 229 99 339 54 56 612 630 (500) 82033 60 354 446 669 803 83042 267 90 355 69 536 655 66 84124 47 518 86 (500) 626 823 56 92 (500) 99 979 85023 157 202 410 629 51 702 (500) 76 918 (500) 88 86157 399 412 509 80 612 19 734 817 91 991 87318 43 71 667 76 88 88018 80 (1000) 111 221 53 77 308 17 18 512 79 710 42 89030 194 349 50 433 672 724

90172 251 [illegible]7 (3000) 88 648 857 91095 144 413 (1000) 62 614 (3000) 45 (500) 93 94 691 93 735 819 920 92420 528 745 83 895 944 83 93121 42 67 207 409 513 778 (1000) 903 94354 485 656 939 95201 417 519 635 59 790 92 858 96071 (500) 108 22 207 72 304 19 460 72 529 45 604 (1000) 767 858 73 85 948 97173 90 251 56 354 423 832 85 (500) 98148 (1000) 321 92 526 (500) 644 911 99118 (5000) 311 601 4 715 804 987

100086 167 366 (1000) 411 (500) 604 84 85 620 93 778 101172 582 (1000) 716 907 (500) 97 102002 26 (500) 161 (1000) 81 (10 000) 224 587 698 784 874 103049 200 63 68 383 (1000) 98 523 92 730 77 836 104048 193 474 97 571 726 41 (500) 87 860 105031 278 90 328 401 (500) 83 631 793 806 64 949 50 106015 72 (1000) 274 (500) 336 83 453 79 409 (1000) 49 961 107149 321 493 550 (1000) 896 108260 333 505 76 640 785 109045 108 54 581 93 (3000) 777 801 (1000) 33 69 97

110032 40 126 207 50 (500) 339 456 (1000) 565 617 70 111167 215 (1000) 572 76 640 845 112071 283 36 431 42 47 612 49 59 708 88 (1000) 113020 66 132 56 216 97 362 409 (3000) 99 562 82 818 70 80 86 114495 507 639 825 62 949 115105 231 454 507 723 848 967 116250 67 (500) 384 499 508 688 766 117007 122 79 213 481 680 780 86 862 979 118053 179 399 588 630 923 119040 114 66 546 772

120042 190 200 (500) 24 413 (500) 23 563 610 739 901 69 121010 (3000) 79 170 238 328 521 627 910 122367 69 864 123036 179 245 434 (3000) 83 606 48 787 891 977 124490 535 (1000) 620 739 975 125058 70 144 423 600 98 772 97 977 126061 (500) 90 133 282 338 97 600 19 704 87 805 927 79 86 127250 66 365 413 523 56 77 (1000) 79 696 720 826 (3000) 128019 (500) 131 291 405 8 58 748 805 42 68 129281 420 (3000) 72 512 13 659 739 (1000) 42 821

130020 125 35 229 50 332 433 820 58 (500) 987 131136 75 484 (1000) 668 823 36 929 41 99 132273 373 81 419 604 730 82 851 (500) 923 133553 628 701 (1000) 134043 112 23 37 489 502 715 860 97 135039 72 191 294 330 89 459 537 73 810 906 48 (500) 136102 (1000) 227 403 686 838 982 137004 55 162 610 732 35 830 81 (500) 138100 65 260 320 24 473 91 553 623 98 710 139055 216 69 371 573 909 66 (500) 94

140091 182 94 96 455 (3000) 551 656 713 28 49 56 83 868 983 141142 469 530 623 831 938 142080 (500) 141 57 360 (1000) 79 532 677 78 725 840 143019 38 165 70 483 89 674 844 144070 95 179 94 310 12 816 27 948 68 145064 206 35 66 340 (500) 486 590 765 800 91 146215 443 90 690 785 853 147082 199 286 500 978 (1000) 148012 48 89 114 (500) 322 448 591 741 867 974 76 149042 68 183 373 455 76 555 73

150053 253 535 (500) 751 62 814 151112 579 152105 96 472 530 635 822 153039 45 109 46 206 61 318 426 574 622 38 154373 (1000) 415 585 601 10 88 951 86 155330 684 742 (1000) 810 (3000) 156068 243 53 84 369 451 809 157085 127 35 86 414 31 83 645 65 158014 32 120 45 56 229 513 71 641 62 (3000) 68 769 879 (1000) 960 159067 264 (3000) 238 369 420 28 44 541 642 753 905 17 25 49

160007 612 837 (1000) 974 161103 27 223 82 706 70 932 162083 (500) 303 5 (1000) 31 53 88 578 822 28 922 163056 143 79 448 802 37 164126 368 (500) 75 77 663 763 889 903 165339 (500) 51 (500) 670 983 (500) 99 166120 360 400 (1000) 547 85 (1000) 605 45 51 93 (500) 763 927 167075 201 407 48 (500) 609 749 988 (500) 168199 241 76 406 12 19 (500) 58 79 641 719 902 169392 569 607 18 (3000) 704 21 83 88

170259 342 75 595 (500) 701 51 88 910 171210 304 (500) 9 (500) 959 (3000) 172058 136 (500) 70 306 63 78 450 796 841 46 93 173091 193 274 345 481 811 (500) 39 174040 119 560 67 89 880 175064 218 31 302 639 (1000) 752 77 176026 175 80 365 432 43 58 575 177007 99 173 (1000) 263 74 303 519 (500) 611 888 953 178071 176 95 260 301 55 465 651 74 717 84 179085 218 346 502 (500) 24 92 683 722 806

180152 72 77 (500) 243 (1000) 495 688 881 926 181026 45 341 409 39 87 (500) 593 996 182293 337 51 75 532 801 956 (500) 183192 245 341 525 38 (500) 184103 388 465 557 654 71 705 (500) 70 869 948 (500) 98 185034 45 534 657 811 33 186285 325 581 608 187110 224 317 524 726 65 848 52 188017 186 488 750 866 189119 274 511 47 68 93 670 93 945 80 85

190396 514 790 854 951 (500) 89 191001 30 (500) 147 95 210 372 588 98 642 68 702 56 97 978 192021 40 91 308 404 84 651 749 834 48 (3000) 925 193130 229 402 756 914 16 194009 72 93 258 (500) 448 89 877 971 (500) 195145 76 264 91 (1000) 387 482 518 658 700 900 63 72 86 196012 (500) 25 140 217 57 387 533 730 54 918 (1000) 197379 470 802 937 198142 391 491 579 825 28 53 (500) 199026 298 (500) 313 436 85 712 972

200026 62 330 45 54 540 89 612 718 837 58 922 25 71 201051 230 590 803 969 73 (1000) 202008 (3000) 30 97 (1000) 503 25 647 (1000) 53 85 771 862 74 77 203379 526 725 (1000) 907 12 204165 364 66 427 (500) 64 503 28 705 876 205103 219 (500) 301 10 400 881 206435 51 739 869 959 75 207119 52 76 353 443 688 786 974 208139 50 318 62 86 440 563 72 784 981 209082 114 (500) 97 (1000) 251 505 91 611 20 709 25 865 905 48 88

210041 101 31 92 306 491 547 57 602 791 876 211299 325 55 440 666 751 869 (3000) 922 72 212001 187 344 726 831 213014 506 616 75 99 891 214095 152 289 409 606 33 706 980 215176 488 938 45 216184 291 401 507 909 217031 (500) 103 225 33 422 38 520 651 827 88 90 218052 (1000) 202 607 736 56 836 219011 29 121 265 321 43 497 506 53 91 99 659 919

220124 242 340 (500) 96 519 56 723 25 812 912 21 65 221012 101 25 82 225 399 787 822 222067 155 83 (500) 223 419 793 (1000) 802 909 50 52 223077 97 125 67 231 (500) 53 443 579 631 835 45 91 984 224278 391 (1000) 459 757 869 954 67 225067 366 430 557 647 715 18 68 937 52 226019 104 462 706 953 227384 97 426 771 882 228018 33 113 49 275 331 59 (3000) 65 77 562 71 728 229443 53 508 45 53 710 (500) 67

230009 102 235 348 442 648 59 63 807 74 955 86 (3000) 231028 (1000) 114 28 216 331 483 623 77 733 877 905 85 96 97 232050 (500) 104 22 53 (1000) 205 368 485 512 15 615 17 774 832 972 233037 96 206 383 84 428 506 750 75 860 918

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 17. Ziehungstag 28. Mai 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

152 321 582 651 (500) 742 56 93 1050 162 226 36 71 353 549 668 719 851 2098 232 61 484 599 692 (1000) 791 961 86 3273 451 642 909 4118 22 604 50 62 5018 304 82 481 777 852 85 915 28 (500) 6034 170 75 387 415 69 721 35 64 943 94 7040 60 69 76 197 270 307 77 829 (500) 8066 104 80 445 732 63 833 9023 25 (500) 47 95 164 (500) 415 (500) 664 792 869 956 60

10289 300 747 820 922 25 64 11508 (500) 817 34 934 12101 24 77 235 705 866 13011 (1000) 515 670 748 (1000) 859 973 14140 (1000) 41 47 71 215 56 92 661 83 624 93 724 66 76 80 94 (3000) 973 15050 187 328 636 743 811 14 929 16036 (1000) 366 641 46 (500) 76 744 61 805 56 97 17032 219 335 429 51 618 895 18039 115 93 203 30 74 78 362 415 54 (500) 527 83 610 42 60 19259 326 614 19 54 (1000) 801

20037 139 331 544 74 874 (1000) 79 21226 35 559 650 708 820 (500) 49 99 22023 68 109 (1000) 20 242 81 418 (1000) 693 832 56 (1000) 95 23090 356 78 82 453 57 (500) 558 699 849 925 45 24072 173 210 76 474 558 722 (1000) 889 929 25039 51 61 131 (1000) 275 366 70 (3000) 98 507 666 976 26008 36 (1000) 296 (1000) 412 (1000) 536 92 804 965 27015 70 261 369 (1000) 416 24 603 804 45 74 28009 131 211 84 399 449 98 518 99 629 748 894 29151 336 57 666 871 989

30132 42 209 66 444 71 754 (500) 74 811 31441 51 602 99 828 32005 9 (500) 20 191 594 731 985 33043 96 131 316 512 689 34016 202 458 658 750 810 59 (3000) 35302 (1000) 501 650 930 95 36224 390 506 663 (500) 788 801 (1000) 47 60 37015 84 113 268 80 491 607 58 73 710 79 884 979 38118 254 600 84 712 79 800 39036 158 (500) 398 525 607 803 33 (3000)

40005 133 (500) 231 72 441 718 61 922 59 41112 81 (500) 89 280 92 369 681 767 846 65 980 42209 63 342 76 438 39 57 526 920 82 43159 205 426 815 (500) 55 918 44027 95 165 373 824 45379 419 88 798 821 913 46001 120 335 51 53 541 98 623 734 86 936 47019 107 224 (500) 48041 (3000) 75 413 612 (500) 734 97 819 49387 (1000) 438 80 93 539 99 692 704

50183 589 693 (1000) 721 940 51040 332 38 81 665 85 744 85 800 14 29 37 991 52015 39 120 408 617 34 947 53016 101 26 (3000) 67 263 366 77 418 502 11 (500) 40 54088 159 362 501 (3000) 51 57 (3000) 611 75 (3000) 768 873 900 99 55272 320 (500) 37 82 770 71 882 99 984 56064 534 642 (1000) 720 83 817 57037 135 467 89 541 645 87 (1000) 784 (1000) 866 58260 86 (500) 647 59108 91 772

60021 23 (500) 279 82 89 300 29 424 603 730 992 61068 76 168 211 422 42 842 62002 151 318 (500) 569 74 92 691 705 937 (3000) 80 63034 65 124 (1000) 298 362 67 80 508 665 967 64002 168 99 (500) 278 590 667 752 (1000) 65260 78 92 418 500 41 628 722 (1000) 816 949 66240 (500) 318 635 727 (3000) 34 43 60 836 939 67047 188 89 332 512 601 723 885 (1000) 947 73 75 99 68003 233 (500) 82 300 53 62 494 (500) 750 63 806 79 916 58 78 69133 89 272 836 61

70056 103 7 14 235 350 539 (3000) 84 793 836 (3000) 974 71006 120 317 408 59 557 (500) 59 778 895 96 72123 304 (1000) 52 73007 124 29 38 67 306 596 654 719 802 9 57 89 (3000) 904 14 (500) 74256 83 337 478 537 (500) 60 74 748 884 940 75020 57 148 312 17 559 73 795 968 76117 28 363 409 48 55 (1000) 665 709 12 59 825 41 97 (500) 77007 90 394 645 90 748 67 (500) 874 916 68 77 99 78261 68 (500) 454 531 40 679 751 868 919 79324 96 503 774 829 46 52 95

80202 491 589 822 38 964 81014 40 (500) 81 342 82 84 (1000) 606 41 (500) 753 871 75 82115 64 (1000) 214 81 594 626 82 981 83024 99 214 42 351 719 889 (1000) 930 84102 493 (500) 611 725 48 85298 302 68 541 664 90 813 86064 217 48 311 527 37 739 898 99 87007 50 70 87 (3000) 224 71 358 514 22 43 (1000) 707 898 972 88003 90 120 47 257 58 91 302 400 80 622 743 (1000) 805 (1000) 89124 35 283 (500) 328 77 487 501 18 681 882 918

90031 69 469 76 77 89 525 728 834 91329 411 528 805 9 92232 516 641 703 (500) 80 870 93125 57 210 680 (500) 971 99 94127 (3000) 40 282 387 535 740 66 88 858 95055 76 81 108 331 49 51 454 85 579 684 77 822 35 96025 124 55 201 16 39 (500) 99 310 714 929 97022 151 244 391 606 76 800 40 988 (500) 98031 48 149 757 90 931 99122 345 742 855 969

100145 254 393 (5000) 484 90 579 829 (10 000) 10114 (3000) 214 346 54 531 54 611 40 708 (1000) 851 102037 156 (1000) 306 11 44 554 62 621 723 820 88 912 103142 (1000) 328 418 532 624 803 4 19 67 942 104002 153 74 (500) 271 330 97 468 570 105013 24 82 97 184 329 80 423 504 647 714 62 817 28 57 (3000) 991 106306 65 404 91 505 20 848 978 107024 501 39 651 795 870 93 963 108164 259 (1000) 73 74 385 527 73 648 861 109006 40 120 74 87 99 (10000) 695 764 (1000) 86 110175 (3000) 235 402 23 (1000) 978 111173 (500) 89 523 968 112070 161 247 498 526 (1000) 717 53 75 945 113026 (3000) 223 340 680 788 114099 120 51 215 33 53 92 305 (500) 439 85 577 81 609 925 115051 139 63 202 456 625 91 712 53 819 989 116136 440 (3000) 637 85 905 117002 41 110 371 562 (500) 699 763 912 118650 751 99 (3000) 119502 88 720 (500) 33 50 908 12 48

120069 213 29 (500) 77 481 994 (3000) 121023 77 215 312 432 38 48 (500) 636 60 913 16 48 89 122006 175 225 43 99 450 604 89 775 123120 530 (1000) 634 706 934 124082 323 (1000) 405 561 78 607 65 67 715 (1000) 61 (1000) 125119 317 62 609 894 924 57 (1000) 126026 108 286 418 (500) 88 566 89 93 675 (1000) 762 843 79 127095 (500) 221 322 441 571 92 655 772 73 875 928 128158 227 307 401 664 875 951 74 129246 47 393 (500) 469 694 (1000) 872 982

130026 315 (500) 84 432 765 981 131023 63 115 (500) 89 425 78 643 778 132091 162 (1000) 239 (3000) 323 84 411 64 527 53 685 784 859 88 906 133173 287 96 306 491 518 134034 117 (1000) 252 385 498 556 722 49 86 135012 105 (5000) 54 219 360 520 74 767 66 89 803 915 136088 209 348 615 702 27 845 900 137031 570 642 742 820 31 (500) 138082 161 99 302 495 620 812 (1000) 933 139357 677 (500) 754 871 (1000) 908

140149 (500) 212 357 550 93 729 141110 92 337 856 94 99 914 31 98 (1000) 142018 480 610 785 915 143182 214 16 310 408 20 85 605 856 948 144191 362 592 762 (500) 145001 128 211 389 581 (1000) 609 146039 40 97 (500) 129 78 428 644 912 147386 90 402 710 47 855 148072 123 26 (500) 83 272 (3000) 82 421 553 698 896 149078 (3000) 86 96 123 364 465 525 99 743 (500) 840 87 953 (1000)

150178 300 16 514 (1000) 636 (500) 839 64 943 151119 (1000) 56 228 30 (500) 400 629 733 79 955 59 152100 249 906 28 531 653 54 61 791 807 (500) 902 153804 (500) 922 75 154004 315 44 (3000) 469 851 56 64 155072 139 66 272 156040 70 186 412 38 531 (1000) 45 56 (1000) 636 75 802 (500) 76 977 157077 775 848 67 989 158172 430 93 507 32 650 75 744 953 84 159012 43 53 339 509 10(500) 610

160062 73 206 44 397 627 775 96 838 81 941 62 99 161203 386 (1000) 457 565 675 162052 368 565 96 163513 957 63 164006 10 104 316 (3000) 401 32 58 609 862 165661 704 971 166049 116 92 243 (500) 71 533 (1000) 63 750 56 823 986 167102 259 85 389 650 61 906 43 168015 (1000) 154 (3000) 219 40 344 (500) 438 530 682 834 169178 385 (500) 431 (3000) 697 705 82 843 (1000) 75 82 912 29 63

170109 66 263 524 79 618 50 707 955 171078 254 62 302 99 536 693 775 172109 212 320 65 570 75 618 24 797 869 173028 173 297 572 85 706 48 88 95 174189 98 257 330 468 696 175528 (500) 694 785 (1000) 849 953 76 (500) 176030 234 509 602 51 734 177029 119 54 284 449 830 918 178041 126 395 439 604 82 823 995 179022 224 35 338 (3000) 39 438 666 (500) 826 925

180196 323 54 85 (500) 554 678 749 181043 833 69 (1000) 918 20 99 182029 193 325 450 (500) 78 87 575 615 28 29 749 848 953 89 183026 28 (500) 133 54 444 667 839 914 31 184146 (500) 203 88 413 64 611 713 34 (500) 846 185022 (1000) 122 46 351 424 559 701 (500) 873 186054 245 83 442 86 551 653 794 819 20 (1000) 70 905 18 187009 69 220 63 367 (500) 89 464 80 (3000) 81 957 73 188044 151 432 79 504 63 637 928 189187 218 28 77 480 876 85

190382 442 63 64 695 825 191068 162 81 88 203 23 48 85 322 (500) 87 401 523 (1000) 35 694 704 893 912 192113 53 224 32 360 652 94 843 84 193345 482 91 (3000) 518 70 739 966 194019 186 408 37 576 95 802 4 914 75 85 96 195126 283 384 452 544 74 648 702 62 874 81 196032 65 100 69 87 90 304 74 547 665 771 197089 175 (500) 425 666 99 198256 (1000) 71 (1000) 341 ([illegible]) 67 (1000) 436 517 199059 (500) 60 362 (3000) 547 994 (500)

200119 21 270 305 415 806 56 65 92 996 201002 213 15 33 (1000) 65 306 16 18 436 44 504 71 743 918 202197 212 582 203277 709 89 883 204169 393 586 707 23 (500) 867 963 (3000) 205089 305 (1000) 436 (500) 72 628 41 206036 60 112 62 224 95 306 43 604 794 805 35 963 207020 126 274 (1000) 411 81 538 680 94 95 819 208091 (1000) 163 305 35 47 74 503 23 29 818 78 916 209051 118 229 (1000) 485 586 643 48 54 734 820

210068 224 92 336 522 81 (1000) 618 (3000) 751 943 (500) 211014 244 545 762 804 14 967 212077 176 710 918 60 213090 372 452 676 963 214033 137 (1000) 88 283 331 869 917 215030 121 221 607 68 762 842 94 216108 416 64 509 37 783 924 42 217056 130 78 244 87 218088 130 451 54 509 85 95 718 57 949 219056 177 388 411 19 61 62 72 509 726 (500) 826 956 69

220073 221 86 373 89 401 36 500 (3000) 857 59 221062 129 43 (1000) 354 79 (500) 700 883 978 222028 92 186 310 13 61 542 98 840 928 (500) 36 223064 86 110 213 15 82 336 44 69 70 474 (1000) 78 705 224123 (500) 276 342 470 691 708 82 842 916 90 225049 61 105 66 320 477 576 668 (500) 732 57 827 32 989 226092 (1000) 180 (1000) 204 89 327 457 569 712 800 35 (500) 938 (1000) 40 227084 88 107 36 (1000) 266 394 454 658 75 88 765 228005 224 396 446 (1000) 506 21 46 664 840 65 95 914 229024 84 128 350 85 725 62 (500) 807 11 76

230065 128 284 333 35 457 567 (500) 633 231225 84 401 14 (500) 19 (500) 52 543 48 634 734 87 232032 249 50 53 (500) 81 347 567 884 991 233152 269 (1000) 338 (1000) 70 471 531 50 642 725 36 66 805 51 (1000) 958 (500)

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 75 000 M., 2 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 4 zu 30 000 M., 2 zu 15 000 M., 26 zu 10 000 M., 52 zu 5000 M., 646 zu 3000 M., 1362 zu 1000 M., 1898 zu 500 M.

Berliner Börse, 28. Mai 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1.70, 1 Kr.: 0.85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¾%.

Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.10G
do. 1.4.15	d	4	100.30bG
do. 1.5.16	a	4	100.10G
Dt. Rchs-Anl.	v	4	98.70bG
do. do.	v	3½	86.70bG
do. do.	v	3	77.30bG
Pr.St.Schatz	d	4	100.30bG
do. 1.5.16	a	4	100.10bG
do. 1.5.17	d	4	99.90G
do. Int. ausl.	d	4	99.10G
Prss. ks.Anl.	v	3½	86.70b
do. do.	v	3	77.30bG
do. do.	v	4	98.70bG
do. Staff.A.	d	4	91.50B
Bayer.Anl 18	e	4	98.60G
do. uk. 15	e	4	98.60G
do. uk. 30	e	4	98.60G
do. do.	v	3½	85.10G
Brem.Anl. 99	v	3¼	—.—
do. 96	d	3	75.10G
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
Hambg.St.R.	b	3½	86.30G
do. 1907	d	4	98.00G
do. am.1900	a	4	98.00G
do.do.87/04	v	3½	88.10bG
do.do.86/02	v	3	79.10bG
Sächs. Stsrt.	v	3	77.60bG
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	85.10G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.60G
do.	v	3½	85.90G
Kur-u.Neum.	d	4	96.10G
do.	v	3½	85.90b
Pommersch.	d	4	95.30bG
do.	v	3½	86.00G
Posensche	d	4	96.00G
do.	v	3½	86.00G
Preußische	d	4	95.25G
do.	v	3½	86.00B
Rhein-Westf	d	4	95.20b
do.	v	3½	85.90G
Sächsische	d	4	95.25G
Schlesische	d	4	97.25G
do.	v	3½	—.
Schlsw.Holst	d	4	95.25B
do.	v	3½	85.90G
HannP15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	93.75bG
do. do.	a	3½	83.80G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.75bG
do. do.	a	3½	83.30G
do. do.	a	3	73.70bG
Rhpr. 20, 21	v	4	97.00bG
do. S.22,23	d	3¾	94.00G
do. S.24-29	v	4	97.00G
do.9,11,19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	95.80G
do. Serie 4	d	3¾	92.00G
do. 2, 3, 4	d	3½	84.75G
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis-etc.Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	95.80G
Berlin04 S.2	a	4	98.10G
do. 82/98	v	3½	90.30G
do.1904 S.1	d	3½	90.00G
do.St Syn.99	a	4	94.20B
do.99,04,05	a	3½	84.50B
Breslau 91	v	3½	88.00G
Bromberg02	d	4	94.90G
do. 95, 99	d	3½	86.25G
Charl. 89/99	v	4	97.50G
do. 1907, 08	v	4	97.50G
do. 1911, 12	v	4	97.50bG
do 95/99/02	v	3½	91.00G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düssd 88/03	v	3½	86.00G
Elberfeld 99	a	4	97.50G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913N	f	4	94.30G
Halle 1900	v	4	95.30G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	94.70G
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.10G
do. 1898	a	3½	89.25G
do.01,02,04	a	3½	85.90B
Magdebg.06	a	4	96.50G
do.86,91,92	v	3½	93.00G
Mainz.07 16	c	4	94.50G
Münch86,94	v	3½	89.75G
do.1900, 07	v	4	96.40G
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	96.50G
do. 94, 03	a	3½	84.75G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	91.40b
do. 04, 07	d	4	97.00G
do. 1909	d	4	96.30G
Spandau 91	d	4	95.60G
Stendal 03	d	3½	89.75G
Stettin NOPQ	v	3½	87.20B
Teltow.Kreis	d	4	95.50B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.00G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.30G
do. do.	a	4½	103.80bG
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	92.50G
do. neue	a	4	96.70B
do. do.	a	3½	87.00bG
do. do.	a	3	82.00bG
Brdb.PfbAmt	a	4	96.10G
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80bG
Landsch. Ctr	a	3½	86.50bG
do. do.	a	4	94.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.00B
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.50G
do. do.	d	4	95.75bG
Ostpreuss.	a	4	93.00bG
do.	a	3½	85.10G
do.	a	3	76.10G
Pommersch.	a	3½	86.80bG
do.	a	3	76.20b
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.25G
do. S. 11-17	a	3½	91.40bG
do. Lit. D	a	4	95.00b
do. Lit. A	a	3	82.90G
do. Lit. E	a	4	94.90G
do. Lit. B	a	3	—.—
do. Lit. C	a	3½	91.30G
do. neue	a	4	94.00B
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	77.30bG
do. neue	a	4	95.00B
Schles.altld.	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	95.00B
do. do. do.	a	3½	87.50G
do. do. do.	a	3	78.00G
Schl.Hlst. LC	a	4	93.10bB
do. do. do.	a	3½	
Westf. Land	a	4	94.80bG
do. do.	a	3½	85.80G
do. 2. Folge	a	3	76.50G
do. 3. Folge	a	4	94.80bG
Westpr. rit.I	a	3½	87.10G
do. S. 1 B	a	3½	86.50G
do. S. 2	a	3½	86.50G
do. S. 1	a	3	77.10B
do. S. 2	a	3	77.10G
do. neuld.	a	4	93.20b
do. do.	a	3½	84.90bG
do. do.	a	3	77.10G
HessLd.1-11	a	3½	84.60G
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw 20TL	—	frc.	204.50bB
Cöln Md.Pr.A	d	3½	142.50B
Hamb. 50TL.	3	3	169.75b
Mein. 7GldL.	—	frc.	—.—
Oldenb 40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	91.60G
Ostaf Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl. v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	98.50G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	93.60G
do. ab 1 Ol.	d	4½	93.60G
do.Gs8.8.97	d	4	79.75G
BuenAirPr08	d	5	—.—
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	d	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	87.90b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.60b
do. Tients.P.	d	5	—.—
do. v. 1898	c	4½	89.00bG
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	a	1,3	—.—
do. Monopol	a	1⅞	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	56.60G
Jap A.10.1.7	—	4½	90.80bB
do.	—	4	81.50bG
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	—.—
do. 4080M.	q1	5	84.10b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr		4	84.90G
do. Kronenr		4	81.30bG
do. einh.kv.h		4	81.20b
do. Silb.-Rnt	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	181.90b
do. 64r Lose	—	frc.	597.75b
Portug. Anl.	a	3	65.10bG
Rumän. 03	f	5	100.20bG
do 89	a	4	89.40b
do. 90	a	4	94.10b
do. 91	a	4	86.75b
do. 94	a	4	86.75b
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	85.00b
Russ. k.A.80	e	4	86.00B
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q1	4	—.—
po. do. 02	a	4	89.90G
do. do. 05	a	4½	97.80bG
do. Staatsrt.	q3	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.25G
do. konv.Obl.	a	3,8	82.60b
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	86.00b
Serb.amA95	a	4	78.80bG
Span.Schdk.	q1	4	—.—
Türk. Bagd.A	c	4	77.10G
do. unifiz.03	c	4	84.00bG
do. do. 05	c	4	72.20G
do.Zoll-0.11	a	4	72.25G
do. 400 Fr.L.	—	frc.	165.25b
Ung. Goldrt.	a	4	81.10G
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do.St.-Rt. 13	d	4½	89.00b
do. do. 10	c	4	80.00bG
do. do. 97	a	3½	70.75G
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	94.40B
do. Pes.	a	6	102.90b
do. 1908	d	5	93.75G
do. 1909	a	5	94.25bG
Lissab. St.A.	a	4	73.75bG
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	93.40B
Wien KommA	a	4	85.00bG
do. St.-A. 98	a	4	85.25G
Finnl.Hyp.11	d	4½	93.50b
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75bG
Poln.Pf3000	a	4½	88.60B
1000-100R	a	4½	88.60B
Schwed.H78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.Bd.Reg Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.1.2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	78.00bG
do. Genuss	—	frc.	71.00bG
Allg.Dt.Klnb.	1	8	135.00G

Bröltal. Eisb.	1	6	97.00G
Frkf. Güterb.	1	2	46.25G
Halb.-Blank.	1	4	94.00bG
Kgsb. Cranz.	4	7½	135.25G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	9	184.75b
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	123.75G
Niederlaus.	4	3½	30.00B
Nordh. Wern.	4	3½	61.40G
Paul. N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7⅔	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oedenb.	1	3½	64.25b
Südöst. (Lb.)	1	0	19.00bG
Anatol. voll	1	5	114.80bG
do. 60%	1	5½	—.—
Baltim. Ohio	1	6	—.—
Canada Pac.	1	10	198.60b
Ital. Mittelm.	1	1,2	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	156.50b
Schantung	1	7½	138.00bG
West-Sizil.	1	3,3	62.70B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	149.75B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.00G
Elekt. Hochb.	1	6	130.25bG
Gr. Berl. Str.	1	8	149.00G
do Cass. do.	O	5	108.50G
Hambrg. do.	1	10	177.00bG
Hannov. Str.	1	0	
do. V.-A.	1	3½	76.25G
Magdeb.Str.	1	9½	177.00G
Posener do.	1	9½	169.50G
Stettiner do.	1	9	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	12	116.50G
Hmb.Am. Pck	1	10	126.90bG
HansaDampf	1	20	249.00b
Nordd. Lloyd	1	8	110.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	7½	82.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd. Silb.	a	4	83.10G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.90G
Oest.U.St.85	c	3	70.25G
do. Gold	e	4	88.60bB
Südöst. (Lb.)	a	2,6	50.40G
do. Obl. Gold	a	5	97.90G
Kursk-Ch. B.	a	4	84.60
do. von 1889	d	4	84.60G
Mosc Sml.ab	e	4	84.80G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	72.60G
Iwang.Domb.	d	4½	97.40G
Kursk-Kiew	b	4	85.70bG
Mosco-Kas.	a	4	84.90G
do.KiewWor.	d	4	84.60G
do. Rjäsan	b	4	86.70G
do.WindRyb.	d	4	84.80b
Podol.Eisnb.	e	4½	94.25G
Rybinsk gar.	f	4	84.70G
Rjäs.-Uralsk	c	4	84.60G
Süd-Ost 98	e	4	84.60bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S. 10, 11	d	4	86.20B
Wladiks. 98	d	4	85.00G
An.Eis. 2040	d	4½	90.10G
do. kleine	d	4½	90.20G
do.Erg.-Netz	d	4½	90.00G
do. kleine	d	4½	90.00bG
Macedon. B.	a	3	60.50G
North.PacBd	q1	4	—.—
do. do.	q2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	74.60bG
do. S.West	e	4	83.00G
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.50bG
S.13.14u.19	v	4	93.75bG

BrlKOb 1u18	v	4	95.50G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.50G
Br.Han10 11	v	3½	94.50G
do.S.16-23	v	4	94.75bG
do. S. 25	d	4	95.25G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S.17	a	4½	100.40B
do. do. konv.	d	4	94.00G
7, 10, 11, 12	v	4	93.90bG
do. S. 22, 23	v	4	96.00bG
do.S.13, 13a	v	3¾	87.75G
do.Kom.Ob.3	a	4	96.00G
Frkf.HpPf 14	d	4	94.90G
GothaGrdkr2	a	3½	126.00bG
do. S. 3, 4	a	3½	101.60G
do. S. 9, 9a	d	4	95.30G
do. S. 10, 12	v	4	95.30G
do.S14 uk18	d	4	95.50G
do. S. 19	e	4	96.50G
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50bG
do. 471-540	b	4	95.00G
do. 611-690	d	4	96.50bG
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
HannBd3-13	a	4	93.50G
do.S.14u.18	d	4	94.50G
do.S.15u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75G
do. Serie 1	a	3¾	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do.Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75bG
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.50bG
do.S.12u.17	a	4	94.60G
do. alte u.10	v	3½	86.00G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	141.10G
Nordd.Gr.17	d	4	94.25bB
do.S.19 u.22	a	4	96.00G
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	113.50G
do.13,14,17	v	4	94.50bG
do.18,19,21	v	4	94.50bG
do.S.27u.20	d	4	95.00G
do. Ser. 28	a	4	95.50bG
do.S.29 u.22	d	4	95.60bG
do. S. 20, 23	a	3¾	88.10G
do.Ctr.Bd.90	d	4	94.00bG
Pr.99,01,03	a	4	93.50G
do.v.06uk16	a	4	93.70bG
do.v.07uk17	a	4	93.70G
do. v. 86, 89	v	3½	84.40bG
do. v. 94, 96	v	3½	84.40bG
do. v. 1904	a	3½	84.50G
do.K.-O.v.01	a	4	95.30G
do. 08 uk.17	a	4	95.30G
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	92.40bG
do. uk. 1917	v	4	94.00G
do. uk. 1919	v	4	94.00bG
do. uk. 1921	v	4	94.60G
do. uk. 1922	v	4	95.75bG
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do. do. 1909	a	4	95.50G
do. do. 1911	c	4	96.30G
Pr.Hyp.Vers.	a	4	94.50G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.90bG
do.S.25 u.14	d	4	93.90bG
do. S. 27, 28	d	4	95.00bG
do.S.29 u.19	a	4	95.25bG
do. S. 30, 31	v	4	95.50bG
do. S. 32, 33	v	4	96.00bG
do. S. 23, 26	v	3¾	87.00G
do. S. 17, 18	v	3½	85.00bG
do. Serie 24	a	3½	85.00bG
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.30G
do.Kom.Ob.2	v	4	96.00G
do. S. 6, 7, 8	v	4	96.50bG
do. Ser.9,10	v	4	96.50bG
do. S. 11, 12	v	4	96.60G
do. Ser. 1, 3	v	3½	85.50G
do.S.5 uk.17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	93.90G
do.S.11 u.18	d	4	94.25G
do.S.12 u.20	a	4	95.00G
do.S.13 u.22	d	4	96.00bG
do. 2, 4, 6	v	3½	84.00bG
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.S.t.Mont.21	d	4	90.00G

Allg.Elkt. Gs.	d	4	93.20b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.80G
Bismarckh. 2	a	*4	90.75B
Bochum.Bgw	a	*4	94.50B
Dess.GasG.5	a	4½	102.00G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.25G
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtmd.Union	d	*4½	94.25G
do.	a	*4	93.50G
do.uk.14 3	a	*4½	94.50G
Flnsb.Schffb	b	*4½	99.00G
Frist.&Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	99.70B
Germ.Schfl2	d	*4	99.00G
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	100.35bG
GörlMasch.3	a	4½	96.00B
HartmMsch3	a	*4½	101.20G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw Aschrl.	f	*4	99.00G
Kn.Marienh5	a	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	98.25G
Laurahütte	a	*4	92.40G
do.	c	*3½	87.90B
Leonh. Brnk.	a	4½	93.40G
LdwLöwe&C.	d	4	95.75G
Mannesmr.5	a	4½	102.25G
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	97.10bB
ObschlEisb3	a	*4	95.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	87.00G
Patzenh.Br 3	v	*4	97.50G
Schalk.Gr99	a	*4	94.25G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	100.10G
Siem.Halsk3	d	4	98.75B
SiemSchck3	a	4½	100.00B
TieleWnckl2	a	*4½	98.75G
SteauaRom5	e	5	102.90bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	108.50bG
Berg. Märk.B	1	7½	149.85bB
Brl.Hand.Gs.	1	8½	151.00bG
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.50G
Braunschw B	1	6	112.50bG
do.Hann.Hyp	1	8½	166.70b
Chemn.Bk.-V	1	6	100.30G
Com.uDisk.B	1	6	107.70G
Danz. Priv.B.	1	7½	125.10G
Darmst. Mk.	1	6½	116.25b
Dt.-Asiat.Bk.	1	7	127.80G
Dt. Ansiedlb.	1	8	114.60G
Deutsche Bk.	1	12½	239.90b
do. Effekt.Bk	1	6	111.75G
do.Hypoth.B.	1	8	151.25bG
do.Nation.-B	1	6½	113.00G
do.Uebers. B	1	9	154.00G
Disc.-Comm.	1	10	186.50bG
Dresdner Bk.	1	8½	148.90b
Gotha Grdkr.	1	9	163.75bG
do. Privatbk.	1	6½	119.25G
Hamb.Hyp.B.	1	10	190.75b
Hannov.Bank	1	7½	135.50G
HildeshBank	1	9	165.00G
Königsb.VrB	1	7	119.25G
Landbank	1	0	80.00G
Leipz. Crd.A.	1	8½	150.75B
Magdeb.B.V.	1	6⅔	114.00B
Märkische B.	1	5	93.00B
Mecklb.B.40	1	8	120.00B
Meining. Bk.	1	7	143.00b
Mitteld.Krdb	1	6½	116.25b
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6	110.00bG
Nordd.KredA	1	7	119.60bG
do.GrundkrB	1	6	112.75G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.00B
Oest. Kred.A.	1	10,62	—.—
Osnabr.Bank	1	7½	123.50G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	122.75bG
Preuss. Bdkr	1	8	151.25b
do. Ctr.Bd.Kr	1	9½	187.00bG
do. Hyp.A.-B.	1	6	111.75G
do. Pfdbr.-B.	1	8	150.60G
Reichsb.-Ant.	1	8,43	138.00b
Rh. Wstf.Disc	1	6½	111.00bG
Russ.B.f.a H.	1	11⅓	150.90b
Sächs. Bank	1	8	150.00b
do.Bod.Kr.-A	1	7	133.50B
Schaaffh Bkv	1	3	109.00bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	266.00G
do. St.-Pr.	O	17	289.75bG
Brl. Unionsb.	O	3	90.60bG
Bock, kv. u.n.	O	6	103.50bG
Böhm.Brauh.	O	7	139.00bG
Friedrichsh.	O	2	73.75bG
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	43.75G
Königstadt	O	4½	81.20bB
LandréWssb	O	0	75.25bB
MünchBrauh	O	7	110.50G
Patzenhofer	O	15	238.00bG
Pfefferberg	O	10	183.75G
Schöneb Sch	O	11	217.00G
Schultheiss	9	16	272.00bG
Spandauer B	O	5	114.50G
Victoriabr.	O	6	100.90b
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.25G
BriegerSt.Br	9	5½	103.25G
Dortmunder	O	20	424.50bG
do. Unionsbr	O	25	397.00bG
do. Victoriab	O	7	126.00G
Dssld.Höfelb	O	10	161.00G
Germn.Drtm.	O	9	139.70B
Glückauf	O	8	121.50bG
Herkul.Cass.	O	9	152.75G
Holstenbr.	O	14	208.00G
Hugger, Pos.	O	8½	137.60G
Kiel. Schloss	O	6	109.00G
Kön.BrBeeck	O	10	178.50G
LeipzigRieb.	O	10	164.50G
Lindbr. Unna	O	5	74.25G
Lindener	O	13	198.75G
LöwenbrDtm	O	10	169.75G
Oberschles.	1	6	87.10G
Oppelner	O	3	61.75G
Paulshöhe	O	5	92.00G
SchlegelBch	O	11	176.25G
Schwaben Br	O	10	157.00bG
Sinner	1	14	238.00G
vTuchersche	7	14	259.75G
Wicküll.Küpp	N	7	113.90B
Accum. Fab	1	20	297.00bG
d.G.f.Anilinf.	1	23	480.00G
Ao.f.Bauausf	1	5	104.00G
AdlerCem. kv	1	6	106.75b
Adlerhütte	1	15	220.25bG
Adlerwerke	N	30	332.40bB
AlfeldGron.P	1	0	69.50bG
AllgBerlOmn	1	9	176.50bG
Anglo Cont.G	1	8	117.40G
Allg.Elekt.Gs	7	14	242.50b
Anhalt. Kohl.	1	10	189.50G
do. V.-A.	1	6	115.50G
Annen. Guss	7	9	133.90bG
Aplerb. Bgb.	1	10	128.75G
Archimedes	7	9	123.10G
Arenbrg.Bgb	1	25	399.00G
ArnsdorfPap	O	0	57.25G
Aumetz-Frd.	7	12	157.00b
Baer&St.M.	1	30	411.50G
Bartz&Co.Sp	1	10	149.25G
Baug.BNeust	—	frc.	49.00G
do.KaisW Str	O	0	44.25bG
Bendix Holzb	5	0	46.25G
Bergm.Elekt.	1	5	116.30bG
Brl.Anh Msch	1	4	133.00bG
do. Elekt.-W.	7	12	169.00G
do. do.	7	4½	100.75B
do.Gub.Hutf.	1	16	218.75G
do. Hlz-Cmpt	1	7	85.00bB
do. Maschin.	7	16	267.50bG
do.Sped V.kv	1	7	134.50G
do. do. V.-A.	1	6	120.75G
Berthold Sch	1	15	276.50bG
Berzelius Bw	1	10	139.75B
Bismarckhtt.	7	9	142.00bG
Bochum.Bgw	1	10	134.60G
do. Gussst.	7	14	219.75b
BdgSchönhA	—	frc.	61.00G
Böhler & Co.	1	16	229.00bB
Bösperd. Ww	7	3	70.60G
Brnschw. Khl	1	14	277.00B
do. Jute	7	15	216.00bG
BredowZckf.	7	0	43.50G
Breitenb. Zm	1	0	65.25G

Brem. Wollk.	1	20	291.00bG
Bresl. Spritf.	O	21	434.50bG
Buderus Eis.	1	7	105.00G
BuschWg VA.	O	20	263.50G
Butzke Met.	1	6½	—.—
CartLoschw	7	25	399.00G
do. do.	7	15	213.75G
Cassel Fedst	1	0	119.00b
Charl. Wass.	O	12	207.00B
Chm.Fb. Buckau	1	10	153.50G
Griesh. El.	1	14	248.00b
Milch Pos.	N	15	254.00b
Cöln-Müsen	7	0	—.—
Cöln-NEss.B.	1	40	—.—
Concord Bgb	1	23	355.10b
do. Spinner.	1	4½	104.00bB
Cont. Wassw.	1	8	136.00bB
Delmnh. Lin	1	22	297.75b
Dessau. Gas	1	11	165.25bG
Dt.Atl. Teleg.	1	7½	120.00bG
do.Lux. Bw.V.	7	10	126.76b
do.Nied. Tel.	1	6½	118.30G
do.Ostafr Gs.	1	9	172.00bG
do.Oest. Bgw	1	12	240.00bG
do.Uebs.El G	1	11	175.90b
do.Asph. Ges	1	6	114.50G
do.Gasglühl.	7	25	562.00bG
do.Jute-Spin	1	25	321.00bG
do. Kabelwk.	1	8	123.00bG
do. Schachtb	1	40	372.75bG
do.Spiegelgl	1	20	279.00bG
do. Waffenfb	1	32	584.50bG
do.Wasserw.	1	0	85.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	115.5 G
Donnersmkh	1	24	361.60bG
Dör.&Lehrm.	7	10	138.50G
Dresd. Gard.	6	10	166.50G
Düsseld Wgg	7	16	232.70b
do.Eis.u.Drht	7	8½	124.00G
do. Maschin.	1	10	120.00bG
Dynam Trust	5	10	175.40B
EckertM.-F.	O	8	130.00bG
Egest.Saline	1	11	168.25bG
EintrachtBrk	1	27	488.00G
Eisenw.Kraft	1	12	182.50bG
Elberf. Farb.	1	28	602.75bB
Elekt. Dresd.	4	6	107.60G
Engl. Wollw.	1	0	48.25G
C. Ernst&Co.	1	0	17.75B
Eschw. Brgw.	7	10	226.25bG
Essen. Stnk B	1	10	152.60b
Faç.Eis.Mst	7	8½	126.25b
Fein-JuteSp.	1	15	202.00G
Flnsb. Schiff	7	8	132.25G
Fraust. Zuck.	9	16	213.25bG
FreundM. kv.	7	8	224.25G
Frist.& Rssm	1	4	72.50G
Geisw. Eis.	7	11	146.60G
Gelsenk. Bw.	1	11	181.80b
do. Gussstl.	8	6	101.75B
Gg. Marienh.	7	5	82.50G
do. Vrz.-A.	7	7	113.50B
Germania PZ	7	0	90.00bG
Gs.f.el.Untrn	7	10	157.40b
Gladb. Spinn	1	0	20.00bG
Glas Schalke	1	16	196.00bG
Görl. Eisenb.	7	9	222.50G
do. Maschin.	7	5	67.00bG
Greppin. Wk.	1	11	196.50G
Guttsm Msch	1	8	116.10G
Haberm.&G	1	4	84.25bG
Hallesche M.	1	28	367.25G
Hammersen	1	12	142.80G
Hdlsg.f.Grdb	1	0	152.75G
Hst. Belleall.	1	6	98.25G
Hannov. Bau	1	0	58.25G
do. Masch.	7	20	336.00b
Harb.WienG.	7	6	128.25bG
HarkortBrck.	1	6	94.00B
do.Bw.St.-Pr	7	13½	198.75G
Harpen.Bgb.	7	11	177.00bB
Hartm.Msch.	7	8	133.25bG
HasperEisen	7	12	156.00b
Hein Lehm.a.	1	12	149.00bG
HemmoorZm	1	9	121.00b
Herbrand W.	O	10	150.75G
Hermannm.	1	9	154.75B
Höchst. Fbw.	1	30	575.25bG
Hohenlohe W	4	8	102.60bG
HöschE.u.St.	1	24	310.00bG

Humbold Ma.	7	8	117.00bG
Ilse Bergb.	1	26	474.00G
JeserichVA.	1	6	102.00G
do. abg.	1	12	152.50G
Jessenitz K.	1	0	3.90bB
Kahla Porz.	1	22½	303.25b
Kali Aschrsl.	1	10	138.50bG
KamerunEbG	1	3	92.70G
KaplerMsch.	1	0	69.25G
Kattowitz.Bg	4	15	210.50bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	230.00G
do. Pr.-A.	1	23	303.00G
Kön.Marienh	1	5	77.50G
Königsborn	1	18	223.00B
KönigszeltP.	7	11	155.00bG
Gbr. Körting	1	8	115.00bG
Kruschwitz Z	7	16	231.00G
Kyffhäuserh.	1	0	55.00bG
LahmeyerE.	4	6	128.50G
Lauchhamm.	7	10	174.50G
Laurahütte	7	8	143.80bG
Leonh. Brnk.	7	9	156.90bG
Leykam Jos.	1	0	89.75B
Linke Hoffm.	1	17	272.00bG
L.Löwe & Co.	1	18	312.00bG
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	82.30G
Lüneb. Wchs	7	11	172.75G
Luth. Brschw	7	6	92.00bG
Mannesmr.	7	13½	206.60bG
MärkWstf Bg	7	6	96.25G
Magdeb. Gas	1	4½	87.00bG
do. Bergw.	1	38	499.00G
Marie ks.Bg.	7	4	83.00B
MarienhKotz	4	0	62.00G
M.-F. Kappel	7	10	245.25bG
MchWb Lind.	1	20	215.75bB
do. Zittau	5	10	167.00bG
FrMeguin&C	1	9	123.75G
MhleRüning.	7	24	340.50bG
Mülh. Bergw.	1	11	158.25bG
NeptunSch.	1	6	86.25B
NeueBod.A.G	1	0	80.30bG
Niederl. Kohl	4	12	215.50bG
Nitritfabrik	4	6	91.00G
Nordd. Eisw.	1	0	15.50G
do. Gummi	1	4	77.75G
do. Jute L.B.	1	9	96.00b
do.Wollkäm.	1	10	141.00G
ObschlEisb	1	4	82.50b
do.Eisenind.	1	0	68.00bG
do. Kokswrk.	1	17	213.25bG
do.Prtl.Zem.	1	8	155.10bG
Oppeln.Zem.	1	10	151.25G
Orenst.&Kop	1	12	168.00bG
Osnab. Kupf.	7	0	63.00G
Otavi-Minen	4	8	118.00G
Ottens.Eisen	1	7	101.25B
Panz. Geld.	7	0	86.25G
Petersb. El.B	1	8	125.00B
do. V.-A.	1	11	165.75B
Petrolw. V.A.	1	0	32.10G
Phönix Lit. L.	7	18	234.40b
Ravensb.Sp	1	5	104.50G
ReicheltMet.	1	15	206.00G
Rhein. Brnk.	4	11	234.25bG
do. Metallw.	O	0	101.00G
do. Nass.Bw.	1	10	196.40b
do.Stahlwrk.	7	10	158.70G
do.Wstf. Ind.	1	4	130.50b
do. do. Klkw.	7	12	152.00G
RiebeckMtw.	4	12	187.00bB
J. D. Riedel	1	13	269.00b
Rombch.Hütt	7	10	154.00bG
Rosenth.Prz.	1	20	282.00bG
Rositz. Brnk.	7	0	68.50G
do. Zucker	O	6	134.00B
Rote Erde	7	0	12.30G
Rütgers Wk.	1	12½	191.25bB
SächsBöh.Z	1	8	127.30G
Sächs Webst	7	12	192.80G
Sangerh. M.	O	10	192.00B
Sarotti	7	6	117.00bG
Schering	1	15	230.00G
Schl.el.uGas	1	10	132.25G
do.Prtl.Zem.	1	10	156.50bG
H. Schneider	1	9	146.00bG
Schomburg	O	12½	235.00G
Schoening	5	9	121.50b
SchuckertEl.	8	8	144.50bG
Seck, Mühlb.	7	0	120.50b

SiemensGl.I.	1	15	221.50b
Siem.& Hlsk.	8	12	212.90b
SiemensEl.B	O	6½	113.75G
SimoniusCll.	1	5	90.10G
SonthWstAfr	1	5	113.50b
Spinn. Renn.	1	8	112.00b
SpritbankAG	O	23	438.75bG
Stadtberg.H.	7	6	99.75G
Stahl &Nölke	7	8	170.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	143.75G
Steaua Rom.	5	10	142.50bG
Stett. Cham.	1	5	133.25G
do. Vulkan	1	6	122.50b
Stöhr&Co Kg	1	8	157.00G
Stoilwrck.VA	1	6	118.00bG
Stolb.Zink-A	1	7	116.00bB
StralsSpielk	7	8	141.50G
Tecklenbrg	1	10	125.50b
Tel. Berliner	7	12	182.50G
Teltow-Kan.	—	frc.	39.00G
TerraAkt.-G.	6	5	71.25bG
Tr. Grossch.	7	0	85.25G
do.N.Schönh	1	0	64.50G
do.N BotGart	—	frc.	82.25b
do.BrlNrdost	1	0	184.25bG
do.do.Südw.	—	frc.	96.70G
Teuton.Misb	1	8½	147.50G
ThaleEis.StP	1	18	194.00b
Fr. Thomee	7	3	69.00G
Trachenb. Z.	7	8	107.00b
UnionBaug.	1	0	78.25G
U.d.Lind. Bv.	1	10	136.75bG
Varzin.Pap.	1	6	116.00bG
V.Brl.Frkt.G.	1	7	115.50G
do.CölnRw.P	1	20	324.00bG
do.Mörtel-W	1	0	68.25G
do.Metw.Hll.	O	11	141.50bG
do. Nickelw.	4	18	295.00bG
do.Zypen&W	7	12	157.20b
VictoriaFahr	O	6	87.75G
VogelTel.Dr.	O	13	178.00bG
Vogtl. Masch	7	30	300.00b
Vorwohl.P.Z.	1	16	220.50G
WandererF	O	24	364.00bB
Wersch Wssf	4	11	180.25G
Westeregeln	1	13	203.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4	100.00G
Westfal.Cem	1	5	119.50G
Westf.Dr.Ind	7	10½	166.00B
do. Kupfer	7	8	112.00B
do. Stahlw.	7	0	40.40b
do. Bd.A.G.	—	frc.	625.00bG
Wicking P. Z.	1	0	101.25b
Wiel.&Hrdtm	8	8	92.75B
Wilke Gasom	4	6	100.25G
Witt. Gußst.	7	14	192.50G
do. Stahlrhr.	7	0	144.75b
Wrede Mälz.	9	5	78.75G
Wunderl.&C.	N	14	195.00G
ZechauKrb.	1	2	75.25b
Zeitzer Msch	7	20	297.00bG
Zellst.Waldh	1	12	172.75b
Wechselkurse			
Amst.-Rtt.	8 T.	3½	169.00bB
Brüss.u A.	8 T.	4	80.825b
Kopenhg.	8 T.	5	112.20b
Lissabon	14 T.	5½	—.—
London	vista	3	20.50bB
do.	8 T.	3	20.47b
do.	3 M.	3	20.33G
Madr.u.B.	14 T.	4½	77.05G
Neuyork	vista	—	4.19G
Paris	8 T.	3½	81.425B
Wien	8 T.	4	84.85b
Schweiz	8 T.	3½	81.25bG
Stockhlm.	10 T.	4½	112.25b
Ital Plätze	10 T.	5	80.90bG
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.455b
20-Franks-Stücke	16.295b
N.Russ.Gold p.100R	215.50b
Amerikan. Noten	4.185bG
Engl. Banknoten 1 L.	20.49b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.35b
Oest. Noten 100 Kr.	85.00B
Russ. Noten 100 R.	214.30b
do. Zoll-Kup. kl.	320.90b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.